



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Friß Vogel/ oder stirb! Das ist: Ein, wegen dem wichtigen Glaubens-Articul deß Christenthums/ von der wahren Kirchen/ mit allen uncatholischen Praedicanten/ scharff vorgenom[m]enes Examen und Tortur**

**Weislinger, Johann Nicolaus**

**Augsburg ; Grätz, 1728**

Das Zweyte Capitel. Die andere pressende Haupt-Frag an alle und jede Herrn Prädicanten.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-39419**

weiß mutatis mutandis nachgeredet, woran ihr  
eures Meisters Schand können erkennen. (28)  
Er ist nicht zu tadlen; es sind Luthers eigene Pros-  
pheten-Bieren, welche er den Prädicanten zu ver-  
suchen geben. Folget nun einer hierinn denen  
Würtenbergern nach in Widerlegung des Fris-  
Vogels / so will ich ihm die ausgeschämte Rezes-  
rische Huren: Stirn waschen, und ihn dabey  
walcken, daß ers empfinden wird.



Das  
Zweyte Capitel.

Die andere pressende Haupt-Frag an  
alle und jede Herren Prädicanten.

§. 1.

Entweder ist die Lutherische Kirche  
(ein gleiches seye durchgehends gefragt und gesagt  
von der Calvinischen / Widertäuferischen, Socia-  
nischen und andern Uncatholischen Kirchen,  
Entweder ist die Lutherische Kirch die  
wahre / stets sichtbar / und unfehlbare  
Kirch Jesu Christi? oder nicht?

Sagen die Herren Prädicanten die Lutheris-  
che

(1) Siehe oben in der Vorred. Num. 13. pag. CCCXLVI.  
Pistorii merckwürdige Wort.

sche Kirch sene nicht die wahre, stäts sichtbar und unfehlbare Kirch Jesu Christi; so seind wir dessen zufrieden; bitten nur alle und jede, sich von dieser Falsch: Evangelischen Nagel: Neuen Winkel: Synagog abzusondern.

Sagen aber die Herren Prädicanten, die Lutherische Kirch sene die wahre, stäts sichtbar, und unfehlbare Kirch Jesu Christi, so frage ich sie weiters:

6. Wo ist dann, liebe Herren, die Lutherische Kirch von der Apostel-Zeit an bis aufs Jahr Christi 1517. gewesen? Nennet uns die Lehrer, welche bis daher durch alle Säcula das Lutherische Evangelium rein geprediget, und die Lutherische Sacramenten ausgeheilet?

*Dic quibus in terris, & eris mihi Magnus Apollo?*

In welchem Land / in welcher Stadt, in welchem Dorff, zc. ist solches alles sichtbar gewesen und öffentlich geschehen? Wie haben die Bülcker geheissen, welche aus der Heydenschaft durch die stäts offene Thor der Lutherischen Kirchen eingangen, das allzeit reine Lutherische Evangelium angehört, angenommen, geglaubt, und die Lutherische Sacramenta empfangen? Zeigt uns an die Ketzeren, welcher von dieser allzeit gewesen sichtbaren Lutherischen Kirchen ausgegangen, dieselbe bestritten, und mit den Juden und Heyden verfolgt, und das über 1500. Jahr lang, wie Luther oben redet? Dann ihr wisset wohl,

wohl, daß viel sagen, und nichts beweisen nirgend  
 Plak finde. (1.)

§. 3. piscibus magis muti: Bey diesen  
 Fragen / Christlicher Leser, erstummen alle Prä-  
 dicanten; Damit sie aber bey den Ehrigen nicht  
 davor angesehen werden, Respondent quid, pro  
 quo geben sie unterschiedliche lahme Antworten,  
 machen allerhand überwerche Sprung daher, res-  
 den das, so zur Sach gar nicht dient, fangen end-  
 lich an Wind zu machen und zu liegen, daß sie  
 möchten schwarz werden, und sagen: „ Daß vor  
 „ Zeiten im Pabstthum viele Bekenner Christi,  
 „ viele fromme Nicodemiter viel seufftende Si-  
 „ meones und Anna gewesen, welche das unvera-  
 „ fältschte Wort Gottes, und die rechte Bedies-  
 „ nung der Heil. Sacramenten gehabt, auch den  
 „ Pabstlichen Irrthum nicht von Herzen beyge-  
 „ pflichtet und also selig worden, &c.

Durch dieses boden-lose Geschwätz, betriegen  
 sie leyder das arme Volk jämmerlich / welches  
 auch blindhin glaubt, daß auf solche Weise ihr  
 Lutherische Kirche allzeit seye sichtbar und unfehl-  
 bar bestanden.

§. 4. Ich aber will den Finsternuß-liebenden,  
 lügenhaften Prädicanten, um ihren Seelen-Be-  
 trug recht zu entdencken, das Gebiß dergestalt  
 einlegen, daß sie vor aller Welt abermal sprach-  
 los sollen zu schanden werden.

Dann fürs erste sage ich, daß obiges Vorgeben  
 ein

(1.) Paria sunt, non esse, vel reperiri non posse; Paria  
 quoque sunt, Nihil allegare & allegatum non probare.

ein lähres Prädicanten Reden seye, welches nicht nur in der Bibel keinen Grund hat, sondern noch wider die H. Schrift, wider den H. Augustinum, wider Lutherum, und ihre eigene Glaubens-Bekanntnuß streitet, als welche sambtlich von solcher Winkel-Christen-Kirch nichts wissen.

Zum andern antworte ich, daß die Prädicanten, indeme sie solches sagen, die ganze Welt wollen zu Narren machen; oder doch der ganzen Welt zeigen, daß sie Narren seynd. Dises alles erweise ich mit mehrern also:

§. 5. Von den heimlichen Bekennern Christi, frommen Nicodemitern, seuffzenden Annen, welche Lutherisch sollen gewesen seyn, eh Luther, geschweige sein Evangelium, aus der Schalen gekrochen, und öffentlich zu rumoren angefangen, weiß die Schrift nichts, ja sie verdammet viel mehr solche heimliche Nacht-Vögel, darum bin ich auch nicht schuldig, die hochtrabende Prädicanten-Reden, da nichts hinder ist, anzunehmen, viel weniger zu glauben.

Daß aber die H. Schrift von solcher Winkel-Kirch nichts weiß, ist gewiß, dann sie thut durgehends Meldung, von einer sichtbaren Heerde, von den stäts bleibenden Lehrern, und Hirten, welche allzeit öffentlich diese Heerde oder Christliche Schäflein sollen weyden, und die Wölff davon antreiben; Die ungläubige Völcker aber, oder zerstreute irrende Schaaf, führen zu der Wahrheit, welche allenthalben öffentlich geprediget werden solle; Ferners redet die Heil. Schrift

Schrifft von einer solchen Kirch / welche wider die Macht der Hölle-Porten unüberwindlich bestehen wird / daher sie auch haben will / daß man diser Kirch folgen / sie Rathß fragen / und hören solle / wie oben (2) erwiesen. Warum kommen dann die Prädicanten mit solchen heimlichẽ Winckel-Christen aufgezogen / haben sie sonst nichts ? seynd das die Lehrer / welche auf den Dächern geprediget. Matth. X, 27. Fort mit solchen Lumpereyen ihr elende Fabel-Hansen!

Und gesetzt / daß dergleichen Nicodemiter im Pabstum gewesen / so sagt her / ihr liebe Prädicanten / welcher gestalten ihnen euer Lutherisch Evangelium / nach heutigem Fuß / seye rein geprediget / und eure zwey oder drey Sacramenten auf Lutherisch gereicht worden / daß solches die übrige Pabpisten nicht gemercket ? Ich sage zwey oder drey Lutherische Sacramenten : Dann die Armseelige wissen selbst nicht / wie viel sie haben / zwey oder drey / mehr oder weniger / sie nehmens nicht so genau / umb ein paar Sacrament auf oder ab / wann nur etwas da ist / das den Nahmen hat / es seye weiß / schwarz / oder scheckecht / die Lutheraner wollens so haben / recht so. Hæc per parenthesis. (3) Ich aber kehre wieder zu den erdichten Nicodemiten / und frage :

U a a

Ents

(2) Im ersten Theil Cap. I. S. 5. 6. & seqq.

(3) Der geehrte Leser besche hievon / was oben im ersten Theil Cap. 4. S. 3. pag. 175. & seqq. zu lesen Confer. Cochlei Sibenköpffiger Luther Can. 15. pag. 43. b. R. P. Georgii Heidelbergers S. J. Lutherischen Parallel-Entschimmung Num. 249. pag. 148.

Entweder haben dise von den Prädicanten erdichte Leuth/welche vor Zeiten im Pabstum solten Lutherisch gewesen seyn/ die Lutherische Lehr im Herzen geglaubt und mit dem Mund öffentlich bekennet/ oder nicht?

Haben sie es öffentlich bekennet und ausgesagt / was sie im Herzen glaubten; so frage ich:  
 „Wo haben dann dise (nicht mehr heimliche/ sondern öffentliche Lutheraner) gewohnt? Ihr  
 „Religions-Übungen gehabt? Wann? Wo?  
 „Unter welchem Kayser ist solches geschehen?  
 „Wer gibt Zeugnuß davon?

Auf das bloße Prädicanten-Geschwätz gehe ich nicht. Es heißt: Beweis/ oder Schweig! hier aber fehlt's ihnen an Beweisen / derohalben müssen sie schweigen. Vox faucibus hæret.

Gesetzt/ doch nimmer gestanden/ daß die Lutherische Kirch die wahre Kirche Jesu Christi wäre/ die Catholische aber eine falsche/ abgöttische Satans-Schul/ Babylonische Hur/ und Antichristi Synagog/ so frag ich wiederum:

Haben aber die erdichtete Nicodemiten/ 2c. im Herzen die Lutherische Lehr verborgen gehabt/ mit dem Mund aber / und äußerlich sich in der Lehr/ Ceremonien/ und Gottes-Dienst zu dem Pabstthum bekennet / und gesellet / mithin anderst geglaubt / anderst geredet / und anderst gethan / so waren es Gleißner und Maul-Christen / welche dem Lutherischen Herr-Gott also gedienet / daß doch der Teuffel nichts darwider zu klagen hatte.

Hierdurch aber haben sie dem Göttlichen Wort

stracks

stracks zuwider gehandelt / welches befohlen hat  
aus Babel zu gehen Apoc. XVIII. 4. **GOTT**  
mehr / als denen Menschen zu gehorsamen Act.  
V. 29. den Sohn Gottes öffentlich zu bekennen  
Matth. X. 33. und also mit dem Mund die Be-  
kanntnuß zur Seeligkeit thun. Rom. X. 11.

Das laue Hypocriten-Gesindel / welches laut  
der Heil. Schrift Apoc. III. 15. 16. weder kalt/  
noch warm ist / gehöret unter die Rechtglaubigen  
Kinder Gottes / wie der Teuffel unter die Apo-  
stel; dann was hat die Gerechtigkeit für Gemein-  
schafft mit der Ungerechtigkeit / oder was Gesell-  
schafft hat das Licht mit der Finsternuß? Wie  
kommt aber Christus mit Belial überein? Oder  
was für ein Theil hat der Glaubig mit dem Un-  
glaubigen? oder wie kan der Tempel Gottes mit  
den Abgöttern einstimmen? 2. Cor. VI. 14. 15.  
Mit dem Herzen glaubt man wol zur Gerechtig-  
keit / aber mit dem Mund geschicht die Bekannt-  
nuß zur Seeligkeit. Rom. X. 11. Wer mich  
verlaugnen wird vor den Menschen / sagt Chri-  
stus / denselben will ich auch verlaugnen vor mei-  
nem Vatter / der im Himmel ist. Matth. X. 33.

Solche Gleisner / welchen die Ehr der Men-  
schen lieber gewesen / als die Ehr Gottes / hats  
zu Zeiten Christi geben. (4) Und dainoch gehö-  
ren sie / Krafft der nächst angeführten Worten  
Christi / nicht unter die Recht-Glaubige; Aber  
was thun die aus Noth gepresse Prädicanten  
U a a 2 nicht

(4) Joh. IX. 22. Cap. XII. 42.



nicht ihren nackenden Bettel zu bemäueln; Feine  
 tapffere Bekenner ihres neuen Evangelii könn  
 nen sie darstellen / darum müssen sie wohl ihre Zu  
 flucht zu solchen erdichteten Larven nehmen. Noth  
 bricht Eisen; wer kein Kalch hat / muß mit Roth  
 mauren / so gehts den Prädicanten; helfff / was  
 helfen kan!

§. 6. Von den heimlichen Nicodemitern zc.  
 weiß auch Augustinus nichts / als welcher durch  
 gehends von einer stäts sichtbaren / in aller Welt  
 außgebreiteten / und öffentlich für die Wahrheit  
 wider die Höllen-Porten / unüberwindlich strei  
 tenden Kirchen redet / wie auß seinen obangezo  
 genen Worten erhellet. Aber lieber GOTT!  
 Was ist das für ein streitende Lutherische Kirch /  
 welche vom Pabstum unterdruckt nur hindern  
 Dfen geseufft / und guschen müssen? Ist das  
 die Heldin / gegen welcher die Porten der Höllen  
 selbst sollen zu schanden werden? Wahrhafft  
 tig / liebe Prädicanten / mit euch und euerer Kirch  
 trage ich bald ein Mitleyden / wanns nicht besser  
 wird. Doch Gedult! euerer Lutherische Pfarer  
 Kinder seynd ja zufrieden! Was wolt ihr wei  
 ters? *Mundus vult decipi*; Der Teuffel lacht in  
 die Faust.

§. 7. Ihr dichtet zwar ein langes und breites  
 daher von den Nicodemiten zc. hingegen sagt  
 euer Luther (dessen Wort oben in der Vorred  
 Num. 5. und darnach pag. 247. &c. zu lesen)  
 daß vor ihm kein Mensch (NB.) weder geglaubt /  
 noch gelehrt habe / was er glaubte / und lehrte;  
 mehr

mehr Zeugnuſſen deß Luthers 2c. ſollen bald folgen / welche eben das bekräftigen; ich geſchweige / was er oben (5) von der ſtätſ ſichtbaren Kirchen Chriſti geſchrieben / und alſo die Lutheriſch-Nicodemitiſche Kirch / welche ſo lange Zeit im finſtern Pabſtthum ſolle verborgen geweſen ſeyn / (wie ihr alles Beweiſthums entblößte Prädicanten in äußerſter Noth erſonnen) über einen Hauffen geworffen. Ja / weilen Luther alle verdammet / welche dem Pabſtthum nicht öffentlich / wie dem Teuffel ſelbſt / widerſprechen. (6) So hat er warlich auch dieſenige / welche im Pabſtthum ſollen Lutheriſch geweſen ſeyn / verdammet / dann ſie haben ſich heimlich und ſtill gehalten / dem Pabſtum nicht widerſprochen / ihren Glauben nicht öffentlich bekennet / ſondern noch (Prädicantiſch von der Sache zu reden) mit denen Papiften / zum wenigſten äußerlich / geleuchtet / Aberglauben und Abgötterey getrieben. Hieraus kan nunmehr ein jeder Verſtändiger ſchließen / wie Bidermänniſch die armſeeligen Prädicanten mit ihrem Nicodemitiſchen Gedicht bey ihrem Groß-Vatter Luthero beſtehen / welcher dergleichen laue Achſel-Diener und unredliche Dockmäuser für Chriſti Verläugner billig haltet. (7)

U a a 3

S. 8

(5) Im erſten Theil Cap. 3. §. 29. pag. 151. & ſeqq.

(6) Lutheri Wort und Schrifften hievon habe ich angeſogen in der Vorred N. VI. p. CCXI. und darnach p. 250.

(7) Tom. 2. Jen. germ. fol. 81. a. N. fol. 104. a. Tom. 7. Witt. fol. 363. b. Tom. 2. Alt. fol. 130. b. von beyderley Geſtalt deß Sacraments.

§. 8. Endliche kennet die Augspurgische Confession selbst solche Liechtflüchtige Wincke / Mauer nicht / als welche lehret / daß allezeit müsse seyn / und bleiben eine rechtglaubige Gemeine / bey welcher das Evangelium rein geprediget wird / zc. wie oben (8) zu sehen. Diser Meynung stimmen bey M. Phil. Melanchton / Hermannus von Weyda Pseudo - Metropolit. Colonienfis ; D. Finckius ein General-Superintendent , welcher letztere austrücklich sagt / und Schriftmäßig darthut / daß allezeit Leuth werden seyn / und bleiben / welche das Göttliche Wort predigen / anhören / und annehmen. Welches fürwahr alles öffentlich zugehet / und kein Blind-Mäusel-Spiel ist / noch seyn kan.

§. 9. Wer derowegen mit disen unbekanntem albern alten Weiber-Mährlein die statts-währende Sichtbarkeit der Lutherischen Kirchen probiren will / der ist oder ein Narr / oder will doch alle Welt zu Narren machen ; dann ich frage ein solchen Taschen-Spieler (wann man ihm auch gestunde / daß dergleichen heimliche Nicodemiten zc. im Pabstum gewesen) durch was für Proben / und Beweißthum / er die verständige Welt dahin bereden will / daß sie glauben solle / solche Nicodemiten / Simeones / Jochem / und Annen seyen Lutherisch gewesen / und nicht Calvinisch / Widertäuferisch / Socinianisch / oder sonst Uncatholisch ; Fürwahr keiner aus allen

(8) In dem ersten Theil Cap. 4. §. 10. pag. 212.

le Prädicanten **dar** darthun / daß dise heimliche  
Leuth (wann anderst solche jemahls in Rerum  
Natura gewesen / welches sie an St. Nimmer-  
leins: Tag werden erweisen) Derjenigen Lehre in  
allen Stücken NB. gefolgt / so heut zu Tag im  
Lutherthum üblich ist / und daß dergleichen Leuth  
nicht etwan angehangen der Calvinischen / Wi-  
dertäufferischen / Schwencckfeldischen / Socinia-  
nischen / oder sonst neuen Sect; oder aber / ob  
solche Leuth nicht villeicht der Arianischen / Dona-  
tistischen / Marcionitischen Eutychianischen / Ne-  
storianischen / Pelagianischen / oder sonst alten  
Ketzerey ergeben gewesen / welches noch glaubli-  
cher wäre / dieweil sie von solchen Lehren hätten  
können Wissenschaft haben / als welche schon ge-  
wesen / nicht aber von des Luthers / oder einer  
anderen / lang nach ihnen entstandenen / Schwär-  
meren.

Hierauf liebe Herren Lutheraner / müssen euere  
Prädicanten vor allem gründlich antworten / eh  
sie sich auf solche ungewisse Nicodemiten / 2c. be-  
ruffen / worauf sich doch Calvinus (9) mit allen  
seinen Junst: Brüdern / so wohl beruffen thut /  
als euere Herren Prädicanten.

§. 10. Weilen nun auf dise Frag die ganze  
Prädicanten: Rott abermahl erstummen muß /  
darum thun sie einen Uxel: Sprung / hupffen  
davon / pochen auf ein neues / und sagen : „Daß  
„vor Luthero viele wackere Leuth der irrigen

U a a 4

Bapis

(9) In Præfatione Institutionum.

„Papisten Lehre öffentlich widersprochen / und  
 „die reine Wahrheit des Heil Evangelii ver-  
 „fochten / wordurch die Evangelische Lutheris-  
 „sche Kirch zu allen und jeden Zeiten biß auf  
 „Lutherum sichtbarlich erhalten / und fortge-  
 „pflanket worden. Trutz / daß es die Papisten  
 laugnen.

§. II. Wer die Prädicanten nicht kernet/  
 sollte schier glauben / ihnen seye es bitter Ernst/  
 aber es ist nicht so böß gemeynt / sie müssen ja et-  
 was sagen / und sich dabey ganz Krautwelsch  
 stellen / die Lutheraner möchten sonst den Poffen  
 mercken / und endlich gar mit Händen greiffen/  
 das wäre darnach sibemahl ärger / als Schatck  
 Komm herauf!

Liebe Prädicanten nehmet mir nicht für übel/  
 wann ich euch die platte Wahrheit sage; ich kan  
 nicht zusehen / daß ihr die arme Leuth so muth-  
 willig um die ewige Seeligkeit / durch Verhöb-  
 lung der Wahrheit / betrieget. In höre wohl/  
 die wackere Leuth / welche euerer Red nach / der  
 irrigen Papistischen Lehr widersprochen / seynd  
 Lutherisch gewesen. Wahrhaft / wann alle dies-  
 jenige Lutherisch seynd / welche unserer Lehr wi-  
 dersprochen haben / und noch widersprechen / so  
 seynd nicht nur die längst verdamnte Arianer/  
 Donatisten / Pelagianer &c. &c. Sondern auch die  
 heutige Calvinisten / Widertäufer / Socinianer/  
 Quacker / Pietisten &c. ja die Juden / Türcken/  
 und Heyden mit Haut und Haar Lutherisch;  
 Kurz davon zu reden / der Teuffel selbst gehöret/  
 und

und zwar oben an / in die Röll der wackeren Leu-  
 then / welche der Päbstischen Lehr öffentlich wi-  
 dersprochen ; Dann diser wackere Kerl hat mit  
 allem Grimmen und höllischen Furi jederzeit nicht  
 nur durch seine Trabanten der Catholischen Lehr  
 den Garauß zu machen sich bearbeitet / sondern in  
 eigener Persohn wider dieselbe gestritten: Ein  
 schönes Muster haben wir in der beühmten Di-  
 sputation / welche diser ehrliche schwarze Gesell  
 einstens nach Mitternacht / da gemeiniglich alle  
 wackere Kammel, Kagen und redliche Mauß-  
 Köpff zusammen / mit dem hochtheuren Doctor  
 Luther zum endlichen Untergang des Pabstums  
 gehalten / die Mess / Priester, Weyh / Anruf-  
 fung der Heiligen zc. gang rasend angegriffen / und  
 bestritten / wie Luther selbst ( 10 ) ausführlich er-  
 zehlt / und noch deutlicher in denen von mir oben  
 ( 11 ) verzeichneten Scribenten zu finden.

Sehet / liebe Christen / wie die Prädicanti-  
 sche Proben ihnen selbst den Hals brechen.

§. 12. Wahr istz / daß vor Lutheri Zeiten ein  
 und andere seynd gefunden worden / welche der  
 Catholischen Lehr widersprochen / sie waren aber  
 destwegen nicht Lutherisch / dann / ob schon sie ein  
 oder andere Catholische Glaubens- Articul / mit  
 A a a 5 den

( 10. ) Tom. 6. Jen. fol. 86. & seq. N. fol. 82. b. & seqq.  
 Tom. 7. Witt. germ. fol. 479. b. Tom. 6. Alt. fol. 86. b. im  
 Buch von der Winkel-Mess.

( 11 ) Im ersten Theil Cap. 3. §. 6. pag. 56. und §. 27.  
 pag. 145.

den heutigen Lutheranern/ gelaugnet/ angefochten und bestritten/ so haben sie doch die heutige Lutherische Glaubens- Lehr nicht in allen Puncten geglaubt/ gelehrt und verthädiget/ auch die Catholische nicht durchgehends fahren lassen; Und bieth ich allen Prädicanten den Cruz/ daß sie mir einen einzigen nennen können/ und dabey unstreitig wahr machen/ daß er schlechterdings Lutherisch/ und nicht Calvinisch/ Widertäuferisch/ Socinianisch/ 2c. Pelagianisch/ Nestorianisch/ Eutychianisch/ 2c. gewesen. Dann wann er nur in einem Articul mit der Lutherischen Lehr nicht zugestimmt/ so ware er schon nicht Lutherisch. Wißet ihr nicht/ daß ein wenig Sauerteig/ den ganzen Teig versäuret. 1. Cor. V. 6. Ein Tröpflein Gift vergiftet ein ganze gesunde Speiß.

Christus sagt: Wer nicht mit mir (in allen Dingen einig) ist/ der ist wider mich. Matth. XII. 30. Wer das ganze Gesetz haltet/ und sündigt an einem/ der ist schuldig an ihnen allen. Jac. II. 10. Also auch wer alle Lutherische Glaubens- Articul glaubte/ biß auf einen/ den er laugnete/ der wäre nicht Lutherisch; s. e. Die Calvinisten laugnen das Fegfeuer/ sie verwerffen die Anrufung der Heiligen/ halten den Pabst für den Antichristen/ die Mess für ein Abgötterey/ sie glauben/ daß der Glaub allein seelig mache/ daß die gute Werck nicht verdienstlich/ daß nur zwey Sacramenten seynd/ 2c. 2c. Dieses alles glauben auch die Lutheraner; Seynd darum die Calvinisten

vinisten Lutherisch? Weit gefehlt! Sie verfezes  
 ren einander / daß es ein Schande ist. Man bes  
 liebe nur zu lesen / was ich oben in der Vorred  
 Num. 3. aus dero eigenen Schrifften zusamm  
 getragen / da wird man Wunder sehen / wie sie  
 einander / Kezerey und Irrthums halben / läster  
 lich herum zausen. Eine gleiche Bewandnuß  
 hat es mit allen denen Gesellen / welche vor Lu  
 thero in ein oder andern Puncten dem Pabstum  
 ab- und den Herren Lutheranern zugestanden /  
 sie waren darum nicht Lutherisch / welches wohl  
 zu mercken.

J. 13. Derowegen seynd die Lutherische Präs  
 dicanten / sonderlich der Georg Müller / Johann  
 Haberkorn / Melchior Nicolai / Andreas Kessler /  
 Augustus Pfeiffer / bey diser Controvers- Frag  
 anderst nicht / als mit Hohn und Schand bestan  
 den / indeme sie / wie bekannt / aus der Heiligen  
 Väter Schrifften / nicht ohne Verfälschung / zu  
 sammen gescharret / was nur zum Schein in ihren  
 faulen Kram dienen fonte / und auf dise Weiß  
 machten sie de H. Chrysostomum / Augustinum /  
 Thomam von Aquin / Bernardum / und andere /  
 öffentlich zu Lutheranern / aber umsonst / wie bald  
 mit mehrerem zu vernehmen. Nebst den H. H.  
 Vätern trieben sie lauter solche knappe Gesellen  
 zu Marck / welche vor Luthero in ein und ande  
 ren Dingen dem Pabstum widersprochen / und die  
 Lutherische Lehr ebenfalls in ein und anderen gut  
 geheissen / ( wie gleich oben die Calvinisten ) hiers  
 auf haben sie alsbald frolockend den Schluß ges  
 machet /



machtet / daß dieselbige Testes Veritatis Zeugen  
 der Lutherischen Wahrheit gewesen; und hiermit  
 haben die elende Schlucker ihr Neu Evangelioses  
**Lutherthum vor Luthero**  
 probirt. Es seynd aber ihre Proben just so gut  
 als die nachfolgende:

Die Esel haben Ohren!  
 Die Prädicanten haben auch Ohren;  
 Ergo seynd die Prädicanten Esel.

Das haut's! Nachgesetzte Schluß-Rede klingt  
 besser:

„Welche D. Luthern in der Lehr vom Nach-  
 „mahl / von der Person Christi / und anderen  
 „Articulen / ganz zu wider lehren / halten / und  
 glauben / dieselben können nicht für recht und gut  
 Lutherisch gehalten werden ;

Diese Proposition setzet der Lutherisch Præ-  
 dicant D. Leonhardus Sutterus / (12) und  
 wird ihme gestanden. Ich aber subsumire / und  
 sage : Die H. Väter / und ganze Antiquität  
 lehret / haltet / und glaubet in obgemelten / und  
 anderen Articulen mehr D. Luthern ganz juris  
 der ; wie er selbst genugsam oben (13) bekennet.

Derohalben können sie nicht für recht und gut  
 Lutherisch gehalten werden.

Der

(12) In Calvinista aulico Politico priori pag. 283.

(13) Im ersten Theil Cap. 2. §. 2. pag. 19. im zweyten  
 Theil Cap. 2. §. 22. pag. 247. & seqq.

Der Wahrheit begierige Leser wolle ein  
 mehreres hievon nachzuschlagen bey dem W. Adamo  
 Tanner in seinem Anti Mylio oder klaren Be-  
 weis/ daß niemand aus denen rechtglaubigen Leh-  
 rern der ersten Kirchen in der Lehre mit Luthero  
 übereinstimme. Disem füge hinzu/ daß P. Lauren-  
 tii Foreri S. J. Buch / dessen Titul ist: Wunder  
 über Wunder. Item / sein Manuale Luthera-  
 norum- (14) P. Mattini Szentivany S. J. Lu-  
 theranicum Nunquam & Nusquam. P. Jacobi  
 Masenii S. J. Meditatum Concordiam in Con-  
 clusione Cap. III. IV. & seqq. M. Johann  
 Christoph Raschers Unwidertreibliche Schluß-  
 Rede. P. Jodoci Kedii S. J. Religions-Spie-  
 gel / und andere von disem fürtrefflichen Con-  
 troversisten heraus gegebenene Schrifften. D.  
 Eliä Schillers Grund- Best der Catholischen  
 Wahrheit 2c. 2c.

§. 14. Ubrigens hätten die obgemeldte Her-  
 ren Prädicanten wohl können die Mühe sparen/  
 Zeugen und Schutz-Engel des Lutherischen Evan-  
 gelii in der Antiquität aufzutreiben / weilen der  
 gelehrte Jesuit Georgius Scherer schon läng-  
 stens ganze Schaaren davon herfür gebracht /  
 und hiemit unwidersprechlich erwiesen / daß das  
 Lutherische Evangelium aus allen verlegenen  
 Irrthumen und alten Kezereyen zusammen ge-  
 sickt / gespättelt / und gepläht seye / wie ein zer-  
 rissener Bettlers, Mantel aus faulen Säzen und  
 und

(14) Parc. 3. Cap. 5. §. III.

alkem Lumpen zusammen gestüekelt ist. Die Calvinisten / ihre Reformirt- Evangelische Stieff-Brüderlein / haben hierinn auch das ihrige gethan / wie schon oben (15) gemeldet worden. Artlich lautet / was hierüber der Franckösische Poet Konsardus (16) folgenden Inhalts geschrieben :

Ac veluti pauper Corydon valdè oblitus annis,  
Pannisq; ad ripam fluvii, aut post mœnia, foedæ  
Sive cloacinæ quocumque in fornice, mille  
Colligit articulos, frustillaque stercore plena.  
Asportatque domum, & depexa reconluit, & sic  
Centonem mirâ tandem consarcinat arte :

*Sic simili sunt causa Lutheri dogmata Martæ.*

Das ist:

Gleichwie aus tausend Lump- und Spättel- Sorten /  
Die zerstreut lagen auf mistigen Orten /  
Corydon einen Bettler- Mantel brachte /  
Artlich ausmachte :

Also aus lauter alten Keher- Waaren /  
Die schimmelt- faul in Wincklen umgefahren /  
Thät Luther seine Lehr zusammen setzen /  
Flicken und pläzen.

S. 15. Unverschämmt in Religions- Sachen  
liegen / können die Prädicanten fast ins gemein  
besser!

(15) In der Vorred Num. 3. pag. XXXVI. & seqq. und  
darnach Part. I. Cap. 3. S. 27. pag. 141. & seqq.

(16) Citante P. Josepho Sonnenberg. S. J. in Nemesis Romano-Catholica Part. 2. pag. 122.

besser / als Brod essen / jedoch mit diesem Unters  
 schied / daß etliche Spitzfindig / etliche aber plump  
 liegen / wie M. Conrad Better in der Antwort  
 auf des Heilbrunners Unschuldigen Luther bes  
 obachtet.

Unter die grobe / plump und ungehobelte Lüge  
 ner kan ich dermahlen billich zehlen / den Luthes  
 rischen Prädicanten / Johann Clajum von  
 Hertzberg / welcher (17) ganz Scham-vergesse  
 sen schreiben darff / daß nach der Apostel-Zeiten  
 die nachfolgende Heil. Väter und Scribenten/  
 nemlich Polycarpus, Irenæus, Tertullianus, Ori-  
 genes, Eusebius, Martinus, Nazianzenus, Cy-  
 rillus Hierosolymitanus, Ambrosius, Augusti-  
 nus, Prudentius, Hieronymus, Sedulius, Pabst  
 Gregorius Magnus, Isidorus, Beda, Strabus, An-  
 selmus, Divus Bernardus, Hugo, Petrus Lom-  
 bardus, Scotus subtilis, Bonaventura, Thomas  
 Aquinas, Occa, Taulerus, Nicolaus Lyranus alle  
 Lutherisch gewesen.

Auf diese fährt er / die Lutherische Lehrer zu er-  
 zehlen / also fort :

Denique Johannes, Anser bonus, ignibus assus,  
 Hussius in patrio dictus ubique solo.

Quem sequitur candens postremô tempore  
 cygnus.

Tutus ab insidiis Roma scelestâ tuis.

Ille

(17) In Explic. Anniverf. Evangeliorum Lib. IV. pag. 573.  
 574.

Ille Lutherus erat, cui clarus ab arte Melancthon  
 Additus est socius, servus uterque DEI;  
 His Justus Jonas, Pomeranus, Cruciger addi,  
 Compluresque alii, qui docuere, queunt.  
 Sic conservata est multis Ecclesia saculis,  
 Ordine Doctores suppeditante DEO. &c.

Das ist:

Letztlich kommt Hans Fuß / die gute Gans  
 welche (im Jahr 1415. den 8. Julii zu Costanz  
 am Bodensee) gebraten worden. Demer folget  
 endlich der weise Schwan / so vor den Nach-  
 stellungen des lasterhafften Röm. Hofes sicher  
 gewesen; Dieser Schwan ware Lutherus; Ih-  
 me wurde zugesellet der berühmte Melancthon/  
 welche beyde Gottes Diener gewesen.  
 Diesen kan man beyfügen „Justum Jonam/  
 „Johannem Bugenhagen/Caspar Creuzer/ und  
 „vil andere Lehrer mehr. Also wurde/ vermittelts  
 „der von Gott ordentlich gesandter Lehrer/ die  
 „Kirche durch vile hundert Jahr erhalten. Bis  
 hieher der Prädicant Clajus / welcher zu Zeiten  
 Lutheri gelebt.

§. 16. Nun laßt uns sehen / wie vil Eugen  
 der Prädicant hier habe aufgebeutelt. Anlang  
 gend die H. Väter und Lehrer/ welche er von  
 Polycarpo an / bis auf den Huf erzehlet/ seynds  
 schon so vil Eugen / als vil Authores er erzehlet/  
 nemlich 27. Dann es Walt bekandt erstuncken/  
 und erlogen ist / daß nur einer aus ihnen allen  
 die Lutherische Ketzerey geglaubt / will nicht sagen  
 gelebrt

gelehret und verfochten habe; und bekräftige ich  
dieses Erstlich mit Luthers Worten / welche oben  
(18) zu lesen / sagt nicht Luther allda ausdrück-  
lich / daß kein Mensch vor ihm ein solche Lehr / wie er  
geführt habe? Mit was für einem Gewissen darff  
dann der Poetische Lugen = Schmid obige Lehrer  
und seinen Luther in ein Register setzen / als wann  
sie einerley Lehr geglaubt / gelehret und verthätiget  
hätten / er gedenckt vielleicht / den Mahlern und  
Poeten geht das blind Nebel mahlen und Tablen  
dichten wohl hin / nach dem Spruch Horatii. (19)

----- *Pictoribus atque Poëtis*  
*Quilibet audendi semper fuit aqua Potestas.*

Zweytens sagt Luther (20) „ Daß in 500.  
„ Jahren der Pabst seine Greul wider die reine  
„ Lehr geprediget / und habe Niemand (NB) wider  
„ ihn geprediget / oder geschrieben. Dergleichen  
Rede führt Luther auch in einer Predig am 9.  
Sonntag nach Pfingsten (21) und sagt: „ Wohl  
„ tausend Jahr lang haben wir müssen annehmen  
„ ohn alle Gericht / was Pabst und Concilia (NB.)  
„ bestimmt haben.

In eben diesen Predigten / und zwar in der  
Sermon am Auffarts Tag pag. XLI. a. b. spricht  
er abermahl also : „ Ich weiß nicht / ob Deutsch  
B b b „ land

(18) Part. 2. Cap. 1. §. 22. pag. 247.

(19) de Arte Poetica.

(20) Tom. 6. Jen. fol. 514. b. R. fol. 481. b. Tom. 4. Witt.  
germ. fol. 505. a. Tom. 6. Alt. fol. 1068. a. in der zweyten  
Predig von den Ansechtungen Christi.

(21) pag. LXXXVI. edit. b. Argent. An. 2523. in 4to.

land je Gottes Wort gehört hat / des Pabsts,  
 Wort haben wir wohl gehört / das ist wahr. „  
 Difes bekräftigen alle Un-Catholische einstimmig  
 in ihrem Kirchen-Lied: O HERRE GOTT, &c.  
 allwo sie von dem Pabst/ Kayser und ganken Heil.  
 Römischen Reich ausdrücklich singen und sagen/  
 daß sie Gottes Wort niemahls NB. weder gele-  
 sen/ noch gehört/ dann also lauts daselbst:

Sie sprechen schlecht /  
 Es sey nicht recht /  
 Und habens doch nie NB. gelesen/  
 Auch nie NB. gehört /  
 Das edle Wort ;  
 Istts nicht ein Teufflich Weesen?

Hieraus folgt nun eins aus beyden unfehlbar ;  
 Oder/ daß obgemelte Doctores und Seelen-Dire-  
 ten vor dem Luther nicht Lutherisch gewesen/ und  
 Gottes Wort / auf den Lutherischen Schlag/  
 verstanden/ geglaubt/ gelehrt/ und geprediget ha-  
 ben / wie doch der Prädicant Clajus vorgibt ;  
 Oder aber daß Luther und seine Anhänger in ihre  
 Hals und Bälg hinein liegen. Welches ich also  
 erweise.

Seynd ob citirte Lehrer und H. H. Väter  
 nicht Lutherisch gewesen / wie sie dann in Wahr-  
 heit nicht gewesen / Krafft bald folgender klaren  
 Proben / so seynd Clajus und andere/ die es mit  
 ihm

ihm halten / Betrüger / dieweilen sie das arme  
 Volck lügenhaft bereden : „ Das Lutherthum  
 „ seye schon vor Luthero gewesen / obige Väter  
 „ und Scribenten hätten das reine Lutherische  
 „ Evangelium auch mitten im Pabstthum erhalten  
 „ und gelehrt.

Seynd sie aber Lutherisch gewesen / so ist ja  
 erstuncken und erlogen / daß Niemand wider den  
 Pabst geprediget / und geschrieben ; erlogen ist  
 auch / daß Teutschland Gottes Wort NB. Nie ge-  
 lesen / und NB. Nie gehört habe ; gesetzt / daß im  
 Lutherthum Gottes Wort wäre. Erwöhlet nun  
 was ihr wolt / so ist wider euch liebe Prädicanten!

Wiederum sagt Luther (22) Ecclesia dege-  
 neravit ipsis Apostolis viventibus. „ Daß die  
 „ Kirch bey Lebenszeiten der Apostelen schon auß der  
 „ Art geschlagen. Nach den Zeiten der Aposte-  
 len wurde es noch viel ärger / wie Luther (23)  
 schreibt und sagt : Hæc Lux (Evangelii & veræ  
 doctrinæ) sublata fuit ex Ecclesia DEI per Pon-  
 tifices, ita ut NULLA amplius cognitio, nec  
 Creatoris, nec creaturarum manserit apud ho-  
 mines, &c. „ Daß das Licht des Evangelii oder  
 „ wahren Lehre / auch der Kirchen Gottes von  
 „ den Pabsten seye geraubt worden / dergestalten /  
 Bbb 2 daß

(22) Tom. 2. lat. Colloq. Mens. pag. 239. a.

(23) Tom. 4. Enarrat. in XXXVII. Cap. Genes. pag. 59.  
 Tom. X. Witt. germ. fol. 20. a. Tom. IX. Alt. fol. 148. a.  
 Siehe oben in der Vorred Num. 5. pag. CXXVII. & Num.  
 16. pag. CCCLVIII.



Daß gar keine Erkenntnuß mehr weder des Schöpfers noch Geschöpfss bey den Menschen überblieben.

Der Lutherische Prädicant Johannes Wiggandus sagt (24) *Hisce attris nubibus &c.* Durch diese schwarze Wolcken oder vielmehr „Wind, Wirbel (Päbstischer Irrthum) waren die Herzen der Menschen also verfinstert / daß sie die Sonne der Gerechtigkeit nicht konten ansehen. *Siquis &c.* So jemand diese Päbstische Finsternissen / welche die Egyptische weit übertröffen / entschuldigen wolle / wäre ein solcher der ewigen Finsternuß würdig. „ Mit einem Wort. Vor Luthero ware kein Mensch Lutherisch; Ja diejenige welche anfänglich Lutherisch worden / waren so gut Päbstisch; daß Luther durfte sagen: „ Er könnte sie wiederum mit einer Predig zum Pabstthum bringen. (25) Luther ware halt der allererste Lutheraner; Er sagt selbst (26) Ich Luther bin ein Mönch / und gar toller Papist gewesen. Item / Ich bin der Erste gewesen / dem es Gott zum ersten NB. offens

- (24) Lib. de Bonis & malis Germaniæ pag. 15. & 17.  
 (25) Vide Theatrum Diabolorum fol. 151. fac. I. lit. B.  
 (26) Tom. 1. Jen. lat. in Præfatione. Tom. 1. Jen. germ. fol. 56. b. M. fol. 2. b. Tom. Witt. germ. vorn am Anfang Tom. 1. Alt. fol. 9. Conf. die Sermon am Sonntag Invescavit. pag. II. b. edit. An. 1523.

offenbahret hat Euch solche seine Wort zu predigen. Ja ich Martin Luther/ hab die Heil. Schrift also an Tag gebracht/ als es in tausend / ja sechs tausend Jahren / so lang die Welt gestanden / nicht gewest ist / ist auch dergleichen bey keinem alten Lehrer zu finden. (27)

Eben dises plaudert auch Illyricus/ in der Vorred des Suldischen Colloquii. Nylius in der dreyzehenden Pabst-Predigt pag. 206. b. und andere.

Wann nun alles dises wahr ist; so ist ja hingegen falsch/ unwahr und in alle Prädicanten-Hals hinein erlogen / daß das Lutherthum vor Luthero schon gewesen; Daß die Lutherische Lehr und Kirche jederzeit gewesen und wider die Höllen-Porten bestanden. Daß viele tapffere Männer / sonderlich obgemeldte Lehrer / so vom Clajo citirt werden/ Lutherisch gewest/ und die reine Lehr wider den Pabst verfochten. O ihr elende Ketzer / wie lausig bestehet ihr? Ihr arme Uncatholische Schafflein/ lasset euch doch nicht länger von euren Seelen-Mörderischen Prädicanten betriegen! wann die lästerliche Prahler das Herk haben/ so antworten sie gründlich/ vergleichen ihre

Bbb 3

Con-

(27) Tom. 3. Jen. germ. fol. 366. b. N. fol. 335. b. Tom. 6. Witt. germ. fol. 451. a. Tom. 3. Alt. fol. 690. a. auf des Königs in Engelland Kästler-Schrift.

Contradictoria und wider einander lauffendes  
 Wetterhahnen = Geschrey; Difes aber seynd sie  
 alle über einen Hauffen zu thun nicht capabel/ und  
 wann ihnen auch alle Keker und Teuffel/ von denen  
 sie ihr Neu Evangelium und Eugen = Wäsch her  
 haben/ zu Hülff kämen. Trug! Trug sey ihnen  
 gebotten! Der hochgeehrte Un-Catholische Leser  
 erinnere sich indessen jenes unbeständigen  
 Schwärm = Geists/ welcher Lutherum geritten/  
 daß er von einer Sach ja und nein geschrieben/  
 und also kalt und warm aus einem Mund ge-  
 blasen / wie wir hier sehen/ allwo er sagt / „daß  
 „die reine Lehr völlig sey zu Grund gangen/ biß  
 „daß er sie wieder hervor gebracht. „ Welchem  
 er oben (28) schnur grad widerspricht/ und al-  
 so sich selbst zu einem verlogenen Menschen ma-  
 chet.

f. 17. Die Lehrer / Scribenten und H. H.  
 Vätter / welche Clajus oben beygebracht/ daß sie  
 sollen mit dem Luther ein Lehr geführt haben/ we-  
 den ja von Luthero dergestalten Lotterbüßisch an-  
 gegriffen und durchgenommen/ daß es eine Schand  
 ist/ dran zu gedencfen.

In dem ersten Theil dieses Buchs pag. 19.  
 haben wir allbereits vernommen/in was für einem  
 guten Credit die H. H. Vätter ins gemein bey Lu-  
 thero stehen: Hier aber will ich nur etliche/ und  
 zwar aus denen/ anziehen/ welche Clajus unter die  
 Zahl der Neu = Evangelischen Rabiner gemischet/  
 Lu.

(28) Im ersten Theil Cap. 3. §. 29. pag. 151. & seqq.

Lutherus aber/seiner gewöhnlichen Gravität nach/  
Willkomm geheissen. Der unpartheyische Leser  
wird dabey zu urtheilen haben / „ob die von Lu-  
„thero complimentierte Väter / Prediger der  
„Catholischen Wahrheit; Oder Diener/Helffer  
„und Handlanger des unlängst unter der Banck  
„herfür gekrochnen Fünfften Evangelii gewesen?

Vor allem wunderts mich/ daß Clajus den  
Römischen Pabst Gregorium Magnum welcher  
im Jahr Christi 180. gelebt/ unter die Rechtglau-  
bige Lutherische Lehrer gezehlet/ da doch die Pabst/  
ihrem täglichen Lügen & Geschwätz nach/ leibhaffte  
Anti-Christen seynd;

Die Jesum Christum Gottes Sohn/  
Stürzen wollen von seinem Thron.

Wie des Teuffels Leib & Stückl / (welches  
nunmehr an etlichen Orten den Schwindel bes-  
kommen) lautet. O ihr Prädicanten / wie äffet  
ihr die armen Teutschen !

Inzwischen höre der geneigte Leser/ was Lu-  
ther von dem Pabst Gregorio Magno/ welcher  
solle Lutherisch gewest seyn/ gehalten habe: Lu-  
ther sagt: Unus Gregorius fons & Author est  
fabularum de Purgatorio & Missarum pro De-  
functis. „Gregorius ist die einzige Brunnenquell  
„und Urheber der Fablen vom Fegfeuer und Sees-  
„len & Messen. (29)

B b 4 Admo-

(29) Enarrat. in Cap. XLII. Gen. pag. m. 592. Tom. II.  
Witt. Germ. fol. 186. b. Tom. 9. Alt. fol. 1386. b. Conf. die  
Tischen-Reden Eislebischen Drucks fol. 355. a. Franckfurtis-  
schen fol. 252. a. Dresdischen fol. 542. a.

Admodum tenuiter cognovit Christum & Verbum Evangelii. Er hat Christum und das Evangelion sehr schlecht erkennenet. (30)

Suis pestilentissimis Traditionibus, Esu carni-um, Cappis, Missis, & aliis suis stercoribus Traditionum, homines alligavit. An seine pesti- lenzische Satzungen vom Fleisch-Essen/ Mönchs- Kappen / Messen und seine andere Dreck / und Schisserige Gesäß hat er die Menschen gebunden. (31)

Er ist zu viel abergläubisch gewesen; Der Teuffel hat ihn häßlich verführt. Seine Predig- ten sind nicht eines Hellers werth. (32) Endlich ist Gregorius gar ein Mönch gewesen. (33)

Was aber ein Mönch für ein grausams Thier seye / beschreibt Luther mit disen Worten: Ve- rum est, Monachum piissimum, Nebulonem esse impiissimum &c. Wahr ist's / daß der frömms- ste Mönch / der allergottloseste Schelm seye. (34) Ex Diabolo esse, nihil dubitum est. „Es ist kein Zweifel“

(30) Enarrat. in Cap. XLIX. Genes. pag. m. 1062. Tom. II. Witt. germ. fol. 340. a. Tom. 9. Alt. fol. 1513. a.

(31) Tom. 2. Colloq. Mens. pag. 238. b. Tisch-Reden Cislebischen Drucks fol. 526. b. Franckfurtischen fol. 376. a. Dresdischen fol. 473. b.

(32) Tom. 2. Jen. germ. fol. 32. b. N. fol. 34. b. Tom. 7. Witt. germ. fol. 304. b. Tom. 2. Alt. fol. 47. a. vom Miß- brauch der Mess.

(33) Tisch-Reden Cislebischen Drucks fol. 530. b. Franck- furtischen fol. 377. b. Dresdischen fol. 477. a.

(34) Tom. 2. lat. Colloq. Mens. pag. 13. b.

Zweiffel/ daß die Mönchen von Satan herkommen. (35) Man kan den Teuffel nicht besser abmahlen/ als in einer Mönchs-Kappen. (36) Die Mönchen seynd Teuffels-Pfaffen/ sie seynd des Teuffels Nebhüner; Die Höll ist mit geschornen Köpffen gepflastert; Ja die Höll hupfft vor Freuden über sich/ wann einem Mönchen die Seel außfährt. Also und weit ärger lästert und beschreibt der abgestandene Mönch und verfluchte Schand-Bogel Martin Luthre die Mönchen/ wie mit mehrerem beyrn Herrn Pistorio (17) Rāmundo (38) und andern zu lesen.

Hieraus können wir anjeho genugsam abnehmen/ daß Pabst Gregorius Magnus des Luthers Keherischen Neuerung nicht seye zugethan gewesen. Daß aber Luther vorgibt: Gregorius seye ein Urheber des Segfeurs / und Seel-Messen ꝛc. das ist f. v. erlogen/ dann man hat längst zuvor in der Christlichen Kirchen für die Abgestorbene gebettet und Mess gelesen ꝛc. wie unsere Theologi und Controversisten/ hundertmahl für eins / aus der H. Schrift/ Concilien/ Vätern/

Bbb 5 Kir,

(35) Enarrat. in XLV. Cap. Gencl. pag. m. 800.

(36) Tom. 2. Jen. germ. fol. 17. a. 19. N. fol. 17. b. 18. a. 20. a. Tom. 7. Witt. germ. fol. 290. b. 292. b. Tom. 2. Akt. fol. 30. a. 32. a. vom Mißbrauch der Messen.

(37) Im andern bösen Geist Lutheri Azorâ III. Cap 2. pag. 55.

(38) Lib. 3. Cap. I. Num. I. & seqq.

Kirchen-Historien und eigenen Bekantnussen der  
Un-Catholischen Scribenten erwiesen.

Auf Luthers übrige Lasterungen antworte  
ich mehr nit/ als, daß liegen und lästern sey sein ge-  
wöhnlicher Brauch gewesen / zumahlen/ wann es  
auf die Papisten / ihre Geistliche / dero Lehr und  
Gottes-Dienst angesehen war.

Im Schänden der Catholischen Geistlichen  
seynd die Lutherische Prädicanten um kein stinkens-  
de Ruß besser/ als ihr Luther oder sein Schulmei-  
ster der Teuffel; Dañ wañ die Prädicanten/ ihr  
Helffers-Helffer und Handlanger (mit der Wahr-  
heit nichts wider die Catholische Lehr/ dero efferige  
Vorsteher und Verfechter aufbringen können/ so  
fangen sie an wider dieselbige zu schmähen/ liegen  
lästern/ dichten und fabulieren/ nur damit sie uns/  
unsere Geistliche und unsere reine Lehr bey den ih-  
ren verhaßt machen. Also hats / andere (39)  
dermahlen zu geschweigen/ vor Zeiten gemacht der  
Lutherische Manicheer Mathias Flaccius Il-  
lyricus in der Relation des Glaubens-Gesprächs  
zwischen ihm und den Herren Jesuiten von Suld/  
worinn er unsere Lehr und deren Verfechter die  
Herren Geistliche / sonderlich aber die Jesuiten/  
dergestalten lästerlich und lügenhaftt anbeller/ daß  
meines Erachtens Luther und der Teuffel selbst  
es ihm kaum vorthun können. In dessen Fuß-  
stapffen

(39) Siehe ein mehrers oben in der Vorred Num. 7.

stapffen tratte vor wenig Jahren auch/ nebst un-  
 zehlig anderen / der Lutherische D. Nicolaus  
 Pfizer / welcher (40) ein lästerliche Sabel von  
 dem Ursprung der Mönchen erzehlt/ und/ Luthers  
 obiger Mönchen-Lästerung gemäß / mit disen  
 Worten beschliesset: Also hat der Teuffel  
 den ersten Mönchen gemacht / der Dorffs-  
 Dchs aber / hat ihn / durch sein Gebrüll:  
 Mö! Mö! Mö! Mö! Mönch/ getaufft.  
 Billicher gehörten solche Evangelose Weichlinge  
 nebst ihren Schmah- und Läster-Schriften auf  
 ein Scheiter-Hauffen/ als unter ehrliche Christen  
 auf die Cankel und in die Schulen. Merckts!

Aber wiederum auf unser Vorhaben zu kom-  
 men/ so hat auch der H. Ambrosius/ so ums Jahr  
 Christi 380. berühmt ware/ beyhm Luther ausge-  
 dient / dann er sagt: „Ambrosius schreibt sehr  
 „dünn (kahl oder liederlich) Ding über das erste  
 „Buch Moses; seine Hymni/ Lob- Gesäng und  
 „Wort dienen wenig zur Sach. Ja Ambrosius  
 „hat öffentlich geirret. (41)

Mit

(40) In Vita infausti illius D. Fausti, edit. Norimbergæ. An-  
 no 1711. pag. 92.

(41.) Tom. 2. Witt. lat. fol. 364. b. & Enarrat. in Cap. 42.  
 Genes. pag. m. 426. Fisch = Reden Eislebischen Drucks/ fol.  
 526. b. 528. b. Franckfurtischen fol. 375. a. 376. b. Dresd-  
 schen fol. 473. b. 476. b.



Mit dem H. Hieronymo / welcher im Jahr 400. gelebt / ist Lutherus gleich fertig: Dann er,, hält denselben für einen Ketzer / und weiß er,, Luther keinen unter allen Vätern / deme er,, feinder seye / als eben diesem. . . . Dann er schreibt,, nur vom Fasten / Jungfrauschaft zc. ,, (42) Das Fasten aber und keuschen Jungfrauen Stand hat Luther / wie der Hund die Prügel-Suppen geliebt; Fressen und Sauffen / abgestandene Women zu careffiren / und schützen war seine Sach wie ich oben (43) erwiesen. Ein mehrers findet der begierige Leser bey dem D. Pistorio in der Anatomy des Luthers Zuren-Geists / und bey dem M. Conrad Better in seinem so genannten Tüchtern Luther.

Was den H. Augustinum / der Anno Christi 420. in der Kirchen Gottes gelehret / anbelangen thut / so fragt Lutherus nichts nach ihm / und wann auch seiner Tausend wären. (44) Augustinus hat oft geirret / ihm ist nicht zu trauen. (45) Viel von seinen Büchern taugen nichts. (46)

(42) Tisch = Reden Eislebischen Drucks fol. 531. 2. Frankfurtischen fol. 378. a. Dresdischen fol. 478. a. Tom. 2. lat. Colloq. Mens. pag. 237.

(43) pag. 62. & seqq. 77. & seqq.

(44) Tom. 2. Jen. lat. fol. 531. a. Tom. 2. Jen. germ. fol. 145. b. N. fol. 158. b. Tom. 6. Witt. germ. fol. 445. a. Tom. 2. Alt. fol. 202. a. in der Antwort auf König Heinrich in Engelland Buch.

(45) Tom. 2. Jen. germ. fol. 103. b. N. fol. 115. b. Tom. 7. Witt. germ. fol. 353. b. Tom. 2. Alt. fol. 142. b. von Menschen = Lehr zu meiden.

(46) „Unerachtet er gut und heilig gewesen / so  
 „fehlte ihm doch der wahre Glaub (NB) so wohl/  
 „als anderen Heiligen Vätern. (47)

En was für wunderliche Heilige seynd das?  
 Die Heilige ohne Glauben? Das alte Evangelium  
 weiß von keinen Glaublosen Heiligen / wie oben  
 pag. 17. zu sehen. Aber nach dem neuen Lutheris-  
 schen / Ubiquitistischen und Zwinglischen Evange-  
 lio gibts gar artliche Heiligen z. e. Heilige ohne  
 wahren Glauben / wie hier die H. H. Väter sol-  
 len gewesen seyn. Auch gibt es Un-Christliche /  
 Bestialische und höllische Heilige; Dann der  
 Schweizer-Apostel Meister Uly Zwingel hat den  
 König Franciscum I. in Franckreich ausdrücklich  
 versicheret: „ Daß er einstens in dem Himmel wer-  
 „de bey Christo in der ewigen Glory sehen / seine  
 „Vorfahrer (NB.) es waren lauter Papisten) ja  
 „viele Heyden / als nemlich den Herrn Herculem/  
 „Theseum / Socratem / Aristidem / Antigonom/  
 „Numam / Camillum / Cathones / Scipiones/  
 „und dergleichen. Dife Lehr nennet Henricus  
 Bullinger / des Zwingels Nachfolger / ein Schwa-  
 nen-Gefang / weilen Zwinglius solche kurtz vor  
 seinem Todt gelehrt hat. (48)

Ferners ist Lutherus das theuere Kraut / der un-  
 gezweiffelten Meynung / daß nicht allein die / des  
 wah

(46) Tom. 2. lat. Colloq. Mensal pag. 24. b.

(47) Enarrat. in XLV. Cap. Genes. pag. m. 721. Tom II.  
 Witt. germ. fol. 227. b. Tom. 9. Alt. fol. 1382. b.

(48) Tom. 2. in Expositione Fidei Christianæ fol. 559. b.

wahren Glaubens beraubte Väter / Heilig / sondern / daß auch die Hund / Wansen / Krotten / Schlangen / und dergleichen ehrliches Ungeziffer der Freud des ewigen Lebens theilhaftig werden / und mit den Seelen Kurzweil treiben. O da wirds recht Hunds = lustig hergehen! wie dieses und ein mehrers in den Fische = Reden Lutheri im Titul von dem ewigen Leben zu lesen.

Endlich bildet sich D. Johann Brenz / der so ungeheueren Lutherischen Ubiquität leibliche Groß = Mutter / vestiglich ein / daß auch der Prinz Lucifer samt seinen Bocksfüßigen Hof = Bedienten im Himmel seine Residenz habe. (49) Ein mehrers von diesem Neu = Evangelischen Heyden = Quartier und Satans = Herberg (dafür uns Gott alle genädigst behüten wolle) stossen die Uncatholische einander selbst praff unter die Nasen / wie wir in der Vorred (50) gesehen.

Nun wollen wieder betrachten / wie Luther die H. H. Väter ferners tractieret habe; Eh wir aber weiters gehen / will ich noch etwas wenig von dem H. Augustino sagen.

Unter andern Missethaten / welche der Heilige Augustinus wider des Luthers Gebott begangen / ist sonderlich diese nicht zu vergessen: Daß er mit dem Narren = Werck der Möncheren umgangen. (51) Kan also der Christliche Leser leichtlich bey sich

(49) in Recognitione pag. 81. & 160.

(50) Num. 3. pag. XXIII. LXI. LXII. & seqq.

(51) Tom. 4. Jen. germ. fol. 185. a. N. fol. 173. a. Tom. 4. Alt. fol. 203. b. 204. a. in der Auslegung des 31. Capitels Genesis.

sich urtheilen / was Augustinus / nach obgedachter  
Mönchen-Beschreibung / müsse für ein Erb-gott-  
loser Schelm / und ungeheuerer Teuffels-Brut ge-  
wesen seyn.

S. 18. Sonst will jeder Keger die Leuth bes-  
reden / Augustinus halts mit ihm / welches doch im  
Grund falsch / dann diser H. Vatter kein andere  
Lehre geführt / noch für die seinige will gehalten ha-  
ben / als was die Catholische Kirche glaubt und  
lehrt. (52) Dahero hat er seine Schrifften dem  
Pabst Bonifacio I. zu censuriren unterworffen /  
wie der Hochgelehrte und Weltberühmte Cardis-  
nal Casar Baronius in seinen sùrtrefflichen Kir-  
chen-Historien (53) erwiesen hat.

Daß aber ein jeder Schwärmer sich bemühet  
Augustinum auf seine Seite zu ziehen / gibt der  
Augenschein. Johannes Pappus / ein ehmah-  
liger Prädicant zu Straßburg / sagt: „Augus-  
tinus sey Lutherisch gewesen. Wilhelm Wittas-  
kerns / ein Calvinischer Worts Diener in Enge-  
land / gab vor: „Augustinus sey Calvinisch ge-  
wesen. Andreas Volanus / ein Sociniani-  
scher Irrthums-Prediger aus Pohlen / spricht:  
„Augustinus seye ein abgöttischer Papist gewesen.  
(54) Augustinus ware weder Lutherisch / Cal-  
vinisch / noch sonst Uncatholisch / sondern ein eyffe-  
rig

(52) Wie oben im ersten Theil Cap. 2. pag. 23. 24. und  
27. zu sehen.

(53) ad Annam Christi 419. fol. m. 452.

(54) Ræmundus Lib. 3. Cap. XI. Num. 8.

rig Catholischer Christ / und von aller Abgötterey  
entfernter Papist / wie aus dem / so bisher gemel-  
det worden / genugsam erhellet. (55)

Heutigs Tags wollen auch die falsch ge-  
nannte Discipul des H. Augustini / nemlich die  
Herren Jansenisten / ihre kezerische Irrthum mit  
dem Ansehen dieses H. Vatters bekräftigen / aber  
leyder **GOTT** erbarme es ! Sie betriegen sich  
und andere häßlich / dann eben das / was sie leh-  
ren / hat Augustinus längstens verworffen und  
verdammmt. Sie thun ihm / wie alle andere See-  
ctierer / Gewalt und Unrecht / wie dieses der ge-  
lehrte Französische Theologus *Stephanus des  
Champs S. J.* (56) unwiderleglich erwiesen. Ein  
gleiches hat gethan der gelehrte *Philippus van  
Vvayre*, Ord. Eremit. Sancti Augustini (57)

(55) Der gelehrte Leser kan sich / so es beliebigt  
eines ausführlicheren Berichts erhohlen in Paral-  
lelis Confessionis Augustinianæ & Augustinæ  
editis Frib. Helvet. An. 1592. adversus Pappum  
Authore *Georgio Hanlin* Ss. Th. D. nec non in  
Epistolis duabus *D. Jo. Pistorii* ad eundem *Pap-  
pum* edit. An. & Loco proximè citatis.

(56) In seinem fürtrefflichen Buche de l'He-  
resie Jansenienne Tom. 3. dessen Titul: **JAN-  
SENIUS** Corrupteur de S. Augustin.

(57) In seinem wohl fundirten Tractat / wels-  
cher zu Antwerpen / unter dem Titul: **JANSENI**  
**Iprensis** Episcopi **AUGUSTINUS** Europæus  
perperam dictus &c. heraus kommen.

Ich geschweige anderer. Derowegen ist es ein  
 eitles Prahlen und Lästern / wann sich die Kezer  
 mit Augustino / dem Eods. Feind aller Kezeren  
 und falschen Propheten / wollen schön machen /  
 und ihre Irthum verthätigen ; Sie machens  
 zwar mit dem Göttlichen Wort selbst nicht bes  
 ser.

L. 19. Ich kehre indessen wieder zu Luther /  
 und denen Ehren Titulen scilicet, so er den H. H.  
 Väteren / welche dem Prädicantischen Geschmat  
 ter nach / sollen Lutherisch gewesen seyn / angehens  
 cket hat.

Tertullianus / so An. 225. gelebt / ist / wie  
 Luther redet / ein rechter Carlstad. (58) wie  
 aber Luther den saubern Vogel Andres Carlstad  
 abgemahlt habe / findet der begierige Leser beym  
 Herrn Pistorio im anderen bösen Geist Luz  
 theri. (59)

Origenem / welcher ums Jahr 330. geschrie  
 ben / hat der Herr Luther gar excommunicirt / und  
 dem Teuffel übergeben. (60) Nun / ihr Herren  
 Lutheraner / wann diser Lutherisch gewesen / wie  
 Clajus sagt / so hat er warlich ein schlecht Trinck  
 geld / ja gar des Teuffels Danck um den Luther /  
 wegen Verkündigung des Lutherischen Ewange  
 lii verdienet. Pfui!

C c c

Cyrilz

(58) Tisch-Reden Eislebischen Druckes fol. 525. b. Franck  
 furtschen fol. 374. a. b. Dresdischen fol. 473. b.

(59) Azoarâ VI. Cap. 2. pag. 180.

(60) Tisch-Reden Eislebif. Druckes fol. 525. b. Franck  
 urtschen fol. 374. a. Dresdischen. fol. 473. a.

Cyrrillus/ Chrysoſtomus und andere H. Väter in dem Concilio Ephesino/ welches ums Jahr Christi 434. wider des Nestorii Kezeren versamlet ware / seynd dem Luther ehrſüchtige/ köpffische/ aufrührische / häßige Leuth gewesen; und meynt der Luther daß die Kezer Nestorius und Eutyches am jüngsten Tag werden Richter seyn/ und die Bischöff des H. Ephesinischen Concilii verdammen / dagegen sich die Heil. Väter nicht werden entschuldigen können. (61)

Sonst muß der S. Chrysoſtomus dem Luther „ein Aufwickler und Plaudermaul seyn; in dessen „Büchern ganze Säck voll verwirrtes Geschrey/ „und doch wenig Wolle stecket. (62) wie übel nun jene angeloffen/ welche Chrysoſtomum wolsten Lutherisch machen/ hat klar vor Augen gestellet/ P. Joh. Franciscus Hackius S. J. (63)

Gregorius Nazianzenus/ der An. 370. florirt „hat / lehret und schreibt nichts redliches von der „Heil. Dreyfaltigkeit und Rechtfertigung nach des Luthers Meynung. (64.)

Bernard

(61) Tom. 7. Jen. fol. 261. b. 269. a. b. 270. b. N. 247. a. 254. b. 256. a. Tom. 7. Witt. germ. fol. 527. a. 534. a. 535. a. Tom. 7. Alt. fol. 265. b. 273. a. b. 275. a. von den Conciliis.

(62) Tom. 2. lat. Colloq. Mens. pag. 23c. b. 236. b. 238. b. bisayen Drucks fol. 525. b. 526. b. 528. a. Dreßdissen. fol. 473. a. 476. a. 478. b.

(63) Libro, cui Titulus: D. CHRYSOSTOMUS a Luther heranisimo Vindicatus.

(64) Tom. 2. Colloq. Mens. p. 199. Eislebischen Druck S. 430. b. Franckfurtischen fol. 377. b. Dreßdissen. f. 477. a.

Bernardus / welcher zu Anfang des 12. Sa-  
culi gelebt / ist wider sich selbst / sagt Luther /  
„ auch hält er zu viel vom freyen Willen und Hal-  
„ tung der zehen Gebotten. (65) Ihm hats auch  
„ am wahren Glauben gefehlt. (66) Summa  
Summarum / Bernardus war gar ein Mönch /  
(67) und doch soll er / wie der Prädicant klappert /  
Lutherisch gewesen seyn. Lieber Gott / er hat  
den Antichristischen Pabst viel zu hefftig verfoch-  
ten / sprechen die Lutherische Centurien-Schreiber  
(68) und über das Mariam sehr hoch ( doch nicht  
so hoch / geschweige höher / als Christum / wie Lu-  
ther leugt ) gehalten und verehret. (69)

Thomas von Aquin / der Englische Lehrer /  
kommt gar unschuldig ins Spiel der Lutherischen  
Reheren / nicht nur bey dem Clajo / sondern auch  
andern Lutherischen Worts = Dienern / welche  
kurz = um sagen dörfen / Thomas von Aquin  
gehöre in ihre Zunft ; daß sie aber ihrer alten  
Gewohnheit nach / die Wahrheit spahren / will  
Ecc. 2 ich

(65) Tisch = Reden Eislebischen Druckß fol. 531. a.  
Frankfurtischen fol. 378. a. Dresdischen fol. 473. a.  
(66) Enarrat. in Cap. XLV. gen. fol. m. 721. Tom. II. Witt.  
germ. fol. 227. b. Tom. 9. Alt. fol. 1382. b.  
(67) Tom. 4. Jen. germ. fol. 185. a. R. fol. 173. a. Tom. 4.  
Alt. fol. 203. b. in der Auslegung des 31. Capitels Genesis.  
(68) Cent. XII. Cap. X. fol. 1638. Confer. R.P. Tanneri S. J.  
Anti-Mylium Art. XX. §. 4.  
(69) Tom. 6. Jen. fol. 517. b. R. fol. 484. b. Tom. 4. Witt.  
germ. fol. 507. b. Tom. 6. Alt. fol. 1071. a. in der zweyten  
Predig von den Anfechtungen Christi.



ich mit unwidersprechlichen Zeugen wahr machen.  
 Thomas von Aquin / der theure Lehrer / ware ein  
 sonderbahrer Glantz des Heil. Prediger. Ordens /  
 und grosses Liecht der Heil. Catholischen Kirchen /  
 welche er mit Feder und Mund wider alle unglau-  
 bige und Irrthum. lehrende Ketzere unüberwind-  
 lich verfochten / daß ihme also nicht ohne Ursach  
 der fürtreffliche Nahmen Doctor Angelicus, der  
 Englische Lehrer / von der gelehrten Christi-  
 Welt einstimmig ist beygelegt worden / wie solches  
 die Ketzere selbst nicht laugnen dörfen. (70)

Martinus Bucerus / der abtrinnige Mar-  
 meluc und unbeständige Wetter. Hahn. / welcher  
 zu Strassburg im Prediger. Kloster die Zwingli-  
 sche Ketzere erslich in geheim / darnach mit  
 Hülf des treulosen Pfaffen Matz Zellen von  
 Keyfersberg / welcher Anno 1521. Pfarrer bey  
 St. Lorenz im Münster gewesen / auch öffent-  
 lich verthätiget / und darmit die edle Stadt /  
 gleichsam mit einer Pestilenzischen Seuche an-  
 gestecket / und vergiffet ; Diser abgestandene  
 Mönch Bucerus / sage ich / welcher den H. Tho-  
 mam von Aquin / und dessen unwiderlegliche  
 Schrifften gar wohl gekennet / scheute sich nicht  
 zu sagen : Tolle Thomam Aquinatem, & dis-  
 sipabo Ecclesiam. Raume mir den Tho-  
 mam von Aquin aus dem Weeg / so  
 will ich die Catholische Kirche zerstreuen.  
 (71)

(70) Anonymus Luth. Exitu. IX. pag. 625.

(71) Woraus zu schliessen/ daß diser sündtressliche Lehrer ein gewaltiger Beschützer der Heil. Catholischen Kirchen gewesen. Darum muß einer billig lachen über die Frechheit etlicher Ketzer/ welche dieses grosse Liecht mit der Lutherischen Schwärmeren verduncklen wollen / wie Clajus gethan / deme im vorigen Sæculo gefolget ist Hansß Georg Dorsch / ein Lutherischer Worts-Diener von Straßburg ; sintemahlen er sich gar unterstanden hat / aus dem Heil. Thoma zu erweisen/ daß er eben die Lehre geführet / welche in der Augspurgischen Confession begriffen ist ; Wie jämmerlich aber der Prädicant des H. Thoma Schrifften gefoltert und gemartert habe / biß er einen Lutherischen Confessionisten daraus erzwingen / haben die unserige sattfam erwiesen / und mithin sein leichtfertig zusammen geplänktes Lügen-Buch / welches im Jahr 1656. zu Franckfurt unter dem Titul : *Thomas Aquinas, dictus Doctor Angelicus, Confessor veritatis Evangelicæ Augustanâ Confessionê repctitæ*, heraus kommen / gründlich widerleget.

Gleichwie sich nun diser Prädicant frevelhaft unterwunden / aus dem Heil. Thoma einen Lutheraner zu schnitzlen / also scheuete sich auch nicht sein Zunft-Bruder Conrad Schlüsselburg / ein Prädicant von Stralsund aus Pommern

Ecce 3

meru

---

(71) M. L' Abbé de Vallemont in *Elementis Histor. Tom. III. Lib. VII. Art. IV. pag. 294.*

mern (72) vorzugeben: daß der Thomas von Aquin ein Evangelist der Sacramentirer gewesen seye. Es ist aber beydes schändlich erlogen; der H. Thomas von Aquin war weder Lutherisch/ noch Calvinisch / sondern er ist gewesen ein Erh. Papist/ welche ich/andere Proben zu geschweigen/ dermahlen allein aus Uncatholischen Scribenten fürklich will darthun / und also die lugenhaffte Prädicanten mit ihren eigenen Bewehr und Waffen überwinden/ und vor aller Welt zu Schanden machen.

Johannes Sleidanus/ ein bekannter Zwinglischer Historicus/ gibt dem H. Thoma dieses Zeugnuß (73) und sagt: „Thomas von Aquin war „ein gelehrter Mann zu seiner Zeit / welcher des „Pabsts Hochheit embsig verthädiget; Er gibt „ihm die Herrschafft über alle Bischöff / und die „ganze Kirch/ auch über alle König/ und gibt ihm „beyde/ das Geist- und weltlich Schwerdt; Sagt „auch / es sey vonnöthen zu der Seeligkeit/ daß „ihm alle Menschen unterthänig seyen/ und daß „er vollen Gewalt habe in der Kirchen/ auch ihme „zustehet ein Concilium zu versammeln/ und was „darinn beschloffen/ zu bestättigen/ daß man auch „von einem Concilio zu ihm billich möge appelliren/ &c. Er hat auch hin und wider vil vom Ablass „geschrieen

(72) Lib. I. Theol. Calvinist. Art. XXVI. pag. 240.

(73) Lib. I. Chron. fol. 2. a. b. Nov. edit. fol. 4. jedoch verfälscht/ indeme der Kegerische Übersetzer sagt: Thomas hätte den Pabst zum Abgott gemacht / welches aber erlogen ist.

„geschrieben/ und in Austheilung desselbigen/ gibet  
 „er dem Pabst den höchsten Gewalt. So weit  
 Gleidanus.

Philippus Melancthon hält einmal auch den  
 Heil. Thomam für einen Papisten/ wann er sagt:  
 „Thomas von Aquin hat die Mess für ein Ver-  
 „söhn-Opffer gehalten; und die Abgötterey/ so  
 „mit dem Brod anbetten begangen wird/ bestät-  
 „tigt; Ich geschweige vieler anderen erschrockli-  
 „chen Irthumen/ &c. Also Melancthon. (74)

Nota: Daß Melancthon hier sagt: Die Ca-  
 tholischen treiben Abgötterey mit dem S. Sac-  
 rament des Altars; ist ein lästerliche Unwahr-  
 heit dieses unbeständigen glaub-losen Ketzers;  
 gleich wie es auch ein greuliche/ ja teuflische Läste-  
 rung ist / daß Johann Marbach/ ein gewesener  
 Eanzel-Diener zu Strassburg wider des Calvinis-  
 schen Worts-Knechts Danielis Tossani Trost-  
 (lose) Schrift pag. 9. hat schreiben dürfen:  
 „Die Papisten hauchen in ihrer Mess zauberische  
 „Wort (NB.) über die Element Brod und  
 Wein.

Nun aber ist es aller Welt bekannt/ daß unse-  
 re Priester in dem Heil. Mess-Opffer bey der  
 Wandlung keine andere Wort über Brod und  
 Wein aussprechen / als eben diejenige / welche  
 Christus bey der Stiftung dieses Allerheiligsten  
 Sacraments gebraucht und ausgesprochen/ nem-  
 lich:

Ecc 4

lich:

(74) Teste Manlio in suis Collectaneis pag. m. 645.

lich: Das ist mein Leib zc. Das ist mein Blut / zc.  
 Wann nun dieses zauberische Wort seynd / wie der  
 Evangellose Hans Marbach vorgibt / oder viel  
 mehr der Teuffel durch ihn lästeret / so muß folgen /  
 daß Christus ein Zauberer und Erz-Hexenmeister  
 gewesen / dann von ihm haben die Apostel / und ih-  
 re rechtmäßige Nachfolger / unsere wahre Priester /  
 Befehl empfangen / solche Wort bey Verrichtung  
 dieses H. Geheimnuß auszusprechen. Und glau-  
 ben wir / daß / Krafft der Worten Christi / kein  
 Brod / sondern allein die Gestalten des Brods  
 nach der Consecration vorhanden; Sintemahlen  
 Christus nicht gesprochen: Das Brod ist mein  
 Leib / oder aber: Bey / Mit / In / oder Un-  
 ter diesem Brod ist mein Leib / Sondern also:  
 Das ist mein Leib. Demnach verworffen wie  
 die erdichte Imponation / Consubstantiation / und  
 Ubiquitistischen Gladder. Glauben / vermög dessen  
 sie Christi Menschheit in allen Schlupff-Winck-  
 len / Galgen-Stricken / Bier-Kandten und Hüner-  
 Läusen / gegenwärtig zu seyn steiff vermeynen / wie  
 bald mit mehrerem solle gemeldet / und probiret  
 werden / ) sondern wir glauben eine wesentliche  
 Verwandlung Brod und Weins in das wahre  
 Fleisch und Blut Jesu Christi / und dieses laut  
 des allmächtigen Göttlichen Wortes; Wie  
 betten weder Brod / noch sonst ein andere Crea-  
 tur an / wie einige Ketzer auf uns liegen / son-  
 dern wir betten an / den unter Brods Gestalt  
 (wie die erste ungeänderte Augspurg. Confession  
 im

im X. Artic. recht lehrt) gegenwärtigen Gott  
unsern Herrn Jesum Christum / und das aus  
höchster Schuldigkeit.

Die Calvinisten / welche in Verlästerung un-  
sers Heil. Glaubens den Lutherischen nichts nach-  
geben / seynd zum Theil Christlicher hierinnen /  
als diejenige Lutheraner / welche Christi leibliche  
Gegenwart im H. Abendmahl glauben / und ihme  
dannoeh das Anbetten versagen / ja / uns Catholis-  
sche noch leichtfertiger Weiß der Abgötterey bes-  
schuldigen / wann wir Jesum unsern Gott in dem  
H. Sacrament gebührend verehren und anbetten /  
welche Ehr und Anbettung Christo keines Weegs  
kan versagt werden. Dahero sagen auch viel be-  
rühmte Calvinisten (*factâ hypothese de reali Corporis  
CHRISTI presentia*.) daß wir Catholische recht und  
wohl thun / daß wir / unserer Lehr gemäß / Christum  
im H. Sacrament anbetten / seyen auch derohal-  
ben viel mehr zu loben / als diejenige Lutheraner /  
welche Christi Gegenwart bekennen / und doch  
laugnen / daß man ihn allda anbetten solle / da doch  
Christus an allen Orten / wo er nur gegenwärtig  
ist / solle angebetet werden / ob schon kein ausdrück-  
licher / neuer Befehl da seye / Krafft dessen man ihn  
allda anbetten solle. Und dieses ist die wohl-gegrün-  
dete Meynung Johannis Calvini (75) Theo-  
dori Beza (76) Johannis Balei (77) Her-  
manni

Eccl 5

manni

(75) Siehe oben die Vorred pag. LII.

(76) de Coena Domini pag. 245.

(77) in Exam. Recitat. Selnecceri pag. m. 6. & 270.

manni Pacifici (78) der Chur: Pfälzischen  
Theologen (79) und anderer.

Die Calvinische Heydelbergische Prädicanten  
sagen in ihrem Bericht. (80) „Die Weß und  
„Anbettung Christi im Heil. Nachtmahl bestehet  
„nach selbst eigener Bekantnuß der Papisten  
„einig und allein auf Christi leiblichen Gegen-  
wart. Und es ist unmöglich / daß man  
ihnen mit gutem Grund drauf antwor-  
ten könne / so lange mans ihnen zuläßt / daß  
Christus leiblich da sey. Inimici nostri sunt  
Judices.

Dises mercket fein wohl ihr Herren Luthera-  
ner ; Mercket auch ferners was euer Luther (81)  
von dem Anbetten Christi in dem Heil. Sacra-  
ment / uns Catholischen zum sonderbaren Trost  
geschrieben / nemlich : „Wer nicht glaubt / daß  
„Christi Leib und Blut da ist / der thut recht /  
„daß er weder Geistlich noch Leiblich anbettet.  
Wers aber gleubt / der kan freylich ihm  
seine Ehrerbiethung nicht versagen ohne  
Sünde.

Eben

(78) In simplici expositione de Cœna pag. 83.

(79) In ihrer sogenannten Christlichen Erinnerung vom  
Concordi-Buch pag. 708. 709. 715.

(80) Cap. V. pag. 120. 121. edit. Ann. 1614.

(81) Tom. 2. Jen. germ. fol. 216. b. N. fol. 227. a. Tom. 7.  
Witt. germ fol. 370. a. b. Tom. 2. Alt. fol. Confer. Tom. 4.  
Jen. lat. fol. 586. a. b. N. fol. 486. b. in Epist. ad 7. Wolfermann  
Islebiæ Pastorem de Reliquiis Sacramenti Altaris.

Eben dieses bekennet er auch wider die Theologen zu Löwen ein Jahr vor seinem Todt / und spricht ausdrücklich also :

In Eucharistia, Sacramento Venerabili & ADORABILI, est, & exhibetur & sumitur verè & reipsâ Corpus & Sanguis Christi, tam à dignis, quàm indignis. d. i. In dem Hochwürdigen / das auch anzubetten ist / Sacrament des Altars wird gereicht und genommen / wahrhaftig und wesentlich der Leib und Blut des H. Erren Christi / beyde von Würdigen / und Unwürdigen. 1. Cor. II. (82)

D. Conradus Schlüsselburg ein Erk. Lutheraner / ist gleichfalls der Meynung / daß man Christum im H. Sacrament des Altars anbetten solle. Dann er sehet aus dem H. Augustino über den 98. Psalm diese Wort : „ Er hat uns sein Fleisch zur „ Seeligkeit zu essen gegeben / aber niemand isset „ dasselbige / eh (NB. eh) ers dann habe angebetet / „ und wir sündigen nicht / wenn wirs anbetten / „ sondern wir sündigen (NB) wenn wirs nicht anbetten. Bisher die Wort des heiligen Augustini ; auf welche D. Schlüsselb. also fortfährt und sagt ; Das solten die gottlosen Sacramentirer Calvinus / Beza und dergleichen fleißig behertigen / und bedencken / die da mit gotts-lästerlichem Maul die Anbettung  
des

(82) Tom. I. Jen. lat. fol. 473. a. Art. XVI. Tom. 8. Jen. fol. 418. b. N. fol. 380. b. Tom. 8. Alt. fol. 498. b. Art. 15.



des H. Herrn Christi / der in dem Gebrauch  
 (Sed & extra Usus, vi Verborum Christi & D.  
 Augustini.) des H. Abendmahls gegenwärtig  
 ist / ein Gözen-Dienst des Brods nen-  
 uen / mit welchen Philippus (Melanch-  
 ton) auch offi einstimmet. Also D. Schließ-  
 selburg. (83) O wann diser Prädicant heut zu  
 Tag lebte / wurde er nicht nur den Melanchton zc.  
 sondern schier alle Lutheraner in diesem Stuck un-  
 ter die gottlose Sacramentirer zu zehlen haben.

M. Zachäus Faber / gewesener Lutherischer  
 Senior / und Pfarrer zu Hohenleina / gibt uns  
 Catholischen ein besseres Zeugnuß / als der Wet-  
 terhahn Melanchton / und das alte Marbachische  
 Lästernmaul gegeben haben ; „ Die Papisten / sagt  
 „ er / (84) halten in der Heil. Schrift die Wort  
 „ der Einsetzung Christi / des Heil. Abendmahls /  
 „ und also Christum für wahr und gewiß ; Sie  
 „ halten ehrebiethig von Christi hochwürdigen  
 „ Abendmahl ; Sie radbrechen auch nicht die  
 „ Wort Christi : Das ist mein Leib / das ist mein  
 „ Blut / sondern glauben hierinn / was wider  
 „ alle Vernunft laufft ; Aber die Calvinisten ver-  
 „ lästern Christum / und die Wort der Einse-  
 „ tzung / für abgöttische / zauberische / (NB.)  
 „ erlogene Gründe ; Zauberische Greuel (NB.)  
 „ und radbrechen Christi Wort aufs schändlichste /  
 und

(83) Lib. 1. Theol. Calvinist. Art. XXIX. pag. 268.

(84) M. Faber in dem kurzen Beweis pag. 21. 22. 35.  
 36. 38. 48. 50.

„aufs allergreulichst; Berauben GOTT seiner  
 „Allmacht / 2c. 2c. und wer kan GOTT mehr zu  
 „wider seyn / als solche überteuffliche (Calvini-  
 „sche) Göttlästerungen / von welchen die Papi-  
 „sten befreyet seynd.

Seynd das nicht schöne Zeugnußen für uns  
 Catholische von einem Feind der Catholischen  
 Wahrheit. Darum sage ich billig noch einmal:  
 Inimici nostri sunt Iudices. Unsere Lutherische  
 und Calvinische Glaubens-Feind seynd Richter;  
 einer fällt das Urthel wider den andern für uns.

Und bleibts ein für allemahl dabey / wir Cas-  
 tholische begehren in Anbettung des HERRN JESU  
 im Heil. Sacrament / weder in / noch außser der  
 Messung eine Idolatriam oder Abgötterey mit  
 dem Brod / dann es ist kein Brod da / betten also  
 wir weder Brod noch Brods Gestalten an / son-  
 dern den unter der Gestalt des Brods gegenwär-  
 tigen GOTT Christum JESUM / unseren einzigen  
 Heyland / Mittler und Seeligmacher. Und ver-  
 flucht sey derjenige / so uns ein andere Lehr oder  
 Meynung andichtet! Verflucht seye derjenige /  
 welcher uns lästerlich tadlet / und der Abgötterey  
 beschuldiget / wann wir Christum im Heil. Sa-  
 crament verehren und anbetten. (85)

Verflucht! und abermahl verflucht seye auch  
 derjenige / welcher mit dem gottlosen Ketzer Jo-  
 hann Marbach sagen wird / daß die Cas-  
 tholische Priester bey Consecrirung Brods und  
 Weins

(85) Vide Concilium Trid. Sess. XIII. Can. VI.

Weins in der Heil. Meß / oder sonst zauberische  
Wort sprechen / und also Zauberey treiben!

Weilen wir Catholische / schließlich davon zu  
reden immerhin von den Uncatholischen der Ab-  
götterey beschuldiget werden / darum habe ich nö-  
thig zu seyn erachtet / bey diser Gelegenheit die  
Teuffliche Lasterung fürhlich / doch gründlich ab-  
zulainen / und zu zeigen / daß weder wir / noch der  
Heil. Thomas von Aquin / in Anbettung des H.  
Sacraments / auch nach Zeugnuß berühmter  
Calvinisten und Lutheraner / Abgötterey treis-  
ben / sondern daß wir hierin unserer höchsten  
Schuldigkeit nachkommen ; Und das seye ders-  
mahlen genug. (86)

Lutherus erkennet endlich den H. Thomam  
ebenfalls nicht vor Lutherisch / indeme er sagt :  
„Nihil ad nos Thomas. Thomas von Aquin  
„geht uns nichts an. (87) Er ist ein Theolo-  
„gische Mißgeburt / wie andere mehr. (88) Er  
„ist ein Brunn und Grund : Suppe aller Ke-  
„kerey / Zerthum und Vertilgung des Evans-  
gelii

(86) Plura videat Doctus Lector apud P. Geb-  
hardum Razenried S. J. libro cui titulus: Offa tri-  
cipiti Cerbero S. S. Eucharistiam allatranti obje-  
cta, nempe Laurentio Latio contra Substantiam,  
Cultum & Usus S. Eucharistiae malè loquenti.

(87) Enarrat. in Cap. XLIX. Genes. pag. m. 1168. Tom. 11.  
Wit. germ. fol. 373. a. Tom. 9. Alt. fol. 155 l. b.

(88) Enarrat. in XIX. Cap. Genes. pag. m. 701. Tom. 10.  
Wit. germ. fol. 442. b. Tom. 9. Alt. fol. 518. a.

„gelii/ wie seine Bücher beweisen. (90.) Er steckt  
 „voll/voll Irrthum. (90)

Im Jahr 1522. hielt Luther eine Predig von  
 den Heylthumen / in welcher er sich nicht scheuete  
 zu sagen: Dem Thoma Aquinatum mahlt  
 man die Dauben ins Ohre; ja ich meyn es  
 sey ein junger Teuffel gewesen.

Das folgende Jahr musste der Heil. Thomas  
 dem Luther in öffentlicher Predig / welche er  
 über das fünffte Capitel Matthäi gehalten / aber  
 mahleins durch die Hächel / indem er also sagt:  
 Sanct Thomas ist fast der Haupt- Ketzer  
 solches Dings.

Was brauchts viel Redens? Luther fällt  
 das Urtheil über den H. Thoma / und spricht:  
 Thomas von Aquin ist gewisser verdama-  
 met/ als selig. (91)

Wann

(89) Tom. 2. Jen. germ. fol. 443. a. N. fol. 447. b. Tom.  
 6. Witt. germ. fol. 451. b. Tom. 2. Alt. fol. 781. b. wider den  
 neuen Abgott und alten Teuffel (er meynt den H. Bischoff  
 Bennonem) zu Meissen. Confer. D. Ulenbergium in Vita  
 Lutheri Cap. XI. n. 3. fol. 206.

(90) Tom. 5. Jen. fol. 141. a. N. fol. 168. a. Tom. 7 Witt.  
 germ. fol. 443. a. Tom. 5. Alt. fol. 289. b. im Widerruf vom  
 Segneur.

(91) De D. Thoma & aliis hæc habet LU-  
 THERUS: ubi didicitti (CATHARINE, Sa-  
 crilege

Wann nun dem also? Warum zehlen ihn  
dann Clajus und Dorschäus unter die Schutz-  
Herren des Lutherischen Evangelii vor Luthero?  
öffnet doch euere Augen/ liebe Deutsche.

Mit einem Wort / Luther sagt: alle Väter  
haben im Glauben geirret / und so sie  
vorm Tod sich nicht bekehrt haben/ seynd  
sie ewig verdammt. (92)

Da

crilege & monstrifice Scripturæ DEI Latro?) hæc  
Sacrilegia & hæretica monstra, nisi in magistro  
tuo S. THOMA? ... Maledicat itaque D. JE-  
sus Tuæ & THOMÆ tui maledicæ & blasphemæ  
Temeritati! &c.

Per Papam errasse S. BERNARDUM,  
FRANCISCUM, DOMINICUM & MUL-  
TOS ALIOS SANCTISSIMOS VIROS...  
non dubito &c. De quo numero & S. THO-  
MAS AQUINAS, si tamen sanctus est, nam  
vehementer dubito, cum adeo nihil olfiat Spiritus  
in eo &c.

De THOMA AQUINO, an damnatus vel  
beatus sit, vehementissimè dubito, citius BO-  
NAVENTURAM crediturus beatum. THO-  
MAS multa hæretica scripsit, & Author est re-  
gnantis Aristotelis vastatoris piæ Doctrinæ.  
Quid ad me, quòd Bullarum Episcopus eum Ca-  
nonizavit? Hactenus Thomæ Mastix Lutherus Tom. 2. Jen.  
lat. fol. 354. b. 355. 377. a. in Resp. ad Libr. Ambros. Catherini  
& fol. 410. b. in Confut. Lutheran. Rationis Latomanæ,  
(92) Tom, 2, VVitt, fol, 434. Edit, 1551.

Da habt ihrs beysammen! wey mehr und greulichere Lasterungen / welche Luther wider die Heilige Vätter und Scribenten ausgegeiffert / lesen will / der besehe den Herrn Johann Pistorium (93) Frider. Staphilum (94) D. Caspar Francken. (95) P. Georg Scherer. (96) M. Conrad Better. (97) P. Laur. Forer. (98) Des Durchleuchtigsten Fürstens Christian Wilhelm von Brandenburg seine Befehrungs Motiven / (99) und andere / so wird er sich gewißlich entfetzen / und mit dem berühmten Rāmundo (100) aufschreyen: *Quantas, Deum immortalem! quamq; atroces injurias & calumnias os hoc Diaboli in sanctissimos simul & doctissimos illos viros evomuit?* Unsterblicher GOTT! was grosse und greuliche Schmah- Wort und Lasterungen hat des Luthers Teufflicher Rachen  
**D d d** wider

(93) Im dritten Merckzeichen pag. 189. & seqq. und im andern bösen Geist Lutheri Azorã 3. Cap. 2. pag. 52.

(94) Vom grossen Abfall p. 46. & in Absol. Respons. p. 94.

(95) In der Erzählung der nahmhafften Ketzereyen p. 296.

(96) In seiner Postill am 1. Sonntag nach H. drey Könige Tag. Conc. IV. fol. 93. (in alia edit. fol. CXI.)

(97) In seinem sogenannten Demüthig- und Gravitätischen Luther.

(98) in Charact. Lutheri. pag. 184.

(99) Part. III. Cap. VI. S. 4. diesen allen füge hinzu die XXII. Ursachen des unvergleichlichen Herrn D. Ulenbergs pag. m. 149. in dir VII. Ursach/wider welche kein Keger in alle Ewigkeit etwas gründliches aufzubringen capabel ist.

(100) De ortu Hæres. Lib. 3. Cap. XI. Num. 6.

wider die heiligste gelehrteste Männer aus-  
gespinnen?

S. 20. Alle Väter und Scribenten/ welche der  
lügenhafte Prädicant Elajus biß auf den Fuß  
beygebracht / waren sambt der ganzen Christli-  
chen Antiquität gut Catholisch/ wie solches die be-  
rühmte zwey Herren Brüder Adrianus und  
Petrus von Wallenburg (101) Jodocus  
Cocius (102) Jacobus Gualterius (103)  
Cäsar Baronius S. R. E. Card. (104) Robertus  
Bellarminus S. J. S. R. E. Card. (105) Pe-  
trus Canisius S. J. (106) Jacobus Keller S. J.  
(107) Laurentius Forer S. J. (108) und ande-  
re vorlängst unlaugbar dargethan.

Und obschon der Franciscaner-Mönch Wil-  
helmus Occam ums Jahr Christi 1320. wis-  
der den Pabst Johannem XXII. geschrieben/ und  
in politischen Händlen den Kayser Ludovicum  
Bavarum verfochten / wie Sleidanus (109)  
selbst gestehet / und andere mit Wahrheit nicht  
verneinen dârffen / so ware Occam dessentwe-  
gen nicht Lutherisch ; ja Melancthon beschuldiget

- 
- (101) Tract. de perpetua Probatione Fidei per Talles.
  - (102) In Thesauro Catholico.
  - (103) In Tabula Chronologica.
  - (104) In Annalibus Ecclesiasticis.
  - (105) De Scriptoribus Ecclesiasticis, & alibi.
  - (106) In Opere Catechistico.
  - (107) In dem Catholischen Pabstthum.
  - (108) Im alt-hergekommenen Pabstthum.
  - (109) Lib. 2. fol. XVIII. a. Nov. Edit. fol. 31.

diget ihn (110) "daß derselbe mit andern leich-  
 „ten Geistern von der Erb-Sünd eine irrige/ fal-  
 „sche/ der Genad und Rechtfertigung nachtheil-  
 „ge Lehr geführt habe. Warum zehlt ihn dann  
 Clajus unter die reine Lehrer/ welche des Lutheris-  
 schen Herr-Gotts Evangelium erhalten/ zur Zeit  
 des finstern Pabstums. Er ware ja ein Mönch/ der  
 täglich Mess gelesen/ und zwar aus dem Orden des  
 H. Francisci; Nun aber sagt Luther ohne Aus-  
 nahm von den Franciscanern (111) ausdrücklich  
 also: Es ist kein unleidentlicher und giftti-  
 ger Ding auf Erden/ dann ein Baarfüssers  
 Mönch.

Ach liebe Uncatholische/ der Schnabel ware  
 dem Prädicanten zu kurz gewachsen/ daß er er-  
 weisen hätte können/ daß obangezogene und von  
 ihm benannte Lehrer/ welche lauter Papisten wa-  
 ren/ mit Luthers Kezerey jemahls solten besudelt  
 gewesen seyn; Unser! unser seynd die Heilige  
 Väter! und mit uns haltens auch alle H. H.  
 Concilien/ wie solches der Erk-Socinianische  
 Kezer Franciscus David den Calvinisten mit  
 truckenen Worten vorgehalten (112) und von  
 Luthero selbst nicht widersprochen wird/ als wel-  
 cher weder von den H. H. Vätern noch Conci-  
 lien das geringste hören will/ wie in seiner Pres-  
 dig am neunnden Sonntag nach Pfingsten/ pag.

DDD 2 LXXXVI.

(110) In Locis Com. Cap. de Pecc. Orig. pag. 113. 121. 122.

(111) Enarrat. in Cap. XLIV. Genes. pag. m. 684. Tom. 11.  
 (Witt. germ. fol. 216. a. Tom. 9. Alt. fol. 1369. b.)

112) Siehe oben Part. 2. Cap. I. S. 18. pag. 241. 242.



LXXXVI. & seqq. und in einer Sermon auf das Evangelium am Sonntag nach Epiph. pag. B. b. welche er An. 1523. gehalten/ zu sehen.

§. 21. Daß Elajus endlich sagt/ die gebratene Gansß Hansß Husß seye Lutherisch gewesen/ ist ein eyteles Gansß- Geschnatter/ und erlogenes Zischen; oder/ vermeynte etwan der Prädicant / die Leuth seyen tauber/ als ein taube Gansß/ daß sie niemalen etwas von Hussen/ und seiner Lehr gehört haben?

Huß glaubte und lehrte ja fast durchgehends der Lutherischen Schwärmeren schnurgrad zuwider; Die etliche wenig Brocken/ welche er mit dem Lutherthum gemein hatte/ machen ihn nicht schlechterdings Lutherisch! Es gilt zwar / wie ich schon gesagt / den Kezern gleich: Glaub einer/ was er will/ und helffe nur ihnen die Catholische Kirch abbellen/ so ist er kauscher/ und wann auch sonst weder Haut noch Haar an ihme gut ist.

Ihr arniselige Leuth! eure Calvinische Stieff-Brüder beruffen sich/ trug euch! auf den Hussen/ und nennen ihn einen Zeugen der Wahrheit/ glauben auch vestiglich/ daß er ihre Lehr mit seinem Blut unterschrieben/ und auf gut Calvinisch draufgangen. (113) Wer hat jezund recht? wem gehört aus euch beyden die Böhmishe Gansß eigentlich zu? Oder ist villicht Husß ein Zwick-Darm / halb Lutherisch/ und halb Calvinisch?

Wahrhafftig / je länger je mehr glaube ich dem Luther / wann er von sich und seinen Anhängern sagt:

(113) Lambertus Danæus in Resp. ad Laonic. Spangian pag. 69. & aliä. de quibus infra.

sagt: Wir seynd des Teuffels Gefangene/  
als unsers Fürstens und Gottes / (NB.)  
daß wir thun müssen (NB.) was er will /  
(NB.) und uns eingibt. (114) Dann fürs  
wahr wann die armseelige Lutheraner nicht gar  
vom Teuffel gefangen / verblendt und aller Sins  
nen beraubt wären / würden sie ja sehen und greif-  
sen / daß der Satan und seine Diener mit der  
Wahrheit und ihrer Seeligkeit nur ihren Muth-  
willen / Schertz und Gespött treiben ; Aber die  
vom Teuffel (ihrem Gott) jämmerlich bezau-  
berte Menschen sehen und greiffen nichts. Gott  
erbarm sich ihrer !

Johannes Hus war nicht Lutherisch / dann  
Luther selbst haltet denselben / wie nicht weniger  
alle Husiten / für grobe verfluchte Ketzer. (115)  
Joannes Hus in Missæ superstitione fuit ca-  
ptus ; multosque Papæ Errores confirmans.  
Hans Hus / sagt Luther / ist in der aberglau-  
bischen Netz gefangen gelegen ; und hat  
viele Papistische Irrthum bekräftiget.

D D D 3

Fers

(114) Tom. 3. Jen. germ. fol. 155. a. N. fol. 147. a. Tom.  
2. VVitt. germ. fol. 266. b. Tom. 3. Alt. fol. 147. b. in dem  
Sendbrieff von dem harten Büchlein wider die Bauern.

(115) Tom. 1. Jen. germ. fol. 215. b. N. fol. 211. b. Tom.  
7. VVitt. germ. fol. 27. b. Tom. 1. Alt. fol. 340. b. in der Er-  
klärung etlicher Articul Tom. 8. VVitt. germ. fol. 579. a. Tom.  
2. Alt. fol. 105. b. in der Auslegung des 110. Psalms.

(116) Tom. 1. lat. Colloq. Mens. pag. 67. a. Tom. 2. pag.  
85. a. Eislebischen Drucks fol. 384. b. Franckfurtischen fol.  
274. b. Dresdischen fol. 541. b.

Ferners hat Hufß geglaubt/ und befrändig un-  
 ter andern gelehrt. Erstlich: daß Maria/ und  
 andere Heilige von uns/ als Fürbitter bey Gott/  
 mögen angeruffen werden. Zweytens: daß  
 sieben heilige Sacramenten seynd. Drittens:  
 daß die Mess ein Verjöhn-Opffer seye. Vierd-  
 tens: daß eine Transsubstantiation seye. Fünff-  
 tens: daß Christus vor der Nießung im Heil.  
 Abendmahl gegenwärtig seye/ folglich/ daß das  
 N. Sacrament in Proceffionen möge herum ge-  
 tragen und angebetet werden. Wie dann die  
 Hufßiten immerhin gethan. (117) Sechstens:  
 lehrte Hufß / daß die gute Werck verdienstlich wä-  
 ren. Siebendens: daß der Glaub allein nicht  
 gerecht und selig mache. Achtens: daß die Oh-  
 ren-Beicht nöthig. Neundtens: daß niemand  
 seiner Seeligkeit absolute gewiß. Zehendens:  
 daß man der Weltlich- und Geistlichen Obrige-  
 keit nicht schuldig seye zu gehorsamen / wann sie  
 in groben Sünden leben. Dises und anders  
 mehr glaubte und lehrte Johannes Hufß/ wie sol-  
 ches in seinen zu Nürnberg gedruckten Schrifften  
 (welche in zweyen Tomis bestehen) zu finden ist.  
 Seynd nun des Hufßen überzehlte Lehren und  
 Glaubens- Articul Lutherisch? Urtheilet selbst  
 ihr Herren Lutheraner! und werdet doch einmal  
 klug. Lutherus hats An. 1519. in der Disputa-  
 tion zu Leipzig für die größte Schmach-Rede auf-  
 genommen/ als ihn Doctor Eck erlicher Hufßitische  
 Rege-

(117) Ræmundus Lib. IV. Cap. IV. Num. 6.

Ketzereyen beschuldigte: Was? schreye Luther zu  
 Doctor Eck / Ich ein Husit? du leugst!  
 Ich bin niemalen ein Husit gewesen / dann  
 ich verdamme sie / als Ketzerey! (118)  
 Und dennoch darff man noch ohne Scheu den  
 Hussiten für einen Lutherischen Martyrer ausge-  
 ben.

Des Luthers und Hussiten Lehr stimmen (wes-  
 nig Articuli ausgenommen) zusammen / wie Chris-  
 tus und Belial / welches unsere Theologi vor  
 längst Sonnenklar der Welt vor Augen gestel-  
 let. (119) Und wie ist es nur immer möglich /  
 daß die Lutherische aus dem Johann Hus wol-  
 len oder können einen Lutheraner machen / da  
 doch Lutherus selbst (120) folgende Wort vom  
 Hussiten hinterlassen: Johannes Hus hat  
 nur ein wenig das Pabstum angegriffen /  
 noch mußte er drüber verbrannt werden /  
 lehret aber gleichwohl noch / das zwölff  
 Rätze im Evanelio wären / und an-

DD 4 der

(118) Ræmundus Lib. I. Cap. X. Num. 6.

(119) Johannes Faber in einem sonderbaren Tractat.  
 D. Johannes Pistorius in Parallelis Lutheri & Hussiti, wider  
 den Prädicanten Johann Pappum. Laurentius Forerus in  
 Manuali Lutheranorum Part. 3. Cap. 5. §. III. pag. 682. & seqq.  
 und noch zu unseren Zeiten Admodum R.P. JOANNES DEZ  
 S. l. p. m. in der Vereinigung der Protestirenden / pag. 114.  
 & seqq.

(120) Tisch-Reden Eislebischen Drucks fol. 352. a.  
 Franckfurtischen fol. 249. b. Dresdischen fol. 537. a.

der Dingmehr / wie die Papisten. Welches warlich ein greulicher Irrthum ist / die Schrift also in Gebotte und Rätthe theilen.

Sie haben / spricht Luther abermahl (121) den frommen Johann Huf unschuldig erwürget / und verbrennt / da er doch vom Pabsthum nicht eines Fingers breck gewichen ist ; Denn er hat eben dasselbige gelehrt / allein er hat ihre Laster und böjes Leben gestrafft. Hat nichts wider das Pabstum gesündigt. Bis hieher Lutherus. Welcher Prädicant darff anjeko noch so frech seyn / und sagen : Hans Huf ist Lutherisch gewesen. Welches warlich anderst nichts wäre / als Lutherum hier zum Eugner machen / und sagen : Luther ! Luther ! du leugst in deinen Hals hinein / wann du also redest / dann / wann uns die Papisten pressen / daß wir sollen zeigen diejenige / so vor deiser Ankunfft eben das geglaubt und gelehret / was du und wir (licet ipsâ inconstantia inconstantiores) glauben und lehren / so plagen wir ja vor allem auf die gebratene Böhische Gank / Johann Huf / unsern Glauben und Lehre damit an den Mann zu bringen / und du darffst hier ausdrücklich sagen : Huf gehe uns in der Lehr kein Haar an.

(121) Tisch = Reden Eislebischen Drucks fol. 358. b. Franckfurtischen fol. 254. b. Dresdischen fol. 533. b. 534. b.

an. Was Raths nun? wir müssen uns ja schämen.

Die Hussiten seynd ebenfalls mit den Lutheranern so wenig eines Sinns/als Hussius mit Luthe- ro eins gewesen / und zwar in denen fürnehmsten Articulen. Dann sie reichten ihren Kinderen das Heilige Abendmahl unter beyden Gestalten; Und suchten solches zu behaupten aus denen Worten Christi. Johannis am VI. v. 53. 54. 55. 56. Dises bezeuget der Lutherische Prädicant/ Salomon Schweigger. (122) Aber die Herren Lutheraner haben den Spruch Christi/ Joh. am VI. oder das bekannte: Trincket alle daraus Matth. XXXVI. 77. noch nie für so nothwendig gehalten/ Marc. XIV. 23. daß sie dessentwegen ihren Kindern hätten das Heil. Abendmahl geben.

Anno 1570. haben die Calvinisten/ Lutheraner und Hussiten zu Sendomir in Pohlen ein General-Rendovous oder Versammlung gehalten / und nachdeme sich die allerseits Deputirte Prädicanten lang genug auf demselben Synodo der Lehr halben herum gezanckt / und danoch nicht kunten enig werden / haben sie sich doch endlich einhellig dahin verglichen: Ut juxta Præscriptum Augustanæ Confessionis *Variata* (NB.) de Sacra Eucharistia doceretur.

Daß man vom Heil. Abendmahl /  
 D d d 5 nach

(122) In seiner Reiß-Beschreibung Lib. 2. Cap. LXII. pag. 216. Lib. 3. Cap. XXX. pag. 293.

nach Meynung der geänderten Augspurgischen Confession/ lehren solte. (123)

Hieraus haben wir fürs Erste zu ersehen/ daß die Huziten nicht Lutherisch seynd. Zum andern sehen wir / daß die Lutheraner damahlen einen aus ihren vornehmsten Glaubens- Articulen/ nemlich den von der leiblichen Gegenwart Christi im Heil. Abendmahl/ haben fahren lassen/ und Calvinisch worden.

Dann im X. Articul der geänderten Confession befinden sich nicht die Wort: Quod Corpus & sanguis Christi verè adsint & distribuantur vescentibus. Daß der Leib und das Blut Christi warhafftig gegenwärtig da seynd / und denen Genießenden ausgetheilet werden. Dese Wort sage ich / (welche im teutschen Exemplar/ auch nach Bekantnuß der Calvinisten/ gut Catholisch lauten) befinden sich nicht in der geänderten Confession; Melancton hat selbige den Sacramentirern zu Gefallen heraus geworffen/ und mithin auf gut Calvinisch Christi leibliche Gegenwart gelaugnet/ welches ferners daher confirmirt wird / weilen er ebener massen die allda stehende Wort: Et improbant secus docentes. Und sie verwerffen die Gegen- Lehr / schändlich ausgemustert / und demnach die Sacraments Schwärmerey der Calvinisten gebilliget.

Weil

(123) Lutheranus Anonymus Exitu X. pag. 819.

Weil nun die Lutheraner auf dem Synodo zu Sendomir sich dahin erklärt/ den Articul vom Abendmahl nach der geänderten Augspurgischen Confession zu lehren / so haben sie hiemit klar an Tag geben / daß sie in disem Punct Calvinisch seynd. Quod hic notasse sufficiat.

So bezeugt auch Sleidanus (124) daß die Hussiten unter sich selbst in dreyerley Secten zer trennt seynd / davon keine in allen Puncten wes der mit den Uncatholischen noch Catholischen zus timmet/ uneracht ihre Lehre aus beyderley zusam men geflickt scheinet. Theils Hussiten/ sagt er / halten den Pabst für einen Fürsten der Kirchen / und Statthalter Christi ; „Andere empfangen des HERRN Abendmahl „unter beyden Gestalten / lesen etliche Puncten „in der Meß nach ihrer Lands - Sprach ; Sonst haben sie zwischen den Papisten kein Unterscheid ; Andere / so man nennt „die Picarder / welche den Pabst --- den Antis „Christ zc. schelten / nehmen keine Bücher an / „dann die Bibel --- sie besingen ihre Todten „nicht / und haben wenig Fest / auch Ceremos nin. So weit Sleidanus. Welche aus die sen dreyen Kotten ist anjeko Lutherisch ? Wie nah die Hussiten und Lutheraner sonst einander Freundlich (scilicet) verwandt seynd / hat M. Vladislaus Brunitzki / ein Hussitischer Prä dicant/

(124) Lib. III. fol. XXXIII. a. Nov. Edit. fol. 57.



dicant / ehemahls zu Prag in der Gratulation  
an die Wittenberger Anno 1601. jedermann ge-  
zeigt.

Aus allem diesem können wir sonderlich mer-  
cken / wie unbeständig in der Lehr (woran doch  
so viler tausend Menschen Heyl und Seeligkeit  
gelegen) alle von uns Catholischen abtrinnige  
Ketzer seynd; Sie schreyen zwar aller Orts:  
Evangelion! Evangelion! und doch sattlen sie  
selbst / nachdem sie das Wetter / ihr Profit oder  
Schaden / treibt / von einem aufs andere.  
Anderer nicht zu gedencken / will ich nur eine  
kurze Erinnerung allhier von dem Huß und Hufsi-  
ten thun. Huß und seine Nachfolger hielten kei-  
nen Stand bey der Catholischen Kirchen-Lehre /  
fielen ab / machten Kotten / Uergernuß / und  
Erennung; So unbeständig sie aber bey der wahren  
alten Catholischen Religion gewesen / so und  
noch vil mehr wurden sie in ihrem neuen falschen  
Winckel . Glauben Wetterhahnisch / wankels-  
müthig und uneins. Huß / wie oben gemeldete  
glaubte die Gegenwart Christi mit uns Catho-  
hischen / einige von seinen Spieß-Gesellen hiel-  
tens hierinn mit ihm / und verehrten daher  
Christum im Heil. Sacrament nach Catholis-  
chem Brauch. Andere laugneten Christi Leib-  
liche Gegenwart auf gut Calvinisch / wie aus  
dem Colloquio / welches zu Sendomir gehalten  
worden / erhellet; ja / die Calvinisten rühmen sich  
der Hufsitischen Glaubens-Bruderschaft sehr  
mächtig.

mächtig. (125) D. Leonhardus Hutterus ein Lutherischer Professor von Wittenberg/ muß ihnen selbst hierinn Beyfall geben/ wann er sagt:  
 „Bey der Böhmen Confeſſion befindet ſich nicht wenig Calvinisches Saurteigs. (126) Wiederum war eine andere Gattung Huſiten/ welche das H. Abendmahl/ den Lutheriſchen gleichförmig/ in beyden Geſtalten hielten/ ſchloſſen aber ihre Kinder nicht davon aus/ wie Schweigerus bezeuget. O deß jämmerlichen Seelen-Verluſts/ welcher durch ſolche Kezeriſche Schwärm-Geiſter verurſachet wird!

Heut zu Tag iſt von dem Huſiten-Schwarm/ auſſer dem bloſſen Nahmen/ nichts ſonderliches mehr übrig: Gott gebe ſeine Gnad/ damit auch andere Secten/ welche in zimlichem Abgang ſeynd/ nach und nach völlig verſchwinden.

Siheſt du nun/ Chriſtlicher Leſer/ wie Bidermänniſch die Herren Prädicanten die ſtätswährende Sichtbarkeit ihrer Lutheriſchen Kirchen probieren? Weil die arme Tropffen bey obiger Haupt-Frag erſtummen/ und doch davor nicht wollen angeſehen ſeyn/ ſo fangen ſie an zu dichten/ und wollen mit den heimlich ſeuffzenden Almen/ Nicodemitern/ und was dergleichen untüchtig Schlaraffen-Gedicht mehr iſt/ ſich hinaus

(125) In der Erinnerung vom Concordia-Buch Cap. V. pag. 306. Cap. VI. pag. 383. Joſſanus in der Troſt-Schrift Cap. I. pag. 6. und in der Verantwortung wider den Warbach pag. 148.

(126) in Calviniſta Aulico-Político priori pag. 158.

aus helfen; Dieweilen sie aber auch damit nicht  
fortkommen / so rafften sie allerhand faule Keßer  
zusammen / welche dem Pabst rebellirt / und Klet-  
ten angeworffen / folglich Lutherisch sollen gewest  
seyn; Da sie aber auch bey diser wackeren Mann-  
schafft nicht bestehen / müssen ihnen die Heil. Väter  
ter und andere Erz-Papistische Lehrer die Schar-  
ten ausweizen / und par force Lutherisch seyn;  
Weilen sie aber auch da stecken bleiben / wollen sie  
uns mit dem Hussen / einer gebratenen Böhmis-  
schen Gans / abspeisen / aber auch diser Brocken  
ist nicht kauscher / ob schon er etwas weniges nach  
der Lutherischen Küchen riecht. Was Rathes  
nun? was werden dann die übelgeplagte Prädica-  
canten endlich aufstreschen / die haicke Papisten zu  
befriedigen? Ich weiß nichts. Dann was bis-  
hero von den Lutherischen Rabinern vorgestellt  
worden / ist fein sauber nichts nutz / wie alle Ver-  
ständige bekennen müssen.

§. 23. A propos! Hätte schier was vergessen!  
Clajus hat ja / wann schon die Böhmische Gans  
nicht allerdings wohl schmäckt / noch ein weißer  
Schwanen aus Sachsen übrig / und den müssen  
die Papisten Mal grè bon grè für Lutherisch pas-  
siren lassen / nemlich den dicken / faisten und  
dahero Hochtheuren Dr. Luther.

Ist wahr / Luther ist Lutherisch gewesen / aber  
vor ihm niemand / auch so gar sein Vatter nicht /  
dann der ware Catholisch dem Glauben nach /  
und dem Nahmen nach nicht Lutherisch / son-  
dern

dern Luderisch / dann er nicht Luther / sondern Luder geheissen / wie ich oben pag. 33. probirt habe.

Ob Luther ein weisser Schwan / und nicht vielmehr ein schwarz mistiges Schwein gewesen / will ich allhier nicht erörtern sintemalen M. Conrad Vetter s. J. (127) und D. Pistorius (128) solches schon vorlängst gethan ; sondern diß allein möchte ich wissen / warum Clajus den Luther einn rechtglaubigen von Gott gesandten Lehrer der Christlichen Kirche genennet / und dafür will gehalten haben ? Warhafftig mich nimt es höchstens Wunder / wie er mit gutem Gewissen dises sagen / die arme Lutheraner aber solches glauben können.

Es hat ja der unbeständige Luther alle Jahr / alle Monat / ja fast alle Tag und Stund von einer Sach anderst geredet und geglaubt ; kein grösserer Wetterhahn und Betrüger ist je auf Erden kommen / als eben der Luther ; Wer ihm und seiner Lehr wolte nachfolgen / das ist / recht der Schnur nach Lutherisch seyn / der müst warhafftig Ja und Nein / Wahrheit und Lügen / Kalt und warm / weiß und schwarz von einem Articul zugleich glauben / und dabey täglich umsattlen / dann dises ware des Luthers gewöhnlicher Brauch. Wie solches die von mir oben pag. 138. verzeichnete Scribenten unwiderleglich erwiesen. Wie kann Luther ein wahr-

haffter

(127) In seinem sogenannten Schwanen-Luther.

(128) In Anat. Lutheri Spirit. 3. Azor. 3. p. 29. & seqq.

haffter Lehree/ und Diener Gottes seyn? Gott  
 ist kein unbeständig Rohr / Num. XXII. 19.  
 seine Apostel auch nicht. 2. Corinth. I. 18. Jener  
 Fürst aber und Gott / welcher Lutherum gefan-  
 gen hatte / daß er nach dessen Willen leben und  
 thun mußte / derselbe ist ein wanckelmütiger  
 Wetterhahn / welcher in der Wahrheit nie be-  
 standen. Joh. VIII. 44. Also seynd auch seine  
 Nachfolger. Sap. II. 25. unter denen Luther nicht  
 der letzte gewesen. Er hat zwar die Lutherische  
 beredet / daß er in Glaubens-Sachen mit Got-  
 tes Genad jederzeit beständig gelehrt habe. (129)  
 Diß aber ist f. v. erlogen / wie ichs in seinen eige-  
 nen Schrifften finde / und mit Verwunderung  
 dessen Contradictoria gelesen. Wer disen Ge-  
 sellen kennt / wird ihn gewißlich nicht kauffen/  
 dann er ein muthwilliger Seelen-Mörder gewes-  
 sen; Der Satan macht den Menschen/ welche  
 er verführen will / allerley falsche Poffen vor;  
 Die Lügen verkauft er ihnen vor lauter Wahr-  
 heit / ob schon er selbst wohl weiß / daß es nur  
 Lügen und Blendwerck ist: Eben also hat es des-  
 sen auserlesenstes Werckzeug Lutherus auch ge-  
 macht / was er den armen Teutschen/ als lauter  
 Evangelium geprediget und eingeschwähet / das  
 hat er selbst nicht geglaubt. Wie solches Krafft des-  
 sen/ so oben pag. 120 gemeldet worden/ zu unse-  
 rer treuherkigen Warnung/ aus Gottes sonder-  
 bahrer Verhängnuß) der Lutherische Prädicant  
 Joh.

(129) Tom. I, lat, Colloq. Mensal, pag. 18, a.

Joh. Mathesius in der zwölfften Predig vom Luther / pag. 139. mit klaren Worten bekräftiget / und doch wollen die Ehränenwürdige Lutheraner ihre äufferste Seelen / Gefahr nicht mercken / noch derselben / weils noch Zeit ist / entgehen.

Damit endlich alle Herren Lutheraner / welche dieses lesen / oder hören lesen / keine Entschuldigung ihrer Unwissenheit vor Christi strengem Richterstuhl vorzuwenden haben / als will ich allhier / in möglichster Kürze / unwidersprechlich erweisen / daß ihr Patriarch / der theure Mann Martinus Lutherus / aller Kezeren und Gottlosigkeit / Haupt = Ursächer gewesen / wobey schließlich wird gemeldet werden : Wer gut Lutherisch seye / lese und urtheile !

Lutherus lehret : Daß GOTT etliche Menschen verdammet / die es nicht verdient haben. Item / daß GOTT etliche Menschen zur Verdammnuß verordnet habe / eh sie geböhren worden. Dife Teuffliche Lehr führet er mit ausgedruckten Worten in seinem gottlosen Buch von dem Knechtlichen Willen wider Erasmus (130) suchet nach / ihr werdet's finden.

E e e

Mit

---

(130) Tom. 4. Jen. lat. fol. 207. a. Tom. 6. Witt. germ. fol. 534. b. 535. a. Tom. 3. Alt. fol. 249. b. 250. a.

Mit dieser Satans-Lehr bevestigen die Calvinisten ihren greulichen Irrthum von der Gnadenwahl/ wie zu sehen in dem Chur-Brandenburgischen Reformation-Werck / pag. 165. & seqq. In dem Gegen-Bericht der Unnauer Calvinisten/ pag. 8. & seqq. und Bericht der Heydelberger / Cap. VIII. und andern. Suchet auch nach / ihr werdet finden / daß ich die Wahrheit geschrieben.

Lutherus lehrt : Daß GOTT die Menschen zur Sünd antreibe / und alle Laster in ihnen würcke. (131) Und hierinn hat er abermal der gottlosen Lehr der Calvinisten / welche GOTT zu einem Urheber der Sünd machen / gewaltig auf die Bein geholffen / wie sie sich dann auch mit Luthers Meinung meisterlich beschützen ; Lese die obangezogene Calvinische Schriften / und du wirst es / also zu seyn / klärllich finden ; was die Lutherische Prädicanten / ihren Abgott Lutherum zu entschuldigen / darwider vorbringen / wird kräftig von den Calvinisten widerlegt ; wie auch von uns Catholischen / unter welchen D. Forer S. J. nicht der letzte ist. (132)

Lutherus lehrt : Daß alle Christen  
Priester

(131) Tom. 3. Jen. lat. fol. 199. a. Tom. 6. Witt. fol. 522. b. 523. a. Tom. 3. Alt. fol. 235. a. 236. von dem Knechtlichen Willen

(132) in Manuali Lutheranorum Part. I. Cap. VI. pag. 130. & seqq.

Priester und Könige seynd. (133) Aus diesem Irrthum zc. haben die Wiedertäufer und rebellische Bauren An. 1525. gesogen/ daß unter den Christen kein Obrigkeit seye/ noch seyn könne; welches Luther anderswo mit ausdrücklichen Worten gelehret. (134) Nicht weniger haben die Wiedertäufer aus Lutheri Büchern ihren falschen Wahn vom Kinder-Tauff verfochten / wie mit mehrerem zu sehen in denen Scribenten / welche ich oben pag. 144. angezogen.

Lutherus lehrt: Daß die Zehen Gebott uns Christen und die Heyden nichts angesehen/ sondern allein die Juden. (135)

Wiederum lehrt Lutherus; (136)  
 Siehe daß du klug seyest / und weisest  
 See 2                      Mosen

(133) In einer Predig am XII. Sonntag nach Pfingsten pag. CIII. b. CIV. a. Siehe auch oben im ersten Theil Cap. 3. pag. 75. 76.

(134) Tom. 2. Jen. germ. fol. 205. a. N. 201. a. Tom. 6. Witt. germ. fol. 602. a. Tom. 2. Alt. fol. 270. a. von der weltlichen Obrigkeit.

(135) Tom. 4. Jen. germ. fol. 515. a. 525. a. 527. a. N. fol. 486. b. 496. b. 498. a. Tom. 5. Witt. germ. fol. 203. a. 212. a. 213. b. Tom. 4. Alt. fol. 580. a. 590. a. b. 592. a. in der Auslegung der zehen Gebotten / aus dem 19. und 20. Capitel Genes. Confer. Tom. 1. Witt. germ. fol. 259. b. 260. b.

(136) Tom. 4. Jen. lat. fol. 98. b. Tom. 1. Witt. germ. fol. 116. a. (es soll 215. a. heißen) Tom. 6. Alt. fol. 755. b. über das IV. Capitel der Epistel Pauli an die Galater.



Mosen mit seinem Gesäß nur fern von dir ; ... Kehre dich nichts an sein Schröcken und Drohen / sondern halt ihn verdächtig / als den ärgsten Ketzer / verbanneten und verdamnten Menschen / der noch ärger ist / als der Pabst und Teuffel selbst. Diesen gottlosen Greul Spruch hat er auch in seine Tisch Reden (137) geschmirt.

In eben diesen (138) Tisch Brocken befindet sich nachgesetzter Kern Spruch : Du must (NB) ein Register haben / darinn rechtschaffene Sünden stehen / soll Christus dir helfen / must nicht mit solchem Humpelwerck und Puppen Sünden umgehen / und aus einem jeglichen Bompert (oder Furtz) eine Sünde machen.

Aus obgesetzten und dergleichen Gottslästerlichen Lehren / davon ich oben pag. 63. & seqq. schon einige Muster vorgestellt / haben die Antinomer oder Gesäß Stürmer / welche An. 1538. im

---

(137) Eislebischen Drucks fol. 168. a. Franckfurtischen fol. 118. a. Dresdischen fol. 230. a. b.

(138) Eislebischen Drucks fol. 142. b. Franckfurtischen fol. 101. a. Dresdischen fol. 361. b.

im Lutherthum entstanden/ folgende Religion und Glaubens- Articul geschmiedet/ und öffentlich also gelehrt: Bist du ein Hur und Bub/ Ehebrecher oder sonst ein Sünder / glaubst du / so bist du im Weeg der Seeligkeit. Wenn du mitten in der Sünden aufs höchste bist/ und steckest/ glaubst du/ so bist du mitten in der Seeligkeit.

Decalogus (oder die Zehen Gebott) gehören auf das Rath- Haus/ nicht auf den Predig- Stuhl.

Alle die mit Mose umgehen/ müssen zum Teuffel fahren; An Galgen mit Mose! (NB.)

Petrus hat Christliche Freyheit nicht gewußt / sein Spruch: *Certam facientes vocationem vestram per bona opera.* (Machet eueren Beruff gewiß durch gute Werck. 2. Petr. I. 10. Dieser Spruch/ aus welchem Luther die Worte: *Per bona opera.* durch gute Werck ausgemustert/ wie in seiner Bibel zu sehen.) Dieser Spruch Petri / sagen die Antinomer / soll nichts.

E e 3

Und

Und damit die Gefäß-Stürmer in der That zeigten / daß sie / Luthers obigem Evangelio gemäß / nicht aus einem jeden --- (sit venia verbis) eine Sünd macht:n / lehrten sie zu Beschluß also: **Als bald du gedenckest; So und so solt es in der Christenheit zugehen; Es sollen keine / ehrbare / züchtige / Heilige / keusche Leuthe seyn / so hast du des Evangelions schon gefehlet.**

Mercks Christlicher Leser / dieses lehrten Luthers Neu-Evangelische Kinder die Gefäß-Stürmer. Wie zu sehen in der Bekantnuß der Mannsfeldischen Prädicanten. (139) Ich bitte abermahl alle Mißtrauende / sie wollen fleißig nachforschen / ob dem also seye / und wann sie es befinden / daran kein Zweifel ist / so mögen sie urtheilen / was von jenen Gefellen zu halten seye / welche dem Luther zu Ehren noch Zübel-Predigen und Danck-Fest anstellen / da sie doch vielmehr befugt wären: nur wegen diser einzigen Ursach ohn Aufhören zu ruffen: Anathema Luthero? Verflucht seye Lutherus! welcher mit seiner gottlosen Lehr denen Gefäß-Stürmern Anlaß geben / obgesetzte Irthum auszusprengen / und also Thür und Thor zu öffnen allen Lastern / Das durch leyder / ach leyder! so viele Tausend mit dem

(139) pag. 89. & seqq. Confer. Tom. 7. Jen. fol. 369. b. N. fol. 291. b. Tom. 12. Witt. germ. fol. 229. a. b. Tom. 7. Alt. fol. 316. a. in dtn Positionen der Antonomier.

„dem theueren Blut JESU erlöste Seelen ver-  
 „giffet und getödtet worden!

Lutherus lehrt (140) Sünde heist die  
 ganze Creatur / die von Vatter und Mut-  
 ter gebohren wird / eh der Mensch kan Al-  
 ters halben etwas thun / reden oder gedens-  
 cken. Peccatum est hominis substantia in  
 Theologia &c. In der Theologia ist die  
 Sünde das Wesen des Menschen.

Was ist diß anderst / liebe Christen / als der  
 Ursprung des verdammten Glaccianischen Irr-  
 thums / wodurch die Erb-Sünd verlaugnet wird?  
 Matthias Glaccius Illyricus hat sich auch in Bes-  
 hauptung seines gottlosen Irrthums sehr auf Lu-  
 therum gesteißet / wie zu sehen in seinen Schriff-  
 ten / und unter andern in dem zu Basel Anno  
 1568 in 8. gedruckten Irrthum-vollen Buch  
*De Essentia Originalis Justitiae & Injustitiae:*

Ja des Glaccii Anhänger wollen vor allen  
 andern gut Lutherisch seyn. Rechtschaffene  
 Glaccianer / sind alle beständige Lutheraner.  
 Sagt der Prädicant Caspar Faber. (141)

E e 4

Bey

(140) Tom. 12. Witt. fol. 377. 378. ut citatur ab ipsis Lu-  
 theranis in Theatro Diabolorum fol. 151. fac. a. lit. C. & fol.  
 160. fac. 1. lit. E.

(141) in Theatr. Diab. fol. 471. fac. 1. lit. D. in margine si-  
 milia invenies ibid. fol. 473. fac. 2. lit. B.

Ben diesen greulichen Irrthumen des Lutheri und Glaccii haben die Lutherische Prädicanten Joachim Westphalus und Cyriacus Spangenberg. (142) noch darffen den Leuthen den Cruz biethen und schreyen; Cruz aber/ daß mir „ der Nasenweise Richter Nullus den geringsten „ Irrthum in Illirici Schriften weise / und das „ mit Grund / mit Wahrheit. „ Dann / was „ Illiricus lehrte / hat er von Luthero gelernet / ist „ ist nun des Lutheri Sach recht / so kan nach Mey- „ nung der Glaccianer des Glaccii Handel nicht un- „ recht seyn. Aber! aber! Luther lehrte den Glac- „ cium kezerische Irrthum / und Glaccius lehrte sei- „ ne Kott-Gesellen irrende Kezeren / welches die „ gelehrte Lutheroner wohl wissen / und daher schon „ längst sich vergebens bemühet / des Glacci Kezeren „ von Luthero abzumischen. Wie Forerus (143) „ wider den Eubingischen Prädicanten Melchior „ Nicolai / stattlich erwiesen.

Lutherus lehrt (144) Daß wir uns vielmehr sollen für den guten Wercken hü- ten / als für den Sünden.

Diejenige aber / welche so häßtig auf die gute Werck tringen / sind Nachgierige  
Mens

(142) Lib. prox. cit. fol. 272. fac. 2. lit. B.

(143) in Manuali Lutheranorum Part. 3. Cap. X. pag. 782. & seqq.

(144) Tom. 1. Jen. germ. fol. 318. b. R. fol. 339. b. Tom. 7. Witt. germ. fol. 34. b. Tom. 1. Alt. fol. 526. a. in der Ser- mon vom neuen Testament.

Menschen und rechte Blut-Hund. Sagt  
Lutherus. (145)

Weilen aber die H. Schrift gar zu oft lehret / und vielfältig gebiethet gute Werck zu thun / und solches dem Luther nicht unbekannt war / darum hat er (146) den Leuthen disen schalckhaften Rath gegeben und gesagt: Diß soll dir ein gewisse Regel seyn / darnach du dich zu richten hast / daß / wann die Schrift befehlet / und gebiethet gute Wercke zu thun / du es also verstehest / daß die Schrift verbiethet gute Werck zu thun.

Wann daß nicht Gewissen los mit der Heiligen Schrift handeln / und das ganze Christenthum verspotten heisset / so weiß ich nicht / was es sonst heißen soll.

Wider diese Gottslästerliche Lehr / aus welcher anderst nichts entstehen kan / als Leichtfertigkeit / Muthwill / Confusion / und endlicher Abfall von Christo / hat sich in dem Lutherthum zeitlich herfür gethan D. Georgius Major / Professor zu Wittenberg / und lehrte öffentlich: Daß  
Eee 5 die

(145) à suis citatus in Theatr. Diabol. fol. 159. fac. 2. Num. 142.

(146) Tom. 2. VVitt. lat. fol. 171. b. Tom. 3. Witt. germ. fol. 143. a. Tom. 2. Alt. fol. 606. a. in der Auslegung des fünfften Psalms.

Die gute Wercke Gott angenehm / ver-  
dienstlich und absolute zur Seeligkeit von-  
nöthen seyen / und wer anderst lehrte / der  
irre gröblich / widerspreche dem Göttli-  
chen Wort / und bahne allen Lastern den  
breiten Weg. (147)

Kaum sienge D. Major an / dieses zu ver-  
künden und zu bestättigen / da fielen andere  
Professores / welchen des Luthers Fleisch-Evanga-  
gelion besser schmäckte / den guten Mann unges-  
tüm an / nemlich D. Nicolaus Ambsdorff /  
Jllyricus und ihre Helffers-Helffer / und lehrten  
ihm Schnurgrad zuwider : Daß die gute  
Wercke schädlich seyend zur Seeligkeit.  
(148) Was kan aber aus diser Lutherisch- und  
Ambsdorffischen Lehr erfolgen / als ein Epicuris-  
mus / und bestialisches Leben? dann wann die gu-  
te Werck zur Seeligkeit schädlich seyend / (man  
bringe auch immer vor / was man wolle / dieses zu  
schmücken) so fällt warlich alles Ermahnen /  
Pres

---

(147) Ulenbergius in Vita Georgii Majoris.

(148) Ambsdorffius lib. adversus Majorem edit. An. 1552.  
pag. B. & seqq. die Klaccianer in ihrem Bericht von dem  
Ulenburgischen Colloquio pag. C. c. i j. a. b. & seqq. Die  
Mannsfelder in ihrer Bekanntnuß wider Majorem / und  
andere. Ex nostris videatur Forcerus lib. supr. cit. Part. 2.  
Cap. XII.

Predigen und Zuspreehen übern Hauffen ; wer wolte doch immer sich des Guten befeiffen/ wann es ihm an der Seeligkeit solte nachtheilig/ hinderlich und schädlich seyn / fürwahr keiner / er wäre dann aller Sinnen beraubt ; zumahlen/ wann er dabey betrachtet / daß Lutherus gelehrt : (149) „Tausend und aber tausendmahl in einem Tag huren und todtschlagen schade dem / so glaubet gar nichts. Ein Glaubiger könne nicht verdammmt werden/ wann er auch schon gern wolte. Ja wie kan einer nur gedenccken guts zu thun/ und von Sünden abzustehen / wann er Luthero glaubt / welcher alle Furcht aufhebt/ die einem wegen Unterlassung deß guten / und begangener Missethaten halber / ankömmt / und inniglich ängstiget / zumahlen / da die Heilige Schrift so vielfältig und nachdrücklich bezeuget / daß wir Menschen unserem billigst erzörnten Gott Christo Jesu werden müssen / auch von einem jeden unnützen Wort Rechenschaft geben (150) Dann Lutherus lehret diesem allem stracks zuwider / und spricht : Wann dir einfällt / Christus sey ein Richter / der von dir Rechenschaft fordern werde / wie du dein Leben zugebracht habest / so halts für gewiß und wahr/

(149) Siehe oben im ersten Theil Cap. 3. §. 8. pag. 63. & seqq. Lutheri Wort.

(150) Matth. XII. 36. Joh. V. 29. Rom. XIV. 12. 2. Cor. V. 10. Galat. VI. 5. &c.



wahr / daß es nicht Christus / sondern der  
leidige wütende Teuffel seye.

Diese entsetzliche Gottslästerung / wodurch  
die Menschen angetrieben werden alle Scham ab-  
zulegen / alle Furcht fahren zu lassen / und endlich den  
Christlichen Glaubens- Articul : Von dannen  
Er kommen wird zu richten die Lebendigen  
und die Todten / gänzlich zu verlaugnen / hat Lu-  
therus gelehret / (151) in der Auslegung des  
fünfften Capitels der Epistel Pauli an die Galater.  
Wer mir nicht glauben will / den bitte ich um Jesu  
Christi willen / nachzusehen / so wird er es an citir-  
tem Ort allen Sylben nach finden.

Lutherus lehrt (152) Daß Christus als  
lenthalt seye ; daß alles durch und durch  
voll Christus seye nach der Menschheit ;  
(Nota Bene) daß er auch im Strick zu fin-  
den 2c. Auf diese greuliche Lehr / wodurch die  
fürnehmste Articul des Christenthums zu Boden  
ge-

(151) Tom. 1. VVitt. germ. fol. 273. a. Tom. 6. Alt. fol.  
in der Au- legung des fünfften Capitels an die Galater. Conf.  
Tom. 7. Jen. germ. fol. 27. a. 28. a. N. fol. 26. a. b. Tom. 7.  
Alt. fol. 27. b. 28. a. in der Auslegung des Spruchs Pauli  
Galat. 1. 4.

(152) Tom. 3. Jen. germ. fol. 497. a. & seqq. N. fol. 457.  
a. & seqq. Tom. 2. VVitt. germ. fol. 189. b. & seqq. Tom. 3.  
Alt. fol. 832. a. & seqq. in der Bekanntans vom Abendmahl  
Christi.

gestossen werden/wie wir Catholische und die Herren Calvinisten/ ja viele Herren Lutheraner unvorsprechlich erwiesen/ plagen die Lutherische Ubiquitisten / als wann es ein pures Evangelion wäre / und lehren: „ Daß Christus nicht nur leiblich in dem Heil. Abendmahl gegenwärtig seye/ sondern auch in der Höll / in einer jeden Bier-Kantzen und Brat-Wurst. (153) Von dieser gottlosen Lehr findet der Wahrheit-begierige Leser ein mehrers in des P. Forers Alt- und Neuen Lutherisch- Ubiquitistischen Katzen- Krieg. Und in seinem *Manuali Lutheranorum* (154) Item in dem Calvinischen Reformation- Werck der Brandenburger. (155) Wie nicht weniger in *Sciagraphia D. Justi Feurbornii* eines Lutherischen Professoris von Giessen; in des D. Balthasaris Mentzers / D. Joh. Winckelmanns und anderer Lutheraner Schriften wider die leydige Ubiquität der Schwaben zu Eübingen.

Die

(153) Jacobus Schmidel in einem Sendschreiben an den Braunschweigischen Cansler Mutholtin. *Brentius contra Bullingerum de Mansionibus Coelestibus* pag. 9. 10. 12. & *Libro de Majestate Christi* pag. 89. *Parlimonium concione de Coena*. pag. 7. *Lux Hofenander in Antisturmio* 2. pag. 12. 13. *Marbach wider Tossani Frost- Schrift* pag. 104. 105.

(154) *Part. 2. Cap. 3. pag. 224. & seqq.*

(155) pag. 194. & seqq. 206. &c.

Die neue Arianer und Feinde der H. Dreysfaltigkeit in Siebenbürgen 2c. haben auch Ursach Luthero und Calvino zu dancken/wegen dem grossen Dienst / so dise beyde Reformatores ihnen geleistet / mit Verfälschung der Heil. Schrift 2c. wodurch denen Rechtglaubigen starcke Waffen für Christi Gottheit aus denen Händen gerissen / und denen Feinden Christi zugestellet worden.

Ich will allhier / aller Weitläufftigkeit vorzu kommen / nichts melden von des Calvini Arianischen Griffen / welche er und seine Anhänger verübt / Christi ewige Gottheit zu stürzen / sondern weise den Christ. eyfferigen Leser zu unsern Theologis / welche ex Professo davon geschrieben. Als P. Franciscus Feuwardentius / Ord. Min. (156) Adamus Conzen S. J. (157) Franciscus Agricola (158) P. Andreas Coppenstein / Ord. S. Dominici (159) Wilhelmus Reginaldus (160) und andere; Die Herren Lutheraner (deren Schriften ich in der Vorred Num. 3. angezogen) haben auch das Ihrige gethan / und Conzen klar erwiesen / daß der Calvinisch- und Arianische Glaub leibliche Geschwister. Kinder seynd; vier paar Hosen eines Fuchs / welches zwar die Calvinisten wieder wett gemacht. \*

Ich

(156) in Theom. Calvinistica. (157) Lib. cui Titulus; Crudelitas & Idolum Calvinistarum revelatum.

(158) Von dem neuen und frembden Gott der Calvinisten.

(159) In dem Glaubens-Spiegel der Calvinisten.

(160) in Calvino Turcismo.

(\*) Siehe oben in der Vorred Num. 3. pag. XXXVI. und darnach pag. 141. ihre Wort.

Ich will aber auch / geliebter Kürze wegen / nichts sagen von Lutheri vielfältigen Arianischen Eigenschaften / nemlich : daß er den theuren Spruch Isai. IX. 6. jämmerlich verfälscht / indem er das Wort EL, DEUS, GOTT / leichtfertiger Weise ausgemustert / und dafür Kräfte hinein gesetzt / und also Christo seinen gebührenden Nahmen (GOTT) öffentlich abgestohlen / welchen seine Anhänger noch nicht in citirter Stelle ersetzt haben. Darum sagt auch *In-Faustus Socinus* (161) *Multi verba ista* (Isai. IX. 6.) *DEUS fortis ex Habreo aliter legunt, videlicet: FORTIS HEROS, vel converso ordine: HEROS FORTIS.* Vile (NB.) lesen das Wort (des Propheten Isaiä am 9ten Capitel und 6ten Vers) starcker Gott aus dem Hebräischen anderst / nemlich also: Starck / Held / oder aber: Held / starck: Wer seynd aber dise vile / auf welche sich der Erg-Reher Socinus berufft? Wer wirds seyn / als Luther / Calvinus und ihr Anhang. Wie solches aus ihrer Bibel bekant.

Auch will ich nichts sagen von Lutheri Trevel / welcher ihn getrieben hat / die in der Kirchen Gottes lang hergebrachte Wort: *Sancta Trinitas unus DEUS, Miserere nobis.* Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger Gott / erbarme dich unser / aus der Litaney zu werffen / und dardurch den Leuthen Ursach geben zu argwohnen / als hätte die Christliche

(161) in Respons. ad Libell. P. Jacobi Wujcki S. J. de Divinitate Filii DEI & Spiritus Sancti pag. m. 354.

liche Kirch unrecht gethan/ die Allerheiligste Drey-  
faltigkeit anzuruffen.

So will ich auch nichts melden von Lutheri  
grossem Haß wider das Wort *Homousios*, welches  
die Kirch Gottes jederzeit einmüthig gebraucht  
hat wider die gottlose Arianer/ so gelauget ha-  
ben/ daß Christus seye *Homousios*. *Consubstan-*  
*tialis Patri*. das ist/ eines Wesens mit dem Vate-  
ter. Von allen diesen Lutherisch- Arianischen  
Stücklein will ich gar nichts reden/ sondern/ wie  
oben/ den Wahrheit- begierigen Leser zu unsern  
Controversisten angewiesen haben/ welche hievon  
teutsch und lateinisch ausführlich geschrieben. La-  
teinisch P. Forer (162) Teutsch aber D. Vistorius  
(163) und P. Georgius Scherer (164) ich ges-  
schweige vieler anderen.

Das einkige was ich sagen will/ ist dieses/  
daß der gottlose Luther den Arianern zu Lieb und  
Gefallen den theuren Spruch Johannis aus sei-  
ner Bibel gestossen habe: *Tres enim sunt &c.*  
Denn es seynd Drey/ die da Zeugnuß  
geben im Himmel: Der Vatter/ das  
Wort und der Heilige Geist/ und diese  
Drey seynd Eins. 1. Joh. V. 7. Suchet  
nach ihr Herren Lutheraner in allen alten Luthera-  
rischen

(162) in Manuali Lutheranorum Part. I. Cap. V. §. I. H. III.  
pag. 112. & Part. 2. Cap. I. pag. 181.

(163) Im ersten Theil des 4ten bösen Geists Lutheri  
Azoar. 1. & 2.

(164) In der andern Predigt des I. Sonntags im Advent.  
Textu 3. fol. m. 11. b.

rifchen Biblen / welche biß aufs Jahr 1600. gedruckt find worden / ihr werdet finden / daß ich recht habe. Ich hab in verschiedenen alten Exemplarien und Editionen (davon ich eine habe / welche Anno 1600. mit Churfürstlichen sonderlichen Privilegien zu Wittenberg bey M. Johann Krafft in groß Octav gedruckt worden / nachgesucht / aber obangezogenen Spruch nirgends gefunden ; Die Prädicanten setzen zwar denselben in alle neue Editionen / und verkauffen euch armen Leuten alles unter dem Nahmen Lutheri keck hin / da doch Luther disen Text absolute in seiner Bibel nicht hat leiden wollen / sondern herauß geworffen / auch Zeit seines Lebens nicht mehr hinein gelassen. Merckts wohl !

Es bemühen sich die Lutherische Prädicanten aufs äufferste des Urü Favoriten / ihren Luther / hier zu entschuldigen / indem sie vorgeben : Lutherus hätte sich in Uebersetzung des Neuen Testam. des Griechischen Codicis Erasmi Rotterdami bedienet / worinnen obige Stelle nicht befindlich (165) Hierauf antworte ich erslich : Ich habe Erasmi Edition / gedruckt A. 1522. zu Basel bey Thomas Wolff / und darinn stehet obiger Text ; wann nun in älteren Erasmisschen Editionen obiger Spruch nit befindlich / so ist er doch ersetzt worden von Erasmo zur Zeit / da Luther mit Uebersetzung des Neuen Testaments beschäfftiget ware. Ist also Erasmus zu entschuldigen / nicht aber der Toll- kühne  
 S ff                      Schrift

(165) Unschuldige Nachrichten ad An. 1723. pag. 280.

Schrift = Mörder Lutherus. Zwentens/ wann auch obiger Text nicht in Erasmi Testament zu finden / so hilfft solches dannoch dem Luther gar nichts / als welcher Erasmus anfänglich hoch gehalten / bald darauf aber vor aller Welt außgeschryen für einen gottlosen Mann; Epicurer; Feind Christi; Verwüster der Religion; Spötter Gottes; welcher die Arianer mehr / als die Catholische lobet; der höchste Feind Christi; der an keinen Gott / noch künfftiges Leben glaubt / ein verdammter Mann/ welcher wie ein Atheist gestorben; dessen Schriften / sonderlich die Vorreden über das Neue Testament/ zu verdammen. Dieses und weit mehrers schreibt Luther von Erasmo. (166.) Wann nun alles dieses wahr ist/ so ist Luther gar nicht zu entschuldigen/ daß er sich in Verfertigung eines so wichtigen Wercks/ eines solchen verzweiffelt gottlosen Bößwichts verdammten Arbeit bedienet / da er doch hätte sollen sicher gehen; was halt die Prädicanten schnattern/ hält keinen Stich.

Die Zürgische Zwinglianer haben erstgemeldten Text in ihrer Bibel behalten / aber jämmerlich und gottlos verfälschet / wie besser unten im IV. Capitel aus Gelegenheit solle gemeldet werden.

Und

---

(166) Tom. I. lat. Colloq. Mem. p. 192. & seqq. Tisch-Re-  
den Eislebischen Drucks fol. 409. b. & seqq. Frankfurt  
Hen fol. 292. b. & seqq. Dresdischen fol. 517. a. & seqq.

Und ob schon dieser Spruch ein unüberwindliche Probe ist / das Geheimnuß der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / wider die Arianer / Socinianer und andere Kezer / zu verthädigen / so hat dennoch der Reformirte Lucianus / nemlich Calvinus (\*) (167) auf gut Anti-Trinitarisch schreiben dárffen: *Quod dicit Joannes tres esse unum, ad Essentiam non refertur sed ad Consensum potius. d. i.* Daß Johannes sagt: Drey sind eins. Das ist nicht von dem einigen Göttlichen Wesen (NB.) sondern vielmehr von der Einigkeit des Willens zu verstehen.

O Greuel! O Gottlosigkeit! seynd das die Männer / welche haben sollen von Gott gesandt seyn / die Kirch zu reformiren? Ach! weit! weit! weit gefehlt! du siehest ja / wie sie sich bearbeiten / alle Tugend / Gottes Lehr und Glaube auszureuten / und an deren statt einzupflanzen / die Grund = Supp aller Laster. Gott behüte uns vor diesen Evangelosen Deformatoren und ihrer Epicurischen Attheisten = Lehr.

M. Gottfried Lomer beschuldiget seinen Großvatter / den edlen Mann Lutherum / daß er im Anfang seiner Reformation etliche Jahr nacheinander zimlich gepäßtelt habe (168) wer aber des

3ff 2

M. Cone

(\*) CALVINUS per anagramma LUCIANUS.

(168) In Comment. super h. l. fol. 74.

(168) M. Lomer in denen 23. Zweiffels = Rindpffen. p. 59.



M. Conrad Betters Christlichen Luther gelesen /  
 der wird bekennen müssen / daß Luther der grosse  
 Prophet auch zur Zeit / als er durch und durch  
 von dem Geist und Licht seines neuen fünfften  
 Evangelii erleuchtet gewesen / nicht wenig getür-  
 ckelt habe. Dann fürs erste hat er gelehret (169)  
**Daß es mehr / als ein Weib zu ha-**  
**ben / nicht verboten sey.** Ein mehrers  
 von dieser keuschen Materie findet der Christliche  
 Leser bey dem Herrn D. Pistorio (170) und in  
 jenem Tractätlein / welches P. Godocus Redd  
 von beyderley Gestalten der Weiber heraus gege-  
 ben.

Fürs ander hat Lutherus gelehrt: **Daß**  
**wider den Türcken streiten anders**  
**nichts seye / als wider Gott streiten.**  
 Derowegen hat er auch alle Christen inständigst  
 gebetten / „sie sollen weder wider den Türcken  
 „streiten / noch etwas zu dem Türcken-Krieg  
 „contribuiren / sondern sich von dem Tür-  
 „cken-Krieg enthalten / so lang des Pabsts  
 „Nahmen noch unter dem Himmel etwas  
 „gilt. Und was solte wohl unsern thorrechten  
 Fürsten wider den Türcken gelingen / sagt Luther /  
 da

(169) Tom. 4. Jen. germ. fol. 103. a. R. fol. 95. a. Tom. 4.  
 Altenb. fol. 110. a. b. über das 16te Capitel des ersten Buch  
 Moyses.

(170) in Anat. Lutheri Spirit. I. Azoar. VI. pag. 129. &  
 seqq.

Da der Türck zehnmahl klüger und fröms  
mer ist/ als sie (171) Diß und viel dergleichen  
hat M. Conrad Better in seinem sogenann  
ten Christlichen Luther wider den Un-Christli  
chen Türckisch-gesinnten Luther/ aus seinen eige  
nen Schrifften dargethan.

Des Lutheri Gunst gegen die Türcken ist das  
zumahl so ruchbar worden/ daß es auch dem  
Türckischen Kayser Solymann selbst zu Ohren  
kommen/ worauf er sich erfreuet/ dem eingetür  
ckelten/ durchtürckelten/ und übertürckelten neu  
en Propheten Luthero so günstig worden/ daß er  
zu dem Herrn Schmalz von Hagenau/ wel  
cher zu selbiger Zeit in Constantinopel gewesen/  
und bey ihme/ gewisser Geschäften halber/ Aus  
dienß hatte/ öffentlich unters Gesicht sagte:  
Ich wolte/ daß Luther noch jünger  
wäre/ denn er solte einen gnädigen  
Herrn an mir haben. Dises erzehlet der  
Lutherische D. Manlius selbst (172) und ande  
re Lutheraner mehr.

Und das seye dermahlen genug gesagt / von  
Iff 3 Dem

(171) Tom. 2. Jen. lat. fol. m. 310. a. b. Tom. 2. Jen. germ.  
fol. 432. a. R. fol. 435. Tom. 9. Witt. germ. fol. 197. a.  
Tom. 2. Alt. fol. 771. a. wider die zwey Kayserliche uneini  
ge widerwärtige Gebott. Item im Buch wider des Kay  
sers zwey Mandat.

(172) in Collectancis de Magistratu pag. 635. Confer. Lu  
theri Tisch-Reden Eisleb. Drucks fol. 595. b. Franckfurt.  
fol. 424. b. Dresßd. fol. 544. b.

dem Calvinischen / Widertäuferischen / Antinomischen / Libertinischen / Glaccianischen / und ubique Türckisch gesinnten Sachsen (Apostata) Apostel Luthero.

S. 24. Nun ist noch übrig zu vermelden / wer gut Lutherisch seye. Erstlich zwar seynd alle diejenige gut Lutherisch / welche ihre Widersächer mit groben Zotten / Aushöhen / Laster-Worten / Lügen / Irrthum und Betrug / an statt einer kräftigen Widerlegung abfertigen und heimschicken. Dann das war Lutheri beste Kunst / welche viele aus seinen Nachfolgern / sonderlich aber die Prädicanten / meisterlich verstehen / wie ich in meiner Vorred (173) erwiesen habe.

Zweytens / seynd alle diejenige gut Lutherisch / welche in ihrer Lehr / wie das Aprillen-Wetter / beständig seynd. Dann hierinn war Luther ein Mann nach dem Herzen des schwarzen Wetters Hahnen. Joh. VIII. 44. Dte Prob dessen findet der begierige Leser bey dem Herrn von Ungersdorff (174) allwo er auch unter andern pag. 269. diese Protestation wird lesen: Lutherus „hat nichts beständiges gelehrt / weder in diesem noch jenem / also daß ich Christoph von „Ungersdorff mich / wanns was grosses gelten „solte / daß der Mühe werth wäre / in eine „Wettung einlassen dörfste / es mache einer aus „allen Büchern Lutheri auf / wo er wölle / daß ich

(173) Num. 5. 6. 7. 8. & seqq.

(174) In der Christlichen Gratulation Cap. XVI. XVII. XIX. XX.

„ich nichts desto weniger das *Contrarium* oder  
 „Widerspiel an einem andern Ort seiner Bücher  
 „finden und zeigen wolte.

Die Calvinisten sagen ebenermassen in ihrem  
 Heydelbergischen Bericht (175) Alle Streits  
 Schrifften Lutheri geben das / als dar  
 innen er solche Dinge verjahet oder laug  
 net / die kein Mensch kan verjahren oder  
 laugnen / der bey sich selbst ist. Siehe  
 auch die von mir oben pag. 138. und 139. ange  
 führte Scribenten / welche Luthers 2c. Wetters  
 bahnen der Welt redlich entdecket.

Drittens / seynd diejenige gut Lutherisch / wel  
 che alle verkehern und verdammen / so es mit ihnen  
 nicht halten wollen / inzwischen aber selbst nicht  
 glauben / was sie andern für lauter Evangelische  
 Wahrheiten feil tragen und verkauffen. Und  
 auf diese Art ware nach Luthero / M. Musa und  
 D. Justus Jonas Erz = Lutherisch. Von dem  
 Musa und Luther habe ich die Prob schon oben  
 pag. 120. vor Augen gestellet / von dem D. Zona  
 aber wird der Beweis gleich unten an seinem  
 gehörigen Ort zu vernehmen seyn ; diese dritte  
 Gattung ist meines Erachtens unter den Prädica  
 nanten in nicht kleiner Anzahl zu finden. Dann  
 uns zu verdammen seynd sie hurtig und geschwind /

3ff 4 wie

---

(175) Cap. V. pag. 116. edit. An. 1614.

wie ich in der Vorred Num. 6. probirt/ und doch glauben sie selbst dasjenige/ darum sie uns ver-  
fesseln und verdammen/ am allerwenigsten.

Endlich seynd auch diejenige gar gut Lutherisch/ welche sich Luthers oberzehlten Epicurischen Geses-  
Stürmer Evangelio gemäß aufführen/ nemlich/ welche praff drauff loß glauben/ im übrigen aber sich in allen Sündern und Lastern herum walzen/wie die Sau im Roth; Tausend und aber tausendmahl in einem Tag huren/ nur für Peccatilia, Humpel-Werck und Puppen-Sünden halten/ und nicht aus einem jeden Furs (Luthero-Misticè loquendo) eine Sünde machen.

Exempel von dergleichen Erb-Lutheranern seynd zu lesen in obcitirtem Buch des Herrn von Ungersdorff/ (176) und bey dem Herrn Koch-  
Lao in Actis Lutheri, wie auch in seinem Siebenköpffigen Luther/ (177) allwo unter anderen stehet/ daß viele Neu-Evangelische/ so exact Luthers Lehre nachgelebt/ als hielten sie Hunds- Hochzeiten; Die Weibs-Bilder haben denen jungen Gesellen und Männern frech zugeruffen: Komm her/ stier mich! Dergleichen saubere Früchten/ welche zur Zeit/ da Luthers fünffte Evangelion eben stück worden/ und ausgeflogen/ bey den Neuverkehrten Lutheranern schnell und häufig/ wie die Pfifferling/ über einander hergewachsen/ erzehlet auch der Gottseelige Herzog Georg von Sachsen

(176) Part. I. Cap. VIII. pag. 60.

(177) Cap. XXXIX. pag. 94. b.



Worten zu verstehen: Jederman kan leichtlich urtheilen und erkennen / was für ein böshafftiger und unverschämter Teuffel jekunder (NB.) die Leuth regiert / und die so vergeßlich mit kurzen Köcken / die nicht recht die Nestel erreichen / und mit höllischen Flammen das entblößen / (NB.) und jedermann so unverschämt das für Augen stellen / zum Anreizen böser Begierde und Lüste / das auch die Natur bedeckt und verborgen haben will. (NB.)

Teutschland allein (NB.) hat der unverschämte Teuffel gar besessen und eingenommen / daß jekunder (NB.) mehr Zucht / Scham und Ehrbarkeit im Venus-Berg / und vor Zeiten in denen Hinder-Häusern gewesen ist / als bey uns Teutschen / die wir doch uns alle jekunder Ehrbar / Ehrsam und Ehrenveste schreiben und nennen / und nicht so viel Ehrbarkeit / Ehr und Zucht haben / als eine Mucke mag auf den Schwantz wegführen. (182.)

Wie ist aber dieses gemeint? redet der Prädicant von allen Teutschen insgemein / sie seyen Catholisch oder Lutherisch? oder redet er mit einem Unterschied nur von etlichen insonderheit / welche so Ehrloß / scham-vergessen und Venus-büßisch aufgezoogen und gelebt?

Ants

Antwort. Der Prädicant Andreas Musculus redet nicht von allen / sondern nur von den Lutheranern / wie dieses aus seinen jetzt folgenden Worten erhellet : Wer Lust hätte / spricht / von Wunders wegen viel und der Mannig (oder Menge) solche unflätige / bübische und unzüchtige Plunder-Teuffel zu sehen / der suche sie nicht unter dem Pabstthum (NB.) sondern gehe in die Städte und Länder / die jehunder Lutherisch und Evangelisch genennet werden. (NB.) Da (merckts wohl / Da) wird er sie häufig zu sehen kriegen / bis auf den höchsten Greuel und Eckel / daß ihm auch das Herz darüber weh thun / und dafür / als für dem greulichsten Meer-Wunder sich entsetzen und erschrecken wird. So weit Musculi eigene Wort.

Was Wunder ist es aber / daß die Lutherische Mannsleut so Venus-Bübische offene Hosen angetragen / die Weibsbilder aber in Ansehung derselben bewegt / mit einer schamlosen Meckens-Stirn geruffen : Komm und stier mich ! Luthers obangezogene Huren-Teufel / wegen welcher  
die



die Predicanten noch jubiliren / ist allein dran  
schuldig / sonst nichts.

Wahrhaftig alle diejenige / welche unter den  
Herren Lutheranern ein sittsames / ehrliches Chris-  
ten-Leben führen / die folgen nicht des Luthers  
Fleisch-Evangelio nach / sondern / oder ihrer gesun-  
den Vernunft / oder der H. Schrift / welche sie  
nicht nach Luthers / sondern nach der Catholischen  
Kirchen-Regel / verstehen / wo sie befehlt gute  
Werck zu thun / und fromm zu leben.

Zum Beschluß / bitte ich noch einmahl alle miß-  
trauende / sie wollen sich die Mühe geben / nach zu  
suchen / ob ich wahr oder falsch geschrieben / und  
nicht gleich obenhin alles ohne Grund und Ursach  
hinweg laugnen / nach dem Brauch jener Gesellen /  
welche selbst nicht glauben / was sie andern predi-  
gen / und doch darbey Gewissen-loß Jubel-Feß-  
halten / und frolocken über den Untergang so vieler  
tausend Seelen / welche sie verführen.

S. 25. Nach dem Luther erzehlt Clajus an-  
noch unter die rechtglaubige Lehrer der Lutheris-  
schen Kirchen / den Melanctonem / Jonam / Po-  
meranum / Crucigerum / aber laffet ein wenig se-  
hen / wer dise Gesellen gewesen.

Melancton war Lutherisch / es ist wahr / aber  
zugleich ware er auch Calvinisch / Schwärme-  
risch / Novatianisch / Arianisch / Indifferentistisch /  
& quid non? die Prob dessen hab ich oben (183)  
allen

(183) Im ersten Theil Cap. IV. S. 3. pag. 165. & seqq.

allen gezeigt. Und dannoch seht ihn der Prädicant Clajus in die Zunft der reinen Lutherischen Lehrer und Diener Gottes! seynd das nicht lose Händel? aber was sage ich lose Händel? Es ist recht geben / Melancton war Lutherisch / das ist / Wetterhahnisch / wie sein Meister Marten; Lutherisch / Wetterhahnisch und zweyzüngig / seynd Synomina und Termini convertibiles secundum Evangelium Lutheri.

Der Prädicant Clajus wolte oben pag. 282. die Leuth bereden / daß Luther und Melancton Diener Gottes gewesen; Servus uterque DEI. Wer aber dieses glauben thäte / müste warlich sehr einfältig / der gründlichen Wahrheit unweisend / in allen Historien unerfahren / und also diesen beyden Gesellen blindhin günstig seyn / oder aber ein Ausbund und Bößwicht / welcher wider besser Wissen und Gewissen das Böse dörrfte gut nennen / wie Isaias redet. Cap. V. 20.

*Heresiarcha Luther, Melancton Heresiarcha,  
Vertumni Satana Servus uterque fuit.*

**Lugen-Schwezer / und Erz-Ketzer  
Allebeynd gewesen seynd;  
Wetterwendig und beständig /  
Wie ihr Gott der böse Feind:**

Dann ich hab erwiesen / daß Luther und Melancton Lügner und Erz-Ketzer gewesen / welche zwar in der Unbeständigkeit / nicht aber in der Lehr / biß in ihren unseeligen Tod / einig und beständig

ständig gewesen/ mithin dem Teuffel ihrem Gott/  
wie Luther selbst redet/ gedient und gethan/ was  
er gewolt/ und ihnen eingeben. (184) Die unvö-  
derlegliche Proben alles dessen findet der ehrfame  
Leser oben (185) und im nachfolgendem dritten  
Capitel. Suchet nach/ leset und urtheilet/ keinem  
zu Lieb/ keinem zu Lend.

Fernerz narriert der Prädicant Clajus daß  
Luther und Melancthon Gesellen gewesen/  
dieses bestättiget der Prädicant Zacharias Weber  
in denen Ehren, Versen / welche er von dem Ma-  
melucken Wolffgang Severo entlehnet / (186)  
und zum Lob Melancthonis verbessert hat / wie  
oben pag. 185. und 186. zu lesen ;

Nun aber schreibt der Lutherisch Ubiquitisten-  
Pabst D. Jacobus Schmidel in der vierdten  
Predig vom Werck der Concordi/ welche er An.  
1579. am ersten Sonntag nach Dreyfaltigkeit/  
in seiner Ubique im Lutherthum circumvagirens  
den Pilgerschafft zu Wittenberg geprediget/ daß  
durch Melancthonem ( welchen er wegen bes  
vorstehender Aufruhr unter denen Herren Stu-  
denten zwar öffentlich nicht nennen durffte/ doch  
aber allen Umständen nach meynte ) die Aug-  
spurgische

(184) Tom. 3. Jen. germ. fol. 155. a. N. fol. 147. a. Tom. 1.  
Witt. germ. fol. 266. b. Tom. 3. Alt. fol. 147. a. Im Send-  
Brieff von dem harten Büchlein wider die Aufrührischen  
Bauern.

(185) In der Vorred Num. 5. und darnach pag. 43. 63.  
120. 138. 165. & seqq. 247. 305. 324. 331. & seqq.

(186) Matthesius in der XV. Predig von Luthero pag.  
189. a. N. pag 191. b.

„spurgische Confession und Apologia / 1c.  
 „Theils verfälscht / Theils gar unterdrucket wor-  
 „den. Wann solches Stuck / sagt er (187) ein  
 „Jurist in einer weltlichen Sach / die allein zeit-  
 „liche und vergängliche Güther belanget / getrie-  
 „ben / und also gehandelt / wurde man nicht sagen /  
 „es wäre ein Bubenstück? dessen sich ein auf-  
 „richtiger redlicher Jurist in sein Herz hinein schä-  
 „met. Wie soll man dann diß Stuck nennen / in  
 „Geistlichen und Göttlichen Sachen / die zu  
 „förderst Gottes Ehr / die Wahrheit seines  
 „Worts / und vieler tausend Menschen Seelen  
 „Seeligkeit betreffen thut / soll man nicht dörf-  
 „fen sagen : Es wäre ein Schelmen- Stuck.  
 Bis hieher D. Schmidels Wort / woraus nichts  
 anderst zu schliessen / als daß Melancton ein  
 Schelm gewesen ; weilen nun / nach des Claji  
 und Zacharia Webers Meynung / Melancton  
 dem Luther gleich solle geachtet werden / so folgt  
 abermahl / daß auch Luther müsse ein Schelm  
 gewesen seyn.

Nach dem Melancton setzt Clajus den Jus-  
 tum Jonam / dessen Sohn An. 1567. den 28.  
 Junii dem Scharfrichter zu Coppenhagen / seiner  
 Bubenstücken halben / in die Hände gerathen und  
 abgethan worden / wäre dem Vatter solche ge-  
 nädige Straff widerfahren / so hätte er nicht so  
 viele Seelen verführt auf die Lutherische Re-  
 heren /

(187) Conc. cit. pag. 3. b.

geren / welche er / als ein recht Lutherischer Lehrer / selbst nicht geglaubt / so wohl als Luther sein Sunfft-Meister. Was ich hier sage / hab ich nicht aus meinen Fingern / sondern aus Lutheri Lateinischen Tisch-Reden (188) gezogen. Allwo nach folgende merckwürdige Geschichte stehet. D. Justus Jonas in Coena dixit ad Martinum Lutherum, se eo die tractasse locum Pauli 2. Tim. 4. *Reposita est mihi Corona Justitia. Dixitque se hoc non posse credere. Respondit Martinus Lutherus: Neque Paulum firmiter credidisse, quia esset res valde gravis. Ego ita credere non possum, sicuti docet, attamen homines alii fidem me habere firmissimam judicant.* Das ist: Doctor Justus Jonas hat bey dem Nacht-Essen dem D. Martin Luther erzehlet / daß er selbigen Tag den Text Pauli / 2. Tim. 4. *Wir* ist behalten die Cron der Berechtigkeit. seinen Zuhöreren außgelegt: Er hat weiters gesagt / daß er dieses nicht glauben könne. Hierauff antwortete ihm Luther / daß Paulus selbst solches nit steiff

---

(188) Tom. 1. pag. 34. 2. in denen teutschen Tisch-Reden (Eislebischen Drucks fol. 191. b. Franckfurtschen fol. 135. b. Dresdischen fol. 253. b.) ist diese Stelle unredlich verteuschet / darum habe ich auch ihre Vollmetschung verworffen / und solche dem Lateinischen gemäß überlesen wollen.

steiff geglaubt habe/ dieweilen es eine schwe-  
re Sach seye; Ich selbst / sprach Luther  
weilers / kan nicht also glauben/ wie ich  
lehre/ und dennoch meynen andere Leuth/  
daß ich alles so steiff glaube.

Hierüber urtheile ein jeder / was er wolle!  
Ich meines Theils gestehe vor Gott und der ehr-  
baren Welt / daß Luther und Jonas / einer  
wie der andere gewesen. Und dieses aus zwei  
nachfolgenden Ursachen. Erstlich: dieweilen Jo-  
nas und Luther das arme Volck vorwärts beredet/  
sie verkündigen ihnen nichts/als lauter Wahrheit/  
lauter Evangelium; heimlich aber und hinterwärts  
haben sie einander ohne Scheu bekennet/ daß sie  
solches selbst nicht für Wahrheit und Evangelium  
glauben können / was sie andern öffentlich dafür  
verkauft. In weltlichen Händlen mit seinen Ne-  
ben Menschen also verfahren/ heist man auf gut  
teutsch: schelmisch betriegen: Wie soll mans  
aber hier nennen / wo es das ewige Heyl so vieler  
tausend Seelen antrifft? wahrhaftig anderst  
nicht / als Erzschelmisch und uberteufflich.  
Wie solches der Lutherische Prädicant Conrad  
Schlüsselburg oben am 121ten Blatt selbst ge-  
sehen muß. Zweytens halte ich Lutherum sambt  
dem Jona darum für Schelmen/ dieweilen sie dem  
Christen die Heil. Schrift verdächtig machen:  
dann wann Paulus selbst das jenige nicht steiff ge-  
glaubt

Ggg

glaubt

glaubt hat/ welches er doch rühmt von Christo un-  
mittelbar empfangen zu haben/ Galat. I. 11. auch  
diejenige verflucht / so dem zuwider lehren ib. v. 8.  
9. so ist all sein predigen und lehren eitel/ mithin  
fällt alle seine Authoritāt zu Boden. Dann war-  
um sollen wir dasjenige steiff und ungezweifelt  
glauben / welches Paulus selbst nicht für richtig  
gehalten/ und dahero auch nicht steiff geglaubt/ wie  
Luther redet/ und Jonas mit Stillschweigen be-  
stätiget hat; bleibt demnach der Schluß bey mir  
richtig / daß diese Gesellen Gottslāsterliche Böß-  
wicht gewesen; 1. Thess. IV. 8. dann wie kan man  
die Apostel greulicher verachten / als wann man  
vorgeben thut/ daß sie selbst nicht geglaubt/ was  
sie andern für Evangelium verkaufft. O Luthe-  
rische Greuel! O Antichristische Gottlosigkeit!  
Wer ist nun noch so thorrecht/ daß er der Luthe-  
rischen Lehr von Herzen kan beypflichten / welche  
Luther und sein Junfft-Bruder selbst nicht ge-  
glaubet / und über das hin noch Mißtrauen auf  
die Bibel selbst gelehrt haben. Schließlichs hievon  
zu reden/ ist und bleibt ewig wahr: daß unter den  
Uncatholischen niemand ihre Lehre weniger glau-  
be/ als die Prädicanten/ welche anderst predigen/  
und anderst glauben. Recht so! Mundus vult  
decipi, die Welt will betrogen seyn.

Wer diesen beyden Ursachen / warum Lu-  
ther ein Schalck gewesen / die dritte beyfügen  
will/ der bediene sich Luthers eigener Worten/wel-  
che er wider dem Emser geschrieben / und von mir  
in

in der Vorred (189) sind angezogen worden/ so kommt das ungezweiffelte Facit und Urtheil allhier wider Lutherum heraus/ daß er propriò judiciò ein Schelm gewesen seye.

Wir kommen nunmehr auch mit dem Prædicanten Clajo zu Johanni Bugenhagen aus Pommern/ welcher ebenfalls ein reiner Lehrer des Lutherischen Evangelii solle gewesen seyn; Laßt uns aber hören/ welcher gestalten dieser Pommer dem Luther angehangen.

Lutherus/ ein ausgesprungener Mönch/ ließe sich mit einer entlossenen Nonnen copuliren/ wie schon (190) gemeldet worden. Johannes Pomeranus war in diesem Punct gut Lutherisch/ dann er ein abtrinniger Mönch/ (wie Laurentius Surius bezeuget) (191) heyrathete/ nach Luthers Vortrab/ eine meinendige Nonn. (192) Simile simili gaudet. Luther tractierte alle seine Widersächer ohne Unterschied/ und unter andern Henricum VIII. den König in Engelland/ nicht/ wie es einem Christlichen Theologo zugestanden/ sondern nach dem gemeinen Brauch aller Scham- und Furchtlosen; schüttlet die Köpff nicht ihr Herren Lutheraner/ sondern leset zuvor die Prob dessen/ was ich geschrieben/ bey dem Herren Pistorio im zweyten bösen Geist Lutheri/ (193) alsdann werdet ihr sehen und im

G 99 2

Ges

(189) Num. 5. pag. CXLIV.

(190) Im ersten Theil Cap. 3. S. 11. pag. 77.

(191) in Comment. ad An. 1532. pag. 289. in der tenthischen Edition fol. 115. b. (192) Nas Centuriâ V. pag. 450. b.

(193) Azorâ IV. Cap. 2. pag. 70. & seqq.



Gewissen überzeugt gestehen/ daß wir Catholische  
eurem Luther/ viel/ viel/ viel zu wenig thun/ wann  
wir denselben einen unverschämten Lasterer/ Ma-  
jestäten- Schänder/ nennen/ ihn als einen sol-  
chen/ meyden/ und vermaledeyen.

Pomeranus ware auch in diesem Articul  
Ausbund Lutherisch/ überflüssige Zeugnissen des-  
sen befinden sich in des D. Michaelis Behi Ord. S.  
Dom. herrlichen Tractat/ welchen er geschrieben  
gegen die Evangelose Laster- Schrift/ so Pomeranus  
unter dem Ehren- Diebischen Titul: wider  
die Kelch- Dieb/ wodurch er die Catholische  
Clerisey verstanden/ ausgesprenget. Jeder leicht-  
fertige Mameluck Pomeranus canonisirte alle  
teuffliche Zotten/ und Lasterungen/ welche Lu-  
therus wider den König von Engelland ausge-  
spien/ als Wort des heiligen Geistes/ wie sol-  
ches Mathesius der Erz- Lutherische Prädicant  
selbst (194) mit folgenden Worten erzehlet:  
Doctor Johannes Pomeranus saget am  
Tische: Nun spühre ich/ daß der Heil.  
Geist besser weiß zu reden/ den wir; Ich  
hab dem König (Henrico VIII. mit vielen  
frommen Leuthen oft das Wort geredet/  
und unsern Doctor (Luther) gebetten/  
er wolte ihn nicht König Heintz nennen/  
aber

(194) In der XII. Predig von Luthero pag. 193. b.

aber ich spüre / was der heilige Geist  
Heinz heisset / der ist und bleibt also.  
So weit dieses Teuffels Laster-Maul.

O du armseeliger König / hättest du Luthers  
Ketz- & Nachen für ein Evangeli-Buch gehalten /  
und seine längst-verdammte Irrthum für lauter  
Göttliche Wahrheiten angenommen / so hätte der  
neue heilig Geist dich niemahlen einen Heinzzen  
genennet ; aber was sage ich einen Heinzzen ?  
Luthers heiliger Geist hätte niemahlen gesagt /  
daß du sehest : Heinz von Gottes Unge-  
naden König in Engelland ; ein neuer  
Gott ; unverschamte Huren = Stirn ;  
narrischer als ein Narr ; dessen Majestät  
Luther mit Dreck anwerffen will ; ein Bes-  
chützer der Babylonischen Huren / ( der  
Römischen Kirchen ) und des Huren-  
Wirths ( des Pabsts ) zu Rom ; ein un-  
geschickter Esel / Thomistisch Schwein ;  
der unter einem Königlichen Titel ein ver-  
logener Lotter = Bub ist ; ein Fastnachts-  
Narr / Papistisch Meer = Wunder / toller  
Kloß / grobe Sau ; Der auch den aller-  
bösesten Schelmen zu vergleichen / oder  
vorzusetzen ist ; ein auserwählt Werk-  
zeug des Teuffels ; über welchen die Säu  
und Esel urtheilen sollen ; ein Gottsdie-  
Ggg 3 bischer

bischer Mörder; ein Mißgeburdt von einem Narren; was ist's / daß (König Heintz) ein Esel will den Psalter lesen / der nur zum Sacktragen gemacht ist; ein Teuffel-Geist; dessen Gott der Teuffel ist; ein Riß / die noch zu keiner Lauß worden / sondern noch ein lediger dürrer Balg / dessen Vatter ein Lauß ist. 2c. 2c. (195)  
 Sehet ihr Christliche König / Fürsten und Herren / insonderheit aber du unglückseeliger König Henrice / wie Luthers höllischer Geist! (O ich solte sagen heiliger Geist) dich und andere tractiet habe / wann sie nicht gleich niedergefallen / das neu Evangelium mit ausgereckten Händen umfangen / Luthers Dreck angebettet und für Wisam gehalten.

O wann ein Catholischer / ein Geistlicher / oder ein Pabst nur einen Lutherischen Dorff-Schulzen (daß ich der Herren / Fürsten und König geschweige) jemahls also geschändet hätte / oder noch schänden thäte / alle Prädicanten wurden Feur und Mord wider einen solchen Lasterer ruffen / und ganz billig solches Verfahren straffen. Da aber ihr Luther solcher Lasterer ist / Da darff niemand darwider reden / sondern wer gut Lutherisch sey / und bey den Prädicanten die Suppen nicht verschütten will / der muß Lutheri obige Laster-Wort / und dergleichen Eujonen Reden für

(195) Videatur Doctor Pistorius Loc. cit.

für lauter Evangelium annehmen / für züchtige  
 Wort des Heil. Geists ansehen / Gott dancken/  
 daß er ein solchen auserwählten Rüstzeug gesandt  
 habe / die reine Lehr zu predigen / die König so höff-  
 lich zu ehren / und dem gemeinen Mann mit dem  
 Exempel der Sanftmuth so tapffer vorzugehen ;  
 Summa Summarum / wer gut Lutherisch seyn  
 will / der muß den Prädicanten über alles dieses  
 Recht geben / daß sie Luthero zu Ehren das zwoyte  
 Jubel = Jahr celebrirt / Luthers Dreck von neuem  
 angebettet / und für Evangelischen Bisam gehal-  
 ten. Dann alles dieses hat also müssen geschehen /  
 damit erfüllet werde / was Luther der grosse Pro-  
 phet geweissaget / und mit recht handgreifflichen  
 Worten von seinen Lutherischen Kindern an Tag  
 geben / nemlich : Adorabunt nostra Stercora,  
 Sie werden unsern Dreck anbetten. (196)  
 oder wie in denen teutschen Tisch = Reden stehet /  
 Sie werden unsern Mist anbetten / und für  
 Bisam halten. In der Erfüllung diser wohl-  
 riechenden Prophezeihung kan keiner zweiffeln /  
 der nur etwas wenigß von dem Prädicantischen  
 Jubel = Geschrey vernommen ; ja es darff keiner  
 zweiffeln / wann er nicht muthwillig der Wahrheit  
 will widerstreben / und den Erz = Prädicanten

Ugg 4

Gez

(196) Tom. 1. lat. Colloq. Mens. pag. 149. b. Eislebischen  
 teutschen Drucks fol. 489. a. Franckfurtischen fol. 347. b.  
 Dresßdischen fol. 748. a.

Georg Müllervon Jena öffentlich lügen straffen/  
welcher in seiner dreyzehenden Pabst- Predigt  
(197) ausdrücklich geschriben: In diesem see-  
ligen Mann D. Martin Luther ist gewesen  
ein sonderlicher Geist der Weissagung/  
daß alles das/ was er geweissagt/ und wie  
er ein jedes Ding gesagt hat/ geschieht und  
im Werck erfüllet wird.

Jetzt komm einer her/ wann er so viel Hertz hat/  
und zweiffle an Luthers obgesetzter Weissagung!  
poß Prädicanten- Kröß! wie wird man ihn aus-  
stäuben! laß sich nur keiner gelüsten! Ich will in-  
zwischen die Prädicanten bey der Erfüllung ihres  
Luthers Mist erlösen Weissagung und fimo-  
larischen Bisam-Andacht nicht verstöhren/ wann  
sie sich auch aus lauter Andacht mit allen Bierem  
biß übern Koff wurden drinn herum wälzen/ son-  
dern ferners sehen wer Hans Pomer gewesen/  
sage demnach daß dieser Pomeranus in andern  
Glaubens- Stücken Luthero vest angehangen.  
Gleichwie aber bey diesem Kezer die Unbeständig-  
keit in der Lehr/ und Beständigkeit in der Versto-  
ckung gleichsam die Quint-Essenz seines Wesens  
gewesen/ also ist leicht zu gedencken/ was Pome-  
ranus/ als ein treuer Nachfolger Lutheri/ müsse  
für ein leichtfertiger Schwärmer und Judas-  
Bruder gewesen seyn.

Zm

Im Jahr 1710. kam zu Hamburg Justini Mayeri Diatriba de Bugenhagii lapsu Adia- phoristico heraus/ woraus sattsam erhellet / daß er nicht solte gezehlt werden unter die reine Lutheri- sche Lehrer ; allein wie schon mehrmahlen gemel- det / glaub einer was er wolle/ und belle nur den Pabst an/ so ist schon richtig mit ihm.

Wir wissen daß die Lutherische Dähnen dies- sen D. Pommer für den ersten Apostel ihres neuen Evangelii erkennen/ gleichwie er aber die edle Na- tion um ihre alte Catholische Lehr gebracht/ und dafür überlassen des Luthers widersinnige und zum Theil vom Teuffel offenbahrte Irrthum/ also hat er sie auch betrogen um ihr Geld ; dann als er sein Giff ausgepien/ und wider nach Wittenberg zu- ruckkehrte / ließ er zum Adieu diese Wort hinter sich: *Tu meum habes Dania Evangelion, Ego nummos tuos, Vale!* Gehab dich wohl D Dänne- marck / du hast nunmehr mein Evangelium / und ich deine Thaler. (198) Das ist wett/ es gehet gegeneinander auf.

Luther wolte einstens seine Evangelose Mähr- lein/ Lügen und Keckereyen mit einem Miracul be- stättigen / laut dessen was ich oben pag. 87. ge- schrieben ; Pomeranus äffete Luthero nach / und zwar mit gleichem Effect / wie aus jenem Schrei- ben erhellet / welches er an Lutherum gesandt/ das

Ggg 5

durch

(198) Surius in Commentario ad An. 1532. pag. 289. im teutschen Exemplar fol. 316. a.

Durch berichtete er den Luther / Jonam und Melanchtonem (drey Knappe Bursch) daß er sich zu Lübeck unterstanden den Teuffel von einer besessenen Jungfrauen auszutreiben; aber (leyder Gott erbarm!) der Handel seye nicht angangen; ja der Teuffel hätte ihn von fern erkannt und geschreyen: **Bugenhagen ist kommen / ich kenne ihn wohl / ich bin oft bey ihm gewesen.** (199)

O wie gescheid hätte diser Lutherische Apostel gethan / wann er das Teuffel-Austreiben unterwegen gelassen. Er und seine Mit-Consorten wissen ja wohl / daß sie nicht aus der Zahl derjenigen seynd / zu welchen Christus gesprochen: *In Nomine meo Damonia ejicent*; In meinem Nahmen werden sie Teuffel austreiben. Marc. XVI. 17. Die Teuffel werden nicht ausgetrieben / als durchs Fasten und Betten. Matth. XVII. 20. welches im neuen Evangelio nur Sünden und Zorn- verdienende Werck seynd (200) worüber der Teuffel erschrickt / und ertattert / als wann dem Esel der Sack entfällt / derothalben solten die Prädicanten sich billiger massen solcher Sachen / worüber sie so viel Gewalt haben / als ein todter Hund über die ganze Welt / gänglich ent schlagen / damit sie kein Spott und Schaden / wie des Jüdischen Obristen Priesters Sceva Söhne / Act. XIX. 13. seqq. und ihr Patriarch Lutherus 2c. davon trugen.

So

(199) Scherer in seiner Postill am Sonntag Oculi, Conc. I. Punct. 7. fol. m. 245. in Epit. Postillæ. pag. m. 316.

(200) Siehe oben pag. 63. & seqq. 338. & seqq.

So krafftlos und unglücklich aber D. Pommer im Teuffel: Austreiben gewesen / so mächtig / glücklich und wunderthätig ware er hingegen in Vertreibung der Zauberey; Ein recht natürliches Kunststück wider die Milch: Diebische Hexen hat er von freyer Hand gemacht / und der Evangelischen Nach:Welt hinter sich gelassen. Daß es aber von einem starcken Nachdruck müsse gewesen seyn / wird kein Prädicant laugnen / weilen sie es selbst in verschiedenen Schrifften verzeichnet haben / ja so gar auf öffentlicher Cankel unter andern Lutherischen Seelen: Speisen vorgetragen / wie ich solches mit ihren eigenen Worten erzehlen will.

Als D. Pommers Rühren die Milch gestohlen ward / that er fluchs seine Hosent ab / scheidt in einen Hasen voller Milch / rührt es bratt durcheinander und sprach: Nun friß Teuffel! darauf ward ihm die Milch nicht mehr entzogen. . probatum est. Diese Kunst sagt Luther / ist die beste (NB.) wann man nemlich die Hexen mit Dreck plagt / und den offrt rührt in der Milch / so stinckt ihr Ding alles. Dieses fürtreffliche Wunder: Recept stehet in Luthers teutschen Eisch: Reden (201) im Titul: Von der Zauberey.

---

(201) Eislebischen Druckß fol. 307. b. Franckfurtischen fol. 218. b. die Dresdische ist in etwas verfälscht fol. 159. b. Tom. 2. lat. Colloq. Mens. pag. 184. b.



berer. Ich will nicht hoffen / daß die Herren  
Prädicanten über mich werden zürnen / wann ich  
bey diesem schmackhaften natürlichen Kunst-Mit-  
tel / ihnen mit den Worten / welche ihr Junfft-  
Bruder Johannes Aurifaber auf den Titul der  
teutschen Tisch-Neden Lutheri gesetzt / zuruffe und  
sage : Liebe Prädicanten ! Samlet die  
übrige Brocken / auf daß nichts unkomme.  
(202) Joh. 6. Dann wann diese Wort / merckts  
wohl / auf dem Titul-Blatt aller Lutherischen  
Tisch-Brocken Platz haben / so werden sie ja son-  
derlich auch hier von euch können gedultet werden /  
& quidem in sensu accomodatitio. Qui potest  
capere, capiat ; Pauca sapienti.

Diese heylsame Pommerische Artzney hat dem  
Herrn Wolfgang Hildenbrand / einem Erfurti-  
schen Lutheraner / so wohl gefallen / daß er solche  
dem anderten Buch seiner so genannten Natür-  
lichen Zauberey / pag. 9. sorgfältigst einverleibet /  
dann es wäre Schad / wann ein so edler Schatz /  
wie diese gang Natürlich-zugerichtete / und von  
dem Mann Gottes Luthero selbst gut geheisse-  
ne und approbirte Medicin ist / solte verlohren  
gehen.

Ja der Wohl-Ehrwürdige M. Sebastian  
Fröschel / Prediger des Spiegel-reinen neuen  
Evangelii / hat ein solches Vertrauen auf des  
D. Pommers Kunst gesetzt / daß er kein Beden-  
cken

(202) In der neuen Edition ist dieser Text / aus Scham  
ausgelassen.

cken getragen/dises unschätzbare Haus-Mittel wi-  
 der die Unholden / in der Kirchen auff öffentlicher  
 Cankel vor allem Volck zum gemeinen Besten  
 vorzustellen/ hats auch nachmalens in seinen Pre-  
 digten durch den Druck dem Evangelischen Pub-  
 lico mitgetheilet / wie solches der Lutherische Pres-  
 diger Jodocus Hoferus von Osnabrück  
 (203) mit diesen Normal- Worten bestätiget;  
 „ Bey M. Sebastian Fröschel in einer Pre-  
 „ digt NB. vom Teuffel wird gelesen / wie das mit  
 „ den Milch-Zäuberinnen also gehandelt: Doctor  
 „ Pomeranus (daß auch D. Luthern sehr wohl  
 „ gefallen) als er vernahme / daß die Zauberin  
 „ ihm seine Milch und Butter genommen/ hat er in  
 „ die Milch geschiffen/ (mit Urlaub) und das um-  
 „ gerührt und gesprochen: Nun Teuffel friß ic.  
 darauf ward ihm die Milch und Butter nicht ent-  
 zogen. Also dieser.

Siehe Catholischer Leser/ wie die Lutherische  
 Prädicanten / so gar auf dem Predig-Stuhl/ ein  
 Sudel-Wäsch daher machen/ und die Würckung  
 des oberzehlten / aus ihres Pommerischen Mit-  
 Bruders Leib-Apothecē ursprünglich- herrühren-  
 den Wunder-Mittels wider die Hexen heraus  
 streichen / und nicht genug ausbreiten können.  
 Wann sie erst mit Wahrheit sich eines rechten  
 Wunder-Zeichen zu rühmen hätten/ ja wann sie  
 nur Schein-Gründe vorzubringen mußten/ da-  
 mit darzuthun / daß einer aus ihren Prädicanti-  
 schen

(203) In Theatro Diabolorum fol. 112. fac. 1. lit. C.

ſchen Bunds: Genoffen: zu Bekräftigung ſeiner  
 Sect miraculoſer Weiſe einen Budelhund die  
 Glöh vertrieben/ O da ſolteſt du das Geſchrey und  
 Jubel: Gehetz aller Prädicanten hören! ihre gan-  
 ze Junfft müſte nebst den Marckſchreyern/ From-  
 melſchlägern und Zeitungs: Schreibern angeſport  
 werden/ damit das Wunderzeichen nur eilends ab-  
 lenthalben kund wurde/ kein Poet darffte müßig  
 gehen/ alles müſte Helfer und Handlanger wer-  
 den.

Iſt es aber nicht eine Schande/ ihr Herren Lu-  
 theraner/ daß euere Prädicanten von des D. Pom-  
 mers mißigen Unflätereij ein ſolches Weſen ma-  
 chen / nicht nur in Luthers Fiſch: Brocken/ wo  
 dergleichen ſafftige Biſlein ſo viel anzutreffen/ daß  
 einem darob grauset / ſondern noch in andern  
 Schrifften/ ſo gar in Predig: Büchern und auf of-  
 fentlicher Canzel? Uns Catholiſchen rucken ſie im-  
 mer fälſchlich vor / daß man bey uns das reine E-  
 vangelium nicht verkündigte / ſondern an deſſen  
 ſtatt/ Fablen und Menſchen: Sägungē vorbrächte/  
 hingegen wäre bey ihnen auſſer dem reinen Evan-  
 gelio nichts zu hören ꝛc. Diſe prahlériſche Unwar-  
 heit will ich allhier nicht weitläufftig widerlegen/  
 ſondern allein dieſe kurze Segen: Red thun/ und  
 fragen: „ Ob D. Pomers Kunſt wider die Herren „  
 (weil man ſie dem Volck auf der Canzel vorge-  
 legt) ins reine Evangelium und unter die Haupt: „  
 ſtück des Lutheriſchen Catechiſmi gehöre? oder „  
 ob es eine Prädicantiſche Menſchen: Sägung „  
 ſeye/ welche unter die Mittelding zu zehlen? „  
 Und

Und hiemit genug von Pomerano/ und seinem  
kräftigen Milch-Muß. Coronidis tamen locò  
adjungere visum est ex Opusculo Reformationis  
Brandenburgica pag. 229. illud Calvinistarum in  
Lutheri simolatricum Prædicantium agmen de-  
tortum Spiculum: *Sint sordes vestrae, super caput  
vestrum! cum caufula: Qui sordidus est, sordescat  
adhuc.* Apoc. 22. V. II.

Nun ist noch übrig bey dem Clajo der Luthe-  
rische Lehrer Caspar Kreuzer oder Cruciger. Aber  
warum soll dieser Prædicant Lutherisch seyn? er  
hatte ja das Calvinische Fleck-Fieber am Hals /  
wie Theodorus Beza (204) Die Pfälzische Cal-  
vinisten (205) und Tossanus (206) sich dessen  
rühmen; und nicht ohne / dann er ist am Luther  
(207) zu einem Namelucken worden/ und hat es  
im Streit vom H. Abendmahl mit dem Calvinis-  
schen Philippo Melanchtone gehalten/ ware auch  
bereit mit ihme desthalben ins Elend zu gehen.  
Wie Schlüsselburg selbst berichtet. (208) Sein  
Sohn aber / nemlich der junge Cruciger / trat  
offentlich in seines Vatters Calvinische Fußstap-  
fen/ und verthätigte/ nebst andern mitten in Sach-  
sen/ die Ketzerey Calvini/ biß er leztlich mit seinen  
Spieß-Gesellen An. 1574. von dem Churfürsten  
August

(204) in Vita Calvini Gallicè edita pag. m. 37.

(205) In der Erinnerung vom Concordi-Buch pag. 382.

(206) In der Ableinung der Calumnien Osiandri pag. 305.

(207) Teste P. Conzen im Lutherischen Jubel-Jahr pag.  
79. ad An. 1536.

(208) in Theologia Calvinistarum Lib. 2. Art. X. pag. 191.

Augusto gar aus dem Land ist gejagt worden.  
 (209) Dessen alles ungeachtet darff Clajus sagen/  
 daß diese Gesellen / Huf / Luther / Melancton /  
 Jonas / Pomeranus / und Caspar Creuzer / welche  
 allesamt keinen halben Orts- Kreuzer werth seynd /  
 von Gott gesandte Lehrer der Lutherischen Kir-  
 che gewesen.

Daß sie von Gott gesandte Lehrer gewesen sol-  
 len seyn / habe ich überflüßig erwiesen / daß es falsch  
 und erlogen seye.

Daß sie aber Lutherisch sollen gewesen seyn / will  
 ich nicht sonderlich anfechten / weilen Lutherisch  
 seyn / bewiesener massen / anderst nichts ist / als  
 falsch / lügenhafft / betriegerisch / wetterhahnisch /  
 wanckelmüthig 2c. 2c. 2c. seyn / welche allzeit was  
 anderst haben / reden / lehren / singen und glauben ;  
 ja anderst predigen / und doch anderst / oder wohl  
 gar nichts / glauben. Juxta illud: *Ex omnibus ali-  
 quid, & ex toto nihil.*

Der gottseelige Herzog Georg aus Sach-  
 sen pflegte zu sagen: (210) Ich weiß wohl /  
 was meine Lutherische Nachbawen zu  
 Wittenberg dieses Jahr glauben / was sie  
 aber das künfftige Jahr werden glauben /  
 daß weiß ich nicht / und sie viel weniger.  
 Dann der fromme Fürst hatte aus ihren Schriff-  
 ten

(209) Anonymus Lutheranus Exit. X. pag. 822. Schlüssel-  
 burg Lib. 3. Theol. Calv. Art. 1. Confer. die unschuldige Nach-  
 richten der Leipziger ad An. 1708. pag. 934.

(210) Lindanus in Dubitatio Colloq. II. pag. m. 148.

ten und der täglichen Erfahrung gelernet / daß  
 kein Chamäleon seine Farben so oft ändere / kein  
 Proteus seine Gestalt öfters verwandle / und  
 kein Vertumnus unbeständiger sich verhalte / als  
 vielfältig die unbeständige Lutherische Prädican-  
 ten ihre Religions-Opinion verändert / gewechs-  
 let / umgewendet / rechts und links / wie ein Ca-  
 pral die neu-geworbene Soldaten / gestellt / und  
 gefehrt haben. Es heißt halt bey dem Lutherthum:  
 Lutheranismus semper quid novi. Allzeit etwas  
 neues. Bey den Prädicanten aber lauts also:  
 Tempora mutantur, nos & mutamur in illis.

Neu Zeit gibt uns neue Mähren /  
 Neue Glauben / neue Lehren /  
 Sonst stund unser Handel schlecht ;  
 Frische Dienste / frische Gage,  
 Und frisch Geld macht frisch Courage  
 Gelt mein Costa, so gehts recht.

Ouy Monsieur ! Scriptum est enim : Sicut erat in  
 principio & nunc & semper ; Deinde oportet hæc fieri.  
 I. Cor. II. v. 19. Sed va homini, per quem ? Matth.  
 18. v. 7. Quid interim ad nos ? Cum inferno feci-  
 mus pactum. Isa. 28. v. 15. Venite ergo &c. Sap. 2. v. 6.  
 Tales enim Domino placent. Malach. 2. v. 17. juxta  
 Theologiam Lutheri. (211)

§. 26. Noch eins / lieber Freund / und zwar  
 der Prädicanten letztes Stichblat / womit sie  
 sich

H h

sich

(211) Supra Part. I. Cap. 3. §. 8. pag. 63. & seqq.

sich in der äussersten Noth behelffen. Sie sagen /  
 „ daß die Einfältige ; Item/ die unschuldige Kinde  
 „ der / sambt allen denjenigen/ so vor Lutheri Zei-  
 „ ten im Pabstthum aufs theure Verdienst Chris-  
 „ sti gestorben ; diese alle/ sagen sie/ gehören zu der  
 „ Lutherischen Kirchen. Da hast du ! jetzt lauff  
 hin/ und sag ein anders mahl mehr/ die Prädican-  
 ten können nicht antworten/ sie müßten erstum-  
 men auf der Papißten Fragen.

Es ist mir halber geträumt / es stecke noch et-  
 was dahinter ! ja freylich ! Die Einfältige ; die  
 unschuldige Kinder/ die auf Christi Verdienst da-  
 hin Sterbende seynd alle Haar und klein/ mit Ho-  
 sen und Wammest Lutherisch gewesen/ ist ja teutsch  
 genug geredet/ und dabey bleibts / biß die Papi-  
 ßten das Widerspiel erwiesen !

Ey ! ey/ was die Leut nicht sagen ! hör wohl/  
 die Kinder / die Einfältige / und alle welche auf  
 Christi Verdienst dahin gestorben/ seynd Luthera-  
 risch gewesen ; wer sagt dieses ?

Mein wer wirds sagen ? die Prädicanten sa-  
 gens ja insgemein / Notum hoc est Lippis atque  
 Tonsoribus.

Wie beweisen sie aber dieses Ergo ? Solent  
 enim blaterare plurima, & probare nihil. Es  
 ist bey ihnen stäts groß Geschrey / und doch we-  
 nig Woll. Beweis ! Beweis her ! sonst glaub  
 ich ihnen nichts. Ey was Beweis ! da hätten  
 sie viel / ja unmögliche Ding / zu thun/ wann sie  
 alles beweisen solten. Freylich sollen sie alles be-  
 weisen/ oder aber das Maul halten ! dann wann  
 wir

wir nur ein einkiges Wort reden/ so schreyen und fragen die Prädicanten gleich: Wo stehts geschrieben? Aber diese Herren wollen sich hierzu nicht verstehen/was sie sagen/ das muß gelten/wenigstens bey den Ihrigen/ als welche sich nicht sonderlich um die gründliche Beweis̄thum kümmern; Das Lutherische Rüssen ist sanfft/ die Prädicanten pfeiffen ihnen inzwischen allerhand lügenhafte Fabeln (gleichwie die obige ist) dabey auf/ und schlöffern also das Sorglose Volck drüber ein/ laut H. Schrift. Ezech. XIII. 18. 19. Beweis̄thum hin! Beweis̄thum her! wer die Prädicanten Mäuler für Evangeli- Bücher haltet / der darff an ihren Worten kein halben Frantzösischen Bauern-Schuh zweiffeln/ sondern muß simpliciter glauben/das obangeregte Menschen Lutherisch gewesen/ &c.

Sed remotô jocô. Es solte einer die Prädicanten mit ihren Weib- und Kindischen Reden / ganz einfältig zusammen ins Spital tragen/ den Herrn Niemand ihnen zum Kranckenwarter bestellen/ so kämen sie der zeitlichen Marter ab/ und wurde die liebe Christenheit von ihrer Lügen- Seuche / welche viel tausend theure Seelen durch ihren Pestilenzischen Gestanck angesteckt / und Seelen-tödtlich vergiffet / endlich auch befreyet. An statt der Klag- Lieder und Leich- Predigten / hätte man alsdann Ursach ein Jubel- Fest zu halten/ und dem Allerhöchsten zu dancken.

Daß er die Irthums-Schmid a'stürzt in die Grub hinein/  
Die sie hatten gemacht/ den wahren Christen sein.

H h 2

In



In Wahrheit die einfältige Reden und Ritz-  
 disches Gelall geben klar an Tag/ daß die Prädica-  
 canten bey ihrer ungesunden Lehr selbst im Hien  
 franck seynd; fort! fort mit diesen Lapereyen!  
 haben sie keine andere Leuth / die stätswährende  
 Sichtbarkeit ihrer Lutherischen Kirchen zu beweisen /  
 als die Einfältige / Kinder und Sterbende /  
 welche sie doch nichts angehen? dann die Kinder/  
 Einfältige / und auf Christi Verdienst seligst  
 Verschiedene / seynd unser; Dieweilen sie in der  
 H. Catholischen Kirchen getauft worden / in al-  
 lem sich dem Catholischen Gottesdienst und Lehr-  
 re gleichförmig erzeigt haben / und endlich mit  
 den Heil. Sacramenten Catholischem Gebrauch  
 nach versehen / in Christo ihrem Erlöser seligst  
 verschieden; Und können die Prädicanten das  
 Widerspiel nimmermehr beweisen; Vielweniger  
 können sie obgemeldte mit der Unwissenheit ent-  
 schuldigen / als welche nichts gilt; Auch so gar  
 die Ignorantia invincibilis entschuldiget nie-  
 mand. (212) Und was wollen die Prädicanten  
 anfangen / wann sich pari jure die Calvinisten /  
 oder andere Sectirer auf die Kinder / Einfältige /  
 und Sterbende beruffen? Gesezt endlich / doch  
 nicht gestanden / daß solche alle Lutherisch gewest  
 wären / so möchte ich von den Herren Prädica-  
 tenten wissen / ob / und welchergestalten die einfältige  
 Dilla

(212) Lutherus Enarrat. in XXXIX. Cap. Genes. pag. m. 587.  
 Melanchton in Loc. Commun. de Peccat. Actual. pag. m. 130.  
 besehe hievon oben die Vorred. Num. 5. 6. 7. und nach der  
 Vorred pag. 270.

Dilldappen / die junge Milchmäuler / Mehlschreyer / und Nußbärt / die mit dem Tod ringende Menschen / das Lutherische Evangelium rein predigen / und die paar Sacramenta / laut des Evangelii haben austheilen / oder aber hören und empfangen können ? seynd das die Lehrer ? O einfältige Kinder-Possen ! O Thorheiten ! O Lügen ! (213)

§. 27. Weilen die Prädicanten von den allerheiligsten / theur / und überflüssigen Verdiensten unsers einzigen Erlösers und Seeligmachers Jesu Christi allhier Meldung gethan / darum kan ich nicht umgehen / eine Erzh-lästerliche Prädicanten Bosheit hier mit einzurucken ? und verdienter massen zu widerlegen.

Johann Michael Dillherr / ein Lutherischer Prädicant schreibt in seinem Anno 1651. zu Franckfurt gedruckten Grossen-Schau-Platz Lust- und lehrreicher Geschichten. (214) sehr lobwürdig / von dem hochgelehrten und frommen Cardinal Roberto Bellarmino / aus der hochlöblichen Societät Jesu / welcher wegen seinen fürtrefflichen Controvers-Schriften / so er wider die Ketzer / sonderlich Lutheraner /

H h 3

Cal:

(213) Plura inveniet eruditus Lector apud F. Adamum Tanner. S. J. 2. Part. Anatom. Confess. August. Demonstr. 2. §. 5. & seqq. It. in Apologetico pro Præfat. Protoc. Monacens. Cap. 5. Der unstudirte Leser beliebe zu lesen des P. Tanners Dioptram fidei, teutsch gedruckt im 2ten Buch das 15. 16. 17. und nachfolgende Capitel.

(214) Part. V. Historia. CL.

Calvinisten und andere neue Sectirer zum Schutz der Wahrheit geschrieben/ bey der ganzen Catholischen Kirchen in sehr hohen Ansehen stehet/ und ewiges Lob verdienet. Von diesem weltberühmten Mann / sage ich / schreibt der Prädicant gar löblich und zwar mit besserem Gewissen und Wahrheit / als vor Zeiten der bekannte Laster- Vogel Georg Seamann / und unlängst der laufige Ketzer Theodorus Heimson allebeyd Prädicanten. Löblich / sprich ich abermahl / schreibt der Prädicant Dillherr von Bellarmino / dann mit Wahrheit können sie nichts übelß von ihm schreiben: damit er aber gleichwohl den Ketzerischen Lügen-Geist wider Bellarminum und die Catholische Wahrheit von sich heraus lasse / beschließt er endlich (215) mit diesen Worten: Es ist aber dieser Cardinal nicht auf seine gute Wercke gestorben / sondern gut Evangelisch / NB. auf das Verdienst Christi. Mit welchen wenig Worten der Lügen-Geist so viel sagen will / als: „Bellarminus hab den „Papisten zu Gefallen gelebt und geschrieben / „was und wie er gewolt / so ist er doch Lutherisch „gestorben.

Wann nun die Latheraner solche Feuerwü-  
dige Bücher und Lügen ihrer Prädicanten lesen /  
so dencken sie: „ Da siehe ! die gelehrte Papisten  
„ wissen wohl / daß sie unrecht haben / dennoch  
„ aber / damit sie bey Ehren bleiben / schreiben  
sie

„ sie wider Wissen und Gewissen schwarz für weiß  
 „ dahin/ verthädigen die Päßstische Irrthum auß  
 „ dufferste/ wann es aber endlich zum Sterben  
 „ kommt/ allwo dem Menschen die Gemüths- Au-  
 „ gen recht aufgehen/ alsdann seynd sie froh/ daß  
 „ sie des guten Luthers Lehr/ welche sie vormals so  
 „ häfftig verfolgt/ annehmen/ und getröst drauff  
 „ hin sterben. Also sage ich/ denken und reden die  
 „ Lutherische/ wann sie dergleichen verfluchte Un-  
 „ warheiten/ wie die obige eine ist/ hören/ oder lesen.

Damit ich aber der nothleidenden Wahrheit  
 steure / und die Prädicantische Låsterung vor Au-  
 gen stell: / sage ich erslich also : Der hochgelehrte  
 Bellarminus hat fromm/ Christ. Catholisch und  
 höchst auferbaulich gelebt ; die Catholische allein  
 seligmachende Lehr wider alle umherbellende Kes-  
 ser mit Feder und Mund unwiderleglich verfocht  
 ten / und in diser Catholischen allein seligmachen-  
 den Kirchen- Wahrheit / ist er endlich mit den H.  
 Sacramenten Catholisch versehen/ in dem H. Ern  
 seligst entschlaffen/ zu Rom im Jahr Christi 1621.  
 den 17. Septembr. seines Alters LXXIX. Jahr.  
 (216)

H h 4

In

(216) Eminentissimi hujus Cardinalis Vi-  
 tam, Res gestas, & Merita conscripserunt Il-  
 lustriss. ac Reverendissimus *LUDOVICUS DO-  
 NIUS d' ATTICHY* Aduensis Episcopus Tom.  
 3. Florum Historiæ Cardinalium fol. 667. *AN-  
 DREAS du SAUSSY* Episc. Tullensis in Conti-  
 nuatione insignis Libelli Roberti Bellarmini de

In seinen theuren Schrifften hat er den Lutherischen/sonderlich denen Prädicanten/diß Catholische Zeugnuß geben: Hostis humani generis--- Lutheranos excitavit, homines, ut ad fallendum paratos, ita projectos ad mentiendum. NB. e quorum libris, si jactationes, mendacia, scommata, maledicta, convitia, tollerentur, ex maximis voluminibus, vix exigui Libelli confici possunt. *Ita ille* Tom. 1. Contr. 3. Lib. 4. Cap. 13. & in Præfat. ad Controv. 4. General. fol. III 5. Dises Lutherischen Bellarmini Latein behaltet sein wohl ihr Herren Pseudo - Evangelische Diener neben dem Wort. Cum applausu illius: *Manifestum est, & non possumus negare.* Wollet ihr wissen / was es heisse / so sehet meine Vorred Num. IX. pag. CCLXXXIII.

Zum andern antworte ich allen Un-Catholischen auf obige Inzucht mit dem gelehrten Jesuiten Erbermanno (217) *Quisquis ex proprio, &*

*non*  
Scriptoribus Ecclesiast. Num. XCIV. pag. 179. *JACOBUS FULIGATIUS* in Vit. Rob. Bellarmini Leodii An-1626. typis excusa. *GEORGIUS JOSEPHUS EGGS SS.* Theol. D. Lib. 5. Purpuræ Doctæ fol. 223. & alii plures. à Cavillationibus & Calumniis *VVITAKERI AMASII, ZEMANI, GERHARDI* & aliorum perditorum latratibus caninis egregiè virum incomparabilem vindicârunt *GRETSERUS, FORERUS, ERBERMANNUS,* taceo alios ex doctissima Soc. Jesu.

(217) in Anatomia Calixtina lect. XII, Num. VII, pag. 46.

*non ex Merito Passionis Christi sperat salutem. Anathema esto. Ita sentit, ita profitetur omnis Catholicus, qui aliter sapit, desipit cum Stoicis, Phariseis & Pelagianis.*

Das ist: Wer aus seinen eigenen/ und nicht aus den Verdiensten des Leydens Christi hoffet seelig zu werden/ der sey verflucht. Dieses ist die Meynung und Bekanntschaft aller Catholischen; Wer anderst glaubt/ der irret mit den Stoicis/ Pharisäeren und Pelagianeren.

Es verdammet der Päpstliche Stuhl/ und wir Catholische einmüthig die Ketzische Lehr der Pelagianer / welche Michael Bajus in dem XVI. Sæculo wiederum aufgewärmet (218) da er lehret: *Bonum opus ex natura sua est vita aeterna meritorium.* „Ein gutes Werck verdient aus seiner Natur / oder von sich selbst das ewige Leben.“ Welches aber falsch und Ketzisch ist. (219)

Hieraus erhellet dann schließlich/ daß wir Catholische all unser Heyl auf die heiligste Verdiensten Jesu Christi setzen / und gar nicht auf unsere bloße / natürliche / gute Werck / wie die Pelagianer gethan / und die jezige Ketz uns andichten. Was wir aber sonst den guten Wercken / welche mit und in der Gnad Jesu Christi geschehen / für Verdienst zuschreiben/ das gereicht

H h s chet

(218) Michael Bajus Propof. 2. damnat.

(219) Vide Concilium Tridentinum Sess. VI. Can. I. II, III. XXXIII.

Set alles zu grösserer Ehre der theuren Verdien-  
sten JESU / als aus welchen / die verdienstliche  
Krafft reichlich herfliesset. Also glauben und leh-  
ren wir. (220)

Aber wie darfft ihr Herren Prädicanten die-  
jenige Lutherisch machen / welche auf Christi Ver-  
dienst dahin sterben? bestehet dann in diesem einzi-  
gen Articul die ganze Lutherische Lehr? wird sonst  
nichts mehr erfordert zu glauben? ist's damit ge-  
nug? Sehet / wie elendig ihr armselige Leut da  
stehet! Bellarminus und wir alle sterben auf  
Christi Verdienst / seynd wir eben darum gut Lu-  
therisch? hindern uns dann die Anrufung der  
Heiligen / Segneur / Mess / Transsubstantiation /  
die Empfangung der einen Gestalt im Heil. Abend-  
mahl und andere Catholische Glaubens- Articul /  
welche ihr für lauter Irthum / Gedicht / Greuel /  
Abgötterey / Gottes- Raub und Keker- Lehren  
haltet / und ausschreyet; Hindern dann / sage ich /  
diese Kekerische Irthum und greuliche Abgöttes-  
reien nichts / um gut Lutherisch zu seyn? wisset ihr  
nicht / daß ein wenig Saurteig den ganzen Teig  
versäure? 1. Cor. V. 6. Antwort her!

Allhier mercke / Christlicher Leser / ein Prædi-  
cantisches Kunststückel; dann wie sie es hier dem  
guten unschuldig- Lutherischen Bellarmino ma-  
chen / also machen sie es allen Catholischen Lehr-  
ern /

(220) Conc. Trid. Sess. VI. Cap. 7. & 16. Ein mehrers sie-  
he hievon in des P. Dez. Vereinigung Art. IV. VI. und oben  
in der Vorred Num. 16. pag. CCCLXIX.

renn / so vor Luthero sollen Lutherisch gewesen  
 seyn. Die armen Trossen wissen ihrer Kirchen  
 weder zu rathen noch zu helfen; sie machens  
 grad / wie einer der in Gefahr ist zu ertrincken /  
 ein solcher packt an / was er erdappen kan / will  
 sich helfen / und sein Leben retten / da ihm aber  
 nirgends nichts helfen kan / muß er letztlich jäm-  
 merlich ersaufen; also gehts auch allen Prädica-  
 canten / sie greiffen an / was sie erwischen / und  
 doch will nichts helfen; darumb sage ich allezeit /  
 wan Lügen und Lästern den Prädicanten nicht  
 zu Hülff käme / ihr Evangelium wäre schon läng-  
 stens den Krebs-Gang völlig marchirt und zu  
 Grund gangen / hiemit aber wehren sie sich / so  
 lang sie können. Ubrigens müssen Kezereyen  
 seyn / 1. Cor. XI. 19. istz die Lutherische nicht /  
 so istz ein andere. Der Teuffel und seine Tra-  
 banten sitzen nie müßig. 1. Petr. V. 8. Sap. II.  
 25. Gehet ein Irthum unter / so schmiden sie  
 junctis viribus gesambter Hand alsbald einen  
 andern / wie Luther sein treuer Lehr-Zünger  
 (221) und Selav (222) hierinn sonderlich ab-  
 gewirkt ware / laut dessen / was ich oben pag. 123.  
 erwiesen.

Darumb sage ich nochmahlen: wir Catholische  
 sterben

(221) Tom. 6. Jen. germ. fol. 86. b. N. fol. 82. b. Tom. 7.  
 Witt. fol. 479. b. Tom. 6. Alt. fol. 86. b.

(222) Tom. 3. Jen. germ. fol. 155. a. N. fol. 147. a.  
 Tom. 2. Witt. germ. fol. 266. b. Tom. 3. Alt. fol. 147. a. in  
 dem Send-Brieff von dem harten Büchlein wider die auf-  
 rührischen Bauren.



sterben alle auf das unendliche Verdienst Jesu Christi / und dennoch seynd wir der Lutherischen Keckerey desthalben gar nicht zugethan / ja wir verfluchen dieselbe vielmehr / dieweilen sie die Verdiensten Christi greulich entheiliget / und die Menschen unter dem Schein derselben / zu allem Muthwillen und Gottlosigkeit antreibet / wie aus Lutheri (223) teuflischen Lehr zu sehen. (224)

### Beschluß /

#### Der zweyten pressenden Haupt-Frag.

§. 28. Die wahre allein seligmachende Kirch **JESU CHRISSTI** ist stäts sichtbar und unfehlbar / wie im ersten Theil dieses Buchs Cap. 1. 2. 3. und 4. erwiesen / und ohne Gottslasterung / Schändung des Heil. Augustini / Lügenstraffung Lutheri / und Zernichtung der Augspurgischen Confession von keinem Uncatholischen / sonderlich nicht von den Lutherischen / Krafft der ersten pressenden Haupt-Frag / kan widersprochen werden;

Nun aber ist die Lutherische Kirch nicht stäts sichtbar und unfehlbahr gewesen / wie in dieser anderten Haupt-Frag unwiderleglich dargethan worden.

So folgt dann nothwendig / und ohne einzige Widerred / daß die Lutherische Kirch die wahre allein

(223) Oben pag. 63. & seqq. 331. & seqq.

(224) Vide Foreri Manuale Lutheranorum pag. 429. & seqq.

allein seeligmachende Kirch JESU Christi nicht  
seye; sondern eine falsche Winkel-Synagog des  
leidigen Satans.

### Anmerckung /

§. 29. Was ich hier und durchgehends von den  
Lutherischen Kirchen gefragt / eben das seye auch  
gesagt von der Calvinischen / Widertäufferischen /  
Socinianischen / oder sonst Uncatholischen Sect /  
dann es betrifft sie alle / und mache ich also keiner  
etwas besonders / zumahlen da keine aus allen et-  
was besonders zu Bestärtigung ihrer Lehr und  
Kirchen beybringen kan / dessen sich nicht alle ande-  
re mit gleichem Recht berühmen / und bedienen  
können; Ist demnach auch keine / was den Grund  
betrifft / besser als die andere.

Wer von den Prädicanten hiermit nicht zusrie-  
den ist / der trette herfür / und widerlege mich / aber  
kräftig / sonst bleibe er lieber / fernerer Schande zu  
entgehen / bey seiner Wurmstichigen Glaubens-  
Opinion hindern Ofen sitzen / und singe / meine  
obige Fragen bekräftigend / aus dem Lutherisch-  
Calvinischen Kirchen-Lied? O Herrre Gott /  
dein Göttlich Wort :c. jene im fünfften Gesäkel  
stehende nachdenckliche Verse:

Sie sprechen schlecht / es sey nicht recht /  
Und habens Nie gelesen.

Auch Nie gehört das edle Wort /  
Ists nicht ein teuflisch Weesen.

Freylich

Freylich ist der Prädicanten Taschen-Spiel  
 ein teuflisch Wesen! Dann wann man sie fragt;  
 Wo das Lutherthum vor Luthero gewesen?  
 so antworten sie (wie wir oben (225) vernomi-  
 „nien) geschwind also: „Es seynd / eh Luther ge-  
 „bohren worden / viele öffentliche Bekenner der  
 „Evangelischen Wahrheit in dem Pabstum gewe-  
 „sen / auß denen auch etwelche ihr Leben darum  
 „hergeben / zu geschweigen aller derjenigen / so  
 „heimlich die Wahrheit in ihrem Herzen gehabt/  
 „und mit Verlangen nach der Evangelischen Re-  
 „formation geseuffzet / ic. Bon! Das läßt sich  
 vor dismahl hören / aber es halt die Farb nicht  
 länger / als von II. biß Mittag. Dann fragt  
 man die Schwärmerische April-Theologos aber-  
 „mahls: „Warum Luther mit seinen Spieß-Gesell-  
 „len sich unterstanden die 1500. Jährige Chri-  
 „stenheit des Irrthums zu beschuldigen / und un-  
 „ter disem Vorwand den Reformation-Handel  
 „anzufangen? O da schreyen sie mit vollem Hals  
 „obigem schnurgrad zuwider: Die äußerste  
 „Noth hat erfordert / daß eine Reformation ist  
 „vorgenommen worden / dann die Göttliche  
 „Wahrheit ist völlig untergedruckt gewesen; De-  
 „nen Pabstlichen Breulen / welche alles über-  
 „schwemmet und besudlet / hat über tausend Jahr  
 „niemand widersprochen; Ja gleich zur Apostels  
 „Zeit fiengen die Irrthum an überhand zu nehm-  
 „en / wodurch die arme Menschen nach und  
 nach

(225) Pag. 265. 273. 280. & seqq.

„nach ganz unvermerckt in so greuliche Zer-  
 „thum / Aberglauben und Abgöttereyen gera-  
 „then / daß niemand / (NB.) mehr gewußt / was  
 „GOTT / Glaub / Sünd / Himmel / Höll und  
 „Teuffel seye; Das Göttliche Wort haben sie  
 „weder gehört noch gelesen; Das Liecht der  
 „Gerechtigkeit haben sie nicht in den Egyptis-  
 „schen Finsternissen des vermaledeyten Pabsts-  
 „thums können sehen / daher auch erfolgen  
 „hat müssen; daß sie alle dem Teuffel zugefah-  
 „ren; Sie waren / kurz davon zu reden / wie  
 „die Bestien / und dabey so verpicht auf des  
 „Pabsts Irrthum / daß man sie bey dem hel-  
 „len Liecht des Evangelii alle mit einer einzigen  
 „Predig hätte können von Christo zu dem  
 „Antichristlichen Pabstum bringen 2c. 2c. Bon!  
 Diese Prädicanten-Pfeiff hat sich auch lassen  
 hören. Siehe oben (226) ihre eigene Wort.  
 Aber wie stimmen diese Reden / diese Ausflüch-  
 ten / diese Lügen / dieses teuffliche Prädican-  
 ten-Geschnatter zusammen? Wie bestehen die  
 lästerliche Faschen-Spieler bey der Wahrheit?  
 wahrhaftig ein jeder siehet ja vor Augen / wie  
 sie ja und nein / kalt und warm aus einem Mund  
 blasen / ihr Lügen-Evangelium zu verthädigen.  
 Darum sage ich noch einmahl / freylich ist ein  
 teufflich Wesen! wann ihr Prädicanten jetzt  
 die Leuth weiß machet: **Ewere Kirch seye  
 allezeit**

(216) In der Vorred Num. 5. 6. 7. 16. 18. und darnach  
 pag. 247. 283. 319.

allezeit sichtbar gewesen / zu allen und  
 jeden Zeiten wäre eure Lehr rein gepre-  
 diget worden zc. Darnach aber wieder saget/  
 Daß solches weder gelesen / noch jemahls  
 gehört seye worden zc. Welches dann solche  
 widerige Reden seynd / die weder mit sich selbst/  
 noch mit der Heiligen Schrift / welche ich (227)  
 angezogen / übereinstimmen / Darum es auch  
 billig von uns ein teuflisch- Lügen- Wesen ge-  
 nennet kan werden. Woraus die ganze Chris-  
 tenheit erkennen muß / daß ihr sie offenbahr bes-  
 gehret zu betrügen. (Merckts ihr Prädicanten!  
 mit euch rede ich ; ) Dann / warum sagt ihr:  
 Euere Kirch seye allzeit gewesen / und seye bey  
 derselben das Evangelium allzeit rein gepredig-  
 et / und die Sacramenta / laut des Evangelii/  
 ausgetheilet worden / da ihr doch hie das Gegen-  
 spiel redet / mit Vorgeben / daß wir solches  
 nie gehört / (NB.) auch nie gelesen? Hier bes-  
 diene ich mich euerer eigenen Worten ; so ihr  
 wider die Heydelbergische Calvinisten (228)  
 ausgesprochen / und sage : Das heißt ja mit  
 der Christenheit spielen / wie die Gaukler  
 thun / und sie vorsehlicher / muthwilliger  
 Weiß betriegen.

Wann euere Lehrer allzeit bey der Kirchen /  
 welche

(227) Oben im ersten Theil Cap. 1. S. 9. pag. 8. & seqq.

(228) In dem zu Tübingen Anno 1608. herausgegebe-  
 nen Examen pag. 380.

welche Tag und Nacht geschreyen / auf den Dächern / das ist öffentlich und überall bey allen Völkern das edle Wort / laut der Schrift / geprediget? ist ihr Schall ausgegangen in alle Land / und ihr Red biß an der Welt Ende? Warum dörrft ihr dann sagen: daß wir das edle Wort nie gelesen / auch nie gehört haben? schlagt ihr euch nicht selbst aufs Maul?

§. 30. Wohl redlich heists hier: *Mentita est iniquitas sibi*, die Schalkheit hat ihr selbst gelogen. Psal. XXVI. 12. *Zwar à Domino factum est istud, & est mirabile in oculis nostris.* „Von dem Herrn ist diß geschehen / und ist wunderbarlich in unsern Augen. Matth. XXI. 42. Dannes ist von Gott also geordnet / sagt Luther / daß sich die Gottlosen allzeit selbst schänden sollen / und daß Lügen nicht eintreffen / sondern allezeit zeugen wider sich selbst. (229) wer aber einmal leugt / spricht Luther widerum / der ist gewißlich nicht aus GOTT / und verdächtig in allen Dingen. (230) *Rectè judicasti!* Du Luther urtheilest recht in der Sach / aber dir und den Deinigen zur Verdammnuß. Darum bleibts darbey: „Wir sprezen  
 Ii „chen

(229) Tom. 2. Jen. lat. fol. 503. a. Tom. 6. Witt. germ. fol. 224. a. Tom. 2. Altenb. fol. 903. von den Kloster-Gelübden.

(230) Tom. 1. Jen. germ. fol. 392. a. N. fol. 423. a. Tom. 7. Witt. germ. fol. 125. a. Tom. 1. Alt. fol. 641. a. In der Schrift / Grund und Ursach aller Articul etc.

chen schlecht: es ist nicht recht / nemlich euer  
Religions- Wesen / euer falsches unbeständiges  
Wetterhahnen- Geschrey / und Prahlen ist nicht  
recht / sondern ein teuflisch Wesen und lugens-  
haftes Blind- Werck / welches ihr alle sehen wür-  
det / wann ihr nicht / wie Luther selbst (231) bekenn-  
et / vom Teuffel gefangen wäret / zc. Darum

Hilff HErr GOTT / aus dieser Noth  
Den blind- irrenden Seelen /  
Daß sie den Steg und schmahlen Weeg /  
Zum Himmel nicht verfehlen :  
Errett' sie bald aus Satans G'walt /  
Laß sie nicht länger wancken /  
So werden wir und sie / HErr! dir  
Dhn Ende schuldigst danken.

f. 37. Ihr aber / herzlichste Uncatholische Chris-  
ten / betrachtet / zum Beschluß dieses zweyten Ca-  
pitels / jene höchst- merckwürdige und sonderbar  
nachdrückliche Schluß- Rede / welche die Calvinis-  
sche Prädicanten von Hendelberg den Widers-  
täußern / An. 1571. in der Borred des Francken-  
thalischen Gesprächs / vorgehalten ; machet euch  
solche nebst einigen anderen / welche die Lutherische  
Prediger denen Calvinisten / und diese jenen vor-  
geworffen / einander den Ungrund eurer Religionen  
zu zeigen / solche Schluß- Reden / sage ich / ma-  
chet

(222), Tom. 3. Jen. germ. fol. 155. a. N. fol. 147. a.  
Tom. 2. Witt. germ. fol. 266. b. Tom. 3. Alt. fol. 147. a. in  
dem Send- Brieff von dem harten Bücklein wider die auf-  
rührischen Bauren.

Ehet euch zu nutzen / und erkennet doch einmahl  
 aller Uncatholischen Prädicanten Gallstrick / so sie  
 sich selbst und euch allen gelegt / damit ihr der ewi-  
 gen Dienstbarkeit des Teuffels / entgehen möget.  
 Es ist aber obgemeldte Schluß-Rede der Calvinis-  
 sten wider die Widertäufer also (uns Catholi-  
 schen zum Trost und Vortheil) beschaffen / daß sie  
 allen Prädicanten die Gurgel zuschließet. Dann  
 so wenig die verblendte Widertäufer dazumahl  
 (232) drauf zu antworten Manns gewesen / nisi  
 retorquendo illud: *Medice cura te ipsum.* Luc. IV.  
 23. Eben so wenig seynd die Calvinische / Luthe-  
 rische oder sonst armselige Uncatholische Prädi-  
 canten capabel etwas gründliches darwider vor-  
 zubringen / wann wir Catholische ihnen dieselbe  
 vorwerffen. Ein Blinder wolte dem andern den  
 Weg weisen / wodurch geschehen / daß sie beyde in  
 die Gruben gefallen. Matth. XX. 14. Ihr Cal-  
 vinische Heuchler (konten wir Catholische dazumahl  
 sagen) zeucht zuvor den Balcken aus eurem  
 Auge / und besehet dann / daß ihr den Splitter aus  
 euerer widertäuferischen Brüder Augen ziehet.  
 Was sehet ihr einen Splitter in eures Bruders  
 Auge / und des Balckens in eurem Auge werdet  
 ihr nicht gewahr. Luc. VI. 41.

Es lautet aber das Argument der Calvinis-  
 sten wider die Widertäufer von Wort zu Wort  
 also:

Wir bitten euch um euer Seeligkeit wil-  
 len /

Tit 2

len/

(232) Art. 12. Act. 37. Quäst. 3. pag. 668. 669.



len / ihr wollet diß mit Fleiß zu Gemüth  
 führen / und erwegen / und darneben bedens-  
 cken / daß / so ihr die Kirch Gottes seyn  
 soltet / so müßte Gott ohne Volck und  
 Kirch biß auf das 1522. Jahr / in welchem  
 Niclas Storck / und nachmahls Thomas  
 Münzer / euerer Lehr den ersten Anfang  
 gemacht haben / gewesen seyn.

Dann wann ihr gleich alle Historien  
 und Chronicken durchleset / so werdet ihr  
 von Anfang der Welt kein Volck finden /  
 das ein solche Bekanntnuß des Glaubens  
 gehabt / wie ihr habt.

Dieweil aber Gott von Anfang  
 nicht ohne Volck und Gemeinde / und  
 der ewige König IESUS Christus  
 nicht ohne Königreich gewesen ist / und  
 aber euere Versammlung erst ihren  
 Anfang im Jahr 1522. gehabt / folgt /  
 daß ihr in der Wahrheit die Kirch und  
 Volck Gottes nicht seyn könnet.

Biß hieher die Calvinische Prädicanten / wel-  
 che hierdurch uns Catholischen ihr eigenes  
 Schwerdt / womit sie den Wiedertäufern den  
 Hals

Halß abgehauen/ in die Hand gegeben/ ihnen/ ihren Lutherischen Stieff-Brüdern und allen neuen Sectirern/ die Gurgel darmit abzustechen; Leset fort ihr heylbegierige Uncatholisch- & versührte Schäßlein/ erweget es in wahrer Furcht Gottes/ und richtet/ was ich sage. 1. Cor. X. 15.

„Wir bitten euch Zwinglianer und Calvinisten/ um euer Seeligkeit willen/ ihr wollet diß mit Fleiß zu Gemüth führen/ und erwegen/ und darneben bedencken/ daß/ so ihr die Kirch Gottes seyn soltet/ so müßte Gott ohne Volck und Kirch biß auf das 1519. Jahr/ in welchem Ulrich Zwingel/ oder biß auf das 1537. Jahr/ in welchem Calvinus euerer Lehr den ersten Anfang gemacht haben/ gewesen seyn.

„Dann/ wann ihr gleich alle Historien und Cronicken durchleset/ so werdet ihr von Anfang kein Volck finden/ das ein solche Bekantnuß deß Glaubens gehabt/ wie ihr habt.

„Dieweil aber Gott von Anfang nicht ohne Volck/ und der ewige König Jesus Christus nicht ohne Königreich gewesen ist/ und aber euere Versammlung erst ihren Anfang im Jahr 1519. und 1537. gehabt/ folgt/ daß ihr in der Wahrheit die Kirch und Volck Gottes nicht seyn könnet.

Wie stehts jetzt hier Zwinglisch- und Calvinische Prädicanten? müßt ihr nicht/ wie vormahls die Wiedertäufer/ schändlich erstummen? und bey euch dencken: „Es ist kund und offenbar allen/ wie könnens nicht laugnen? Act. IV. 16.

*Turpe est Doctori, si culpa redarguit ipsum.*

Merckts ihr Calvinisten/ worinn eure Prädica-  
eanten andere richten / verdammen sie sich selbst/  
nach denen Worten Pauli, Rom. II. 1. Tit.  
III. 11.

Dieses obangeführte unauflößliche Argument/  
welches die Herren Calvinisten auf dem Fran-  
ckenthalischen Colloquio wider die Wiedertäufer  
vorgebracht / und ich ansezo wider die Calvinisten/  
brauchen auch die Herren Lutheraner / mit nicht  
unglücklicherem Nachdruck / saltem respectivè  
& secundum quid, wider die Rott der Calvi-  
nischen Sacraments-Schwärmer. Johannes  
Schütz / Lutherischer Pfarrer zu Rihstadt /  
schreibt in den 50. Ursachen / warum die Calvini-  
sten zu meiden / in der IX. Ursach hievon also.  
Die Calvinisten lästern und beschuldigen  
den H. Geist / daß er den rechten Verstand  
vom Abendmahl des H. ERN / der Chris-  
tenheit bey 1500. Jahren verhalten / und  
den erst in diesen den letzten Zeiten / den ab-  
lerheiligst- und würdigsten Leuten / Carls-  
stadt / Zwinglen / und seinen Consorten /  
offenbaret.

Johannis am 16. stehet: daß der H.  
Geist / die Apostel / ihre Successores oder  
Nachfolger / und die ganze Christenheit / in  
aller Warheit führen und leiten soll / 2c. 2c.

So nun Christi Leib und Blut nicht war-  
hafftig

hafftig und wesentlich im Sacrament wäre  
 (wie die Schwärmer lästern / so folgte daß  
 der H. Geist / die Christenheit / nicht in der  
 Wahrheit geleitet / sondern sie betrieglich  
 umgeföhret / den rechten Verstand so viele  
 hundert Jahr / ihr verhalten / oder dessen sie  
 nicht würdig geachtet / und den erst am En-  
 de der Welt / den würdigen Leuten Carl-  
 stadt / Zwinglen / und ihrem Anhangen offen-  
 bahret hätte. Wäre das nicht ein ungereimt  
 Ding? ja ein grosse Lästern Christi und  
 des H. Geistes? wie wurde dann bestehen/  
 daß S. Paulus spricht / daß die Kirche  
 Gottes eine Säule und Grundfest der  
 Wahrheit sey? D. Martin Luther sagt /  
 (233) wañ der Sacramentirer Lehre recht  
 ist / so ist die Christliche Kirche eine Erz-  
 Kezerin / 2c.

Daß aber die Sacramentirer mit Bes-  
 rengario / Bertramo / Johann Wickleff / und  
 wenig andern herkommen / und darmit bewei-  
 sen wollen / daß ihre Lehre nicht Neu (NB.)  
 ja daß auch etwan die Kirche ihrer Mey-  
 nung gewesen / thut nichts zur Sachen / kan  
 sie

(233) Lutheri Wort siehe oben Part. 1. Cap. 3. S. 35.  
 pag. 156. 157.

sie auch nicht schützen/ sintemahlen aus den Historien bekandt/ wie diesem Irrthum von allen Orthodoxis (Rechtgläubigen) widersprochen / Berengarius auch seinen Irrthum erkandt/ und Busse gethan.

S. Paulus spricht von der wahren Kirchen / Ephes. 2. daß sie gebauet sey auf das Fundament der Propheten und Apostel / da Christus ist der Eckstein / so muß ihr (nemlich der Kirchen) ja die Wahrheit nicht verborgen seyn / oder die Propheten / Christus und die Apostelen wären verdächtig. Bis hieher der Lutherische Prädicant Johann Schüz / dessen Wort sehr merckwürdig seynd. Ihme stimmen bey die Mannsfeldische Prädicanten in ihrer Bekantnuß pag. 174. a. und sagen: Billig ist der Sacramentirer Lehre uns anderen verdächtig/ erstlich ihrer Neuheit halben / (NB.) dann sie bey unsern Zeiten entstanden / und der alten Kirchen unbekandt (NB.) gewesen ist.

S. 32. Betrachte allhier/ Christ: Catholischer Leser/ wie sich die Keger mit unsern Waffen behelffen/ wann sie einander wollen den Garauß machen/ dann mit ihrem Biblischen Federfechten allein thut keiner dem andern weh; Wann das Catholische Zeughaus nicht wäre/ woraus sie sich (wiewohl unredlich) der starcken Waffen bedienen thäten/ müßten sie bey ihrer Sectischen Widerpart Hund führen/ wie das Speichwort sagt.

Die Calvinisten sagen/ der Wiedertäufer Glaub seye falsch/ dieweilen er Neu ist; dann der wahre Glaub müsse (anderer Essential. Eigenschaften zu geschweigen) von Christo an/ bis auf dise Stund/ standhafft auf der Welt gewesen/ und blieben seyn/ das ist/ er müsse Alt seyn; und dises ist die pure Wahrheit.

Hingegen bringen die Lutheraner/ wie gehört/ eben dise unumstößliche Prob wider der Calvinisten Neuen Glauben auf die Bahn/ und abermahl gar recht/ gar gründlich/ gar nachdrücklich/ dann so wenig die Wiedertäuferische Irrthumsgeister mit Grund der Wahrheit den Calvinisten antworten können/ so wenig seynd auch die Calvinisten im Stand den Lutheranern mit Wahrheits-Grund Antwort zu geben.

Aber/ wie lauts im Lutherthum/ wann die Calvinisten das Blatt umkehren/ den Lutheranern ihre/ von den Catholischen herrührende Waffen aus den Händen reißen und fragen: Liebe Stieffbrüder/ seyd nicht trugig bey dem Alter eueres

„ Nagelneuen Martinischen Evangelii ; Pla-  
 „ ket uns nicht zu starck an / wir thun sonst das  
 „ Maul auf / werffen den jungen Lutherischen  
 „ Glauben gar aus der Wiegen / und stellen als  
 „ le Welt drüber zum Richter / ob wir unrecht  
 „ dran seynd / wann wir euch auch mit bahrer  
 „ Münz zahlen und fragen : Wie viel Wochen  
 „ doch euers abgefallenen Mönchens Mar-  
 „ tini Lutheri Mitternächti- Glaubens-  
 „ Lehr älter seye / als unsers abgestandenen  
 „ Pfaffens Ulrich Zwingels Religions-  
 „ Traum ? Dann was der Teuffel euerem Lu-  
 „ ther in der Welt- bekannten Mitternächti-  
 „ gen Disputation wider die Winkel- Mess und  
 „ andere Catholische Glaubens- Articul offenbah-  
 „ ret hat / wie er selbst ungefoltert bekennet / (234)  
 „ von demselbigen hat man vor dem Jahr Christi  
 „ 1517. in der ganzen Welt eben so wenig gewußt /  
 „ als man gewußt hat vor dem Jahr Christi 1525.  
 „ von unserem Zwinglischen *Significat* , dann im  
 „ erstgedachtem Jahr erschiene / ohne Ruhm zu  
 „ melden / ein ehrlicher Gesell mitten im April  
 „ unserem Groß- Vatter Zwinglio in dem Traum /  
 „ brachte ihm das reformirte Kern- Evangelion /  
 „ lehrte und erklärte ihm / daß die Sonnen- klare  
 „ Wort Christi : Das ist mein Leib / so viel  
 „ sollen heißen / als : Das bedeutet mein Leib.  
 „ Wie

(221) Tom. 6. Jen. fol. 86. b. R. fol. 82. b. Tom. 7. Witt.  
 germ. fol. 479. b. Tom. 7. Witt. lat. fol. 227. Tom. 6. Alc.  
 fol. 86. b. im Buch von der Winkel- Mess.

„Wiewohlen nun Zwinglius ohne Bart: wischen  
 „gestehet: Er wisse nicht ob der Nacht: Vogel/  
 „welcher ihm das *significativische* Traum: Evan-  
 „gelium vorgepiffen / schwarz oder weiß seye ge-  
 „wesen / (235) so halten wir dessen ungeachtet  
 „unfers Zwingels neue Traum: Gedicht / sowohl  
 „für ein wahres uraltes Evangelium / als ihr  
 „Herren Lutheraner euers Luthers neue Nacht:  
 „Lehr für Göttliche Wahrheiten anbettet; und  
 „Eruk seye euch gebotten / daß ihrs laugnen  
 „dörffet! sintemahlen unsere Calvinische Schriff-  
 „ten / worinnen Zwingels Traum verthädiget  
 „wird / so wohl vor aller Welt Augen ligen / als  
 „euere Lutherische / worinnen ihr des Luthers  
 „Mitternächliche Evangelion verfochten; Leset  
 „unserer Zürcher und Unnauer Bücher wider  
 „Philippum Nicolai; und euers Friderici Bals-  
 „duini Schutz: Schrifft wider Nicolaum Se-  
 „varium / so werdet ihrs also befinden; Aber  
 „hievon in höchster Stille genug / die Papisten  
 „ärgern sich sonst auf ein neues / wann sie hören/  
 „daß wir Traum und Teuffels: Geschwäk für  
 „Neu: Evangelische Wahrheit halten. Schließ-  
 „lich bitten wir euch / liebe Brüder / schiesset ins  
 „künstige bey Leib / und bey Bauch / keine solche  
 „Pfeil mehr auf uns / welche zuruck geprellet / euch  
 „selbst das Leben treffen! *Ridendo dicere verum,*  
*quid vetat?*

S. 33.

(235) Tom. 2. Operum lib. de subsidio Euchar. fol. 349.  
 a, b.



§ 33. Wie lauts aber im Lutherthum/ frage ich  
 noch einmahl / wann die Calvinisten/ mit gleichem  
 Recht/ ihren Lutherischen Stieff-Brüdern bege-  
 gen/ und denselben unerschrocken (236) unters  
 Gesicht sagen: Es ist Notorium, (oder  
 mehr/ als bekandt) und vorlängst bestän-  
 dig dargethan / daß ihr in denen Pun-  
 cten / darüber wir mit euch streitig  
 seynd/ eine Neue (NB.) in der Kirchen  
 Gottes zuvor unbekante Lehre füh-  
 ret. (NB.) Alte Ketzereyen (NB.)  
 gebt ihr für Evangelium und Glau-  
 bens-Articul aus/ welches billig einem  
 jeden/ dem sein Christenthum ein Ernst  
 ist/ die Augen so weit öffnen solte/ daß  
 er sehen lernte/ wie weit der Christus/  
 den man (Lutherischer Seits) uns heut-  
 ges Tags vorstellen will/ demjenigen/  
 der in der alten Kirchen bekant gewe-  
 sen/ ähnlich seye/ und bey welchem er  
 bleiben wolle.

Auf

(236) In ihrem Chur-Brandenburgischen Reforma-  
 tions-Werck pag. 190. 216.

Auf diesen Brandenburgischen Schlag werf  
 fen auch zu die Chur-Pfälzische Calvinisten  
 und stürzen den Lutherischen Neuen Religions  
 Bau zu Boden in ihrem Bericht (237) Heißts  
 nicht allda? Wann die Lutherisch-Ubi-  
 quitistische Neuerung (NB.) beste-  
 het / so haben die Arianer recht / und  
 muß der Grund der wahren Gott-  
 heit Christi zu scheitern gehen.  
 Merckts fein wohl!

Wie lauts! wie lauts / wann die Neu-Refor-  
 mirte den Neu-Evangelischen also Martialisch  
 auß Leder gehen? *Sine Metaphora* den Kampff / mit  
 vorgerupfften Neuerungen und Kegeren signi-  
 ficiren / ankünden und anbieten? Wie wirds lau-  
 ten? O. M. L. Dumm / Miserabel / Liederlich  
 lautet es; Dann die jämmerlich verführte Men-  
 schen müssen (wie die Widertäufer gegen den  
 Calvinisten / die Calvinisten gegen den Luthera-  
 nern / alle aber gegen uns Catholischen) erst um-  
 men / sie können nichts taugliches antworten;  
 was sie immer vorbringen ihr NeuEvangelium zu  
 verthädigen / ist ein lie derlich längst ausgetro-  
 schenes Stroh / welches mehr nicht gilt / als der  
 Calvinisten und Wiedertäufer faules und nichts-  
 werthiges Ploderment / welches sie stäts im Maul  
 führen / wann sie wegen der Neuerung ihres  
 Glau-

Glaubens ernstlich angegriffen werden; (238)  
 Ist demnach zu erbarmen / daß die in politischen  
 Sachen so kluge Lutheraner und Calvinisten ihrer  
 Prädicanten Spiegel-Fechten nicht sehen / dero-  
 selben Gauckel-Spiel mit ihrem Neuen Glauben  
 nicht greiffen / und ihre selbst eigene äußerste See-  
 len-Gefahr meistens nicht erkennen / noch  
 ehender erkennen wollen / als wanns zu spat ist /  
 und heißen wird: *Vocavi & renuistis.* „Ich hab  
 „geruffen / und ihr habt euch gewegert. So will  
 „ich auch lachen in eurem Verderben / *ic. Pro-*  
*verb. I. 24.*

S. 34. Bey allem diesem Calvinisch-Lutheris-  
 schen Prädicanten-Gezänck / wobey die Lutheris-  
 sche Canzel-Diener vermeynen den Calvinischen  
 Worts-Knechten das Herz getroffen zu haben /  
 ist niemand fröhlicher / als die Calvinisten / indem  
 sie wohl wissen / daß ihr Handel Respective gegent  
 die Lutherische / nicht halber so schlimm ist / als ihn  
 die sogenannte Evangelische machen. Wie sie aber  
 allerseits bey der unparthenischen Welt bestehen / so  
 wie sie sich samtllich werden mit Wahrheit einstens  
 vor Gott verantworten / das will ich schließlich  
 mit wenigem allen Calvinisten / sonderlich meinen  
 Calvinischen Bluts-Freunden zu erwegen anheim  
 stellen; Ihr Herren Lutheraner möget es euch  
 ebenfalls zu Nutze machen; Die Wiedertäufer-  
 risch-Schwenckfeldisch- oder Socinianisch / *ic.*  
*gestimm*

(238) Besche Forerum in Manuali Lutheranorum Part. 3.  
 Cap. V. §. 3. pag. 653. Pistorium in der Worred über die Ana-  
 tomiam Lutheri / pag. 4. & seqq. und andere.

gesinnte können gleichergestalten ihren Theil davon nehmen / Es betrifft leyder euch armseelige Uncatholische alle und jede auf gleiche Weise. Darum heißt es auch:

*Solatum est Miseris Socios habuisse malorum.*

**Unglückseligen ist's im Leyd  
Gesellschaft haben Trost und Freud.**

Liebste Reformirte / sonderlich aber ihre meine hergliebste Bluts- Freund / Ich rede euch mit euren eigenen Worten / welche euere Glaubens- Vor- Eltern auf dem Franckenthalischen Colloquio den Widertäufern vorgehalten / an / und sage ; Den Lutherischen / Schwencckfeldischen / Socinianischen und andern Uncatholischen Gesellen / ergethet es auf diesem Kampff- Platz / wo wir mit euch um die Wahrheit / und mithin um die ewige Seeligkeit fechten / um kein Haar besser / als es euch / und den Wiedertäufern ergangen ; Hört den Beweis / aus euren Worten : Luther hat der Lutherischen Lehr / wie ihrs wohl wisset / den ersten Anfang gemacht im Jahr 1517. Caspar Schwencckfeld der Schlesiische Edelmann / verstellte sich in einen Christus- Apostel / und hat seiner Lehr / so sich nachgehends in Teutschland weit ausgebreitet / Anno 1526. den Anfang gemacht. Anno 1532. hat Michael Servetus / welcher endlich aus Befehl Calvini Anno 1553. zu Genff auf einem Scheiterhauffen / zu Bestätigung seiner Lehr / den Geist dahinden gelassen ; dieser Servetus sage ich / und nachmahls ums  
Jahr

Jahr Christi 1590. Lilius Socinus ꝛc. haben der Socinianischen Lehr den ersten Anfang gemacht / und dieselbe in Pohlen / Siebenbürgen ꝛc. fortgepflanzt.

Wer hat nun von Anfang des Christenthums in allen Fundamental = Puncten bis aufs Jahr 1517. ein solche Glaubens = Bekanntschaft gehabt / wie die Lutheraner? Niemand? Luther gestehet es selbst (239) und ihr werfft's den Lutherischen vor. (240) Wer hat aber ein solche Glaubens = Bekanntschaft von Anfang her bis aufs Jahr 1526. gehabt / wie die Schwencckfelder? Niemand? wie Welt bekandt. Wer glaubte vor Serveto / wie anjetzt die Socinianer glauben? Niemand; Dann / obwohlen die Samosatensianer ums Jahr Christi 270. Die Arianer ums Jahr 320. Und endlich die Photinianer ums Jahr 350. fast dergleichen Lehre geführet / so waren sie doch weder unter sich / noch mit Serveto in allem einig / seynd auch bald / wie andere Ketzer mehr / verschwunden; Hat also Servetus nichts anders gethan / als was Luther / Zwingel / und andere saubere Bursch ihn gelehret / nemlich die längst verdammte Ketzeren aus der Höl herfürscharren / und der Christenheit für lauter Evangelium verkauffen.

Dieweil aber Gott / wie ihr gar recht im Franckenthalischen Colloquio sagt / von Anfang nicht

(239) Oben im zweyten Theil Cap. I. S. 22. pag. 247. und Cap. 2. S. 16. pag. 283. & seqq.

(240) Gleich oben S. 33. 406.

nicht ohne Volk und Gemeinde / und der ewige König Jesus Christus nicht ohne Königreich gewesen ist / und aber die Lutherische Versammlung erst ihren Anfang im Jahr 1517. die Zwinglische im Jahr 1519. die Wiedertäuferische im Jahr 1522. die Socinianische aber ursprünglich aus Serveto im Jahr 1532. und endlich die Calvinische im Jahr 1537. erst ihren Anfang gehabt; wie niemand laugnen kan.

Derowegen folgt / daß ihr weder samtslich noch ein oder andere Sect insonderheit mit Wahrheit die Kirch oder Volk Gottes seyn könnet.

Wird hier nicht / liebe Christen / bey dem Buchstaben erfüllet / was der Apostel Paulus Tit. III. 11. geschrieben; nemlich: einen Kezerischen Menschen meide = = = und wisse / daß ein solcher verkehrt ist / und sündiget / als der durch sein eigen Urtheil verdammt ist? Ja! ja!

§. 37. Was endlich in obangezogener Vorred des Franckenthalischen Protocolls ferners folgt / will ich euch Prädicanten zu Gefallen / denen von euch verführten Seelen aber zur heylsamen Warnung beyfügen / sage demnach mutatis mutandis, also: „Zudem / wenn man euch gleich den Titel und Nahmen der Kirchen geben wolte / und ihr aber in so viel Secten zertheilt und zerspalten seyd. Wer wolte doch unter euch die Kirche seyn? Dann daß ihr Zwinglianer oder Calvinisten die Kirchen seyn soltet / werden die Lutherischen / die euch / als Kezer / verbannen

(241) nicht gestehen / die Schwencckfelder und Socinianer viel weniger; So man den Titel der Kirchen den Lutherischen geben wolte / das werdet ihr / die Socinianer / Schwencckfelder und Wiedertäufer nicht leyden: (242) Gleicher Gestalt / werdet ihr und die Lutherischen nicht zugeben / daß die Wiedertäufer / oder Socinianer die Kirche Christi seyn; Ich geschweige jetzt aller andern Secten / als da seyn mögen v. g. die Synergisten / Adiaphoristen / Antinomer / Flaccianer / Majoristen / Osiandrinier / Stancarianer / Ubiquitisten / 2c. Calixtiner / Pietisten 2c. Arminianer / Gomaristen / Presbyterianer / Puritaner / Quacker / Remonstranten / 2c. Tremulanten / Indifferentisten / Monnoniter / Hutterischen / Stäbler / Adamiten / Teufflische 2c. Davidischen / Blandratischen / Erithheiten / und was dergleichen Geschmeiß mehr ist / das sich für Evangelisch ausgibt / die rechte Kirch / Lehr und Glaube zu haben sich rühmet / und Gottes auserwöhlte Volck seyn will.

Diß / geliebte Uncatholische / sagt man nicht euch zu verkleinern / und verhasst zu machen / weiß Gott / sondern euch Ursach zu geben / disem gangkel Handel mit Fleiß nachzudencken / und gang unpartheyisch zu urtheilen / was von oberzehlten

---

(241) Besehet in der Vorred ihre eigene Wort. Num. 2.  
 (242) Euere Wort / anderer zu geschweigen / seynd eben falls in meiner Vorred Num. 3. zu lesen.





halben jederzeit rein / heilig und unfehlbar verblieben / ( wie ich oben erwiesen ) nicht abgesondert oder Trennung angerichtet / wie Luther / Zwingel und andere gethan / sondern sie haben Gott solches geklagt / und allen möglichen Fleiß angewendet / dardurch alle Aergernuß haben können abgeschaffet werden.

Derowegen / liebste Uncatholische / kehret wieder zuruck in den Schoos der Heil. Catholischen Kirchen / führet / vermittels unserer Heiligen gesunden Lehre / einen auferbaulichen Gottgefälligen Lebens-Wandel / so werdet ihr ein ruhiges Gewissen haben und einstens vor Gott getrost bestehen. Darzu verleyhe er euch / und allen Irrenden / seine Genade / Amen.



## Das Dritte Capitel.

§. 1.

Seich wie man unter dem Nahmen Augspurgische Confession nicht nur die Glaubens-Bekanntnuß der Herren Lutheraner in Augspurg / sondern aller Uncatholischen / welche sich in Teutschland / Ungarn / Pohlen / Preussen / Schweden / Dännemarck / Holl- und Engelland mit